

Wirtschaft Nordhessen

A portrait of Alexander Host, a man with short brown hair and a slight smile, wearing a dark blue blazer over a light blue button-down shirt. He is sitting and looking directly at the camera. The background is blurred, showing what appears to be an indoor setting with other people.

Informieren.
Entdecken.
Unternehmen.

Das Magazin
der IHK Kassel-Marburg
Ausgabe 5/2024

Impulse

**DIHK-Report:
Was Innovationen
im Weg steht**

IHK-Netzwerk

**Neues Format:
Beim IHK-Tag
mitmachen**

Interview

**Fritzlar ist
ein Kleinod**

Alexander Host darüber,
was er vom Hessentag in der Dom-
und Kaiserstadt erwartet und warum
er sich im IHK-Ehrenamt engagiert

Benefit Dienstrad-Leasing

Team begeistern.

Recruiting

boostern.

Nutzen Sie Dienstrad-Leasing mit dem Bikeleasing-Service, um gefragte Fachkräfte für Ihr Unternehmen zu begeistern und profitieren Sie dabei von unserem Top-Service:

Persönliche Ansprechpartner | Keine Mindestabnahmemenge | Umfassende Absicherung
Inhouse-Schadenshotline | Mehr als 7.400 Bikeleasing-Partnerhändler im deutschsprachigen
Raum | Bestellung im ausgewählten Onlinehandel möglich | Digitale Abwicklung

BIKELEASING.DE

Hessentag als Chance nutzen

Unter dem Motto „Eine Stadt voller Leben“ wird vom 24. Mai bis 2. Juni in Fritzlar der Hessentag gefeiert. Erstmals seit 2019 ist das größte und älteste deutsche Landesfest wieder in unserer Region zu Gast – damals war die Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld Gastgeberin. Für Fritzlar könnte der Zeitpunkt nicht besser sein: Die Stadt feiert 1300 Jahre Dom- und Kaiserstadt und der Schwalm-Eder-Kreis wird 50 Jahre alt. Und genau 50 Jahre ist es her, dass Fritzlar zum ersten Mal Hessentags-Gastgeberin war.

Der Hessentag lenkt die Aufmerksamkeit Jahr für Jahr auf die kleinen und mittleren Kommunen und nicht auf die Metropolen. Für Städte wie Fritzlar ist das zweifellos eine unschätzbare Werbung: Fritzlar ist ein kulturelles Kleinod mit beeindruckender Fachwerkkulisse, kulturhistorischen Denkmälern und mittelalterlichen Gassen. Der Hessentag mit mehreren Hunderttausend Gästen rückt diese touristischen Pfunde erneut in den Mittelpunkt. Davon profitieren sowohl die Reisedestination mit Hotellerie, Gastronomie und Handel als auch der gesamte Wirtschaftsstandort.

Für die Stadt und den Schwalm-Eder-Kreis ist das Fest eine große Chance, sich als attraktive, lebenswerte Region zu präsentieren – ihren Gästen, potenziel-

len Fachkräften und Kunden. Denn auch die Unternehmen der Region haben die Möglichkeit, sich zehn Tage vorzustellen und neue Kontakte zu knüpfen.

Der Hessentag trägt zum Bekanntheitsgrad einer Region bei. Umso wichtiger ist es, dass alle ihr Bestes geben und das Wir-Gefühl im Mittelpunkt steht. Darum ging es schon in den Anfängen des Hessentags, der als Integrationsfest gedacht war – um Menschen aus allen Landesteilen, Alteingesessene und Zugewanderte zusammenzubringen und die hessische Identität zu stärken. Diese Idee hat nichts an Aktualität verloren.

Es wird viel darüber diskutiert, ob die Größenordnung noch zeitgemäß ist. Immer wieder werden die Kosten kritisiert, der Bund der Steuerzahler fordert Strukturreformen. Für ihn geht es auch eine Nummer kleiner – und verweist auf Niedersachsen oder Thüringen, die nur alle zwei Jahre an einem Wochenende feiern.

Ja, Aufwand und Kosten sind hoch. Für kleinere Kommunen, denen hohe Schuldenberge zu schaffen machen, bedeutet der Hessentag immer auch ein Defizit. Fritzlar plant deshalb mit Augenmaß und feiert aus Kostengründen kleiner als zunächst vorgesehen.

Ob die Außenwirkung den Aufwand und die Kosten aufwiegt, darü-

ber lässt sich streiten. Andererseits stärkt das Landesfest die Infrastruktur: Rund 8,5 Millionen Euro hat das Land für den Hessentag in Fritzlar bereitgestellt, die auch in nachhaltige städtische Projekte fließen – in die Verkehrsinfrastruktur oder den öffentlichen Nahverkehr. Solche Investitionen machen unsere Innenstädte attraktiver. Und davon profitiert langfristig die ganze Region.

Denn Themen wie Mobilität und Klimaneutralität machen nicht an Stadt- und Verwaltungsgrenzen halt. Es ist essenziell, dem ländlichen Raum das Gewicht zu verleihen, das ihm als aktive Wirtschafts- und Lebensregion zusteht. Das hat die neue Landesregierung erkannt und die Zuständigkeit für den ländlichen Raum vom Umwelt- zum Wirtschaftsministerium verlegt. Auch in unserer IHK-Arbeit werden wir die ihn betreffenden Themen noch intensiver fokussieren.

Lassen Sie uns aber nun zunächst gemeinsam als Botschafter für unsere Heimat werben. Der Hessentag hat Strahlkraft weit über die Region hinaus – und damit auch für unseren Wirtschaftsstandort.

Ihr Johannes Seyffarth,
Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Schwalm-Eder



ANZEIGE

VERÄNDERE JETZT DEINE ZUKUNFT!

Sie suchen nach einer erfüllenden Karriere im Bildungssektor? Oder wollen Sie in Ihrem Job weiterkommen?



Dann Informieren Sie sich über unsere Stellenangebote oder Weiterbildungsmöglichkeiten



BZ
BILDUNGSZENTRUM
KASSELgmbH

www.bz-kassel.de

Fritzlar feiert den Hessestag

Vom 24. Mai bis 2. Juni lädt Fritzlar zum Hessestag ein. Das ist aber nur ein Grund zum Feiern für die Dom- und Kaiserstadt.

10



Ausgebremste Innovationen

Zu viel Bürokratie und zu wenig Fachpersonal bremsen Innovationen für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort aus.

32



Beim IHK-Tag mitmachen

Für Mittwoch, 15. Mai, lädt die IHK-Organisation ihre Mitgliedsunternehmen nach Berlin zur Premiere des IHK-Tags ein.

48

Fritzlar ist ein Kleinod

Im Interview:
Alexander Host,
Hetzler Automobile GmbH

8



DAS THEMA

08 Interview mit Alexander Host: Fritzlär ist ein Kleinod

10 Fritzlär Wo Moderne auf Mittelalter trifft

14 Meilensteine Eine Stadt, zwei Jubiläen

15 Interview Dynamisch, gesund, innovativ

16 Standort Wirtschaftsfaktor Bundeswehr

17 Nachgefragt Viele Stärken, wenige Schwächen

IHR ERFOLG

18 Fachkräfte Inklusion ist ein Gewinn

20 Hidden Champion Horn & Bauer

23 Neues Netzwerkformat Unternehmerinnen treffen sich in Fritzlär

25 K+S Kaliproduktion transformieren

26 Dresscode in Unternehmen Botschaft und Image optisch untermauern

28 Erfolgreiche Nachfolge RJ Planungsbüro mit einem Trio an der Spitze

29 FAUDI GmbH Praxisnahes Mentoring

31 10 Fragen an ... Zeynep Zeki-Stevic, Inhaberin der Zeki GmbH, Abschlepp- und Pannendienstleistung sowie Kfz-Meisterwerkstatt in Kassel

IMPULSE

32 Forschung und Entwicklung Regulierungslast steht Innovationen im Weg

33 IHK Hessen innovativ Gemeinsam die Zukunft gestalten

34 Interview Wegweiser für Dekarbonisierung: Ein langfristiger Prozess

35 Energiewende am Mittag Warum das ESG-Scoring für Firmen so wichtig ist

IHR IHK SERVICE

36 International Unternehmen entdecken Indien: „Es ist einiges passiert“

40 Sachverständigenwesen Auf eine höhere Ebene

41 Digitalforum Nordhessen Wie sich KI auf die Arbeitswelt auswirkt

42 Internetrecht Cloaking: So tarnen sich Fake-Shops

44 Außenwirtschaftstag bietet neue Geschäftsperspektiven

IHR IHK NETZWERK

48 Zukunftskongress Beim IHK-Tag mitmachen

49 Regionalversammlungen Für langjähriges IHK-Ehrenamt gewürdigt

51 Regionalversammlungen Das sind die neuen Vorstände

52 Wirtschaftsjuvenen Hessen Neue Formate, starke Botschaften

MARKTPLATZ

55 Druck- und Kopiertechnik Digitalisierte Archive sparen Zeit und Geld

61 Büro / Homeoffice / Software Angenehme Umgebungen und gesundes Essen

Rubriken:

06 Trends in Zahlen

07 Personalien

22 Firmenjubilare

22 Traditionsbetrieb des Monats:

Hans Höpken GmbH & Co. KG

27 Jung am Markt: DigiNergy GmbH

38 Tipp der IHK-Bildungsberatung

39 Ausbildungsbetrieb des Monats:

Hengstenberg-Werk Fritzlär

43 Schon gewusst?

47 Veranstaltungen

47 Impressum

54 Bekanntmachung

74 Vorschau



Frischlucht fördert Kreativität!



Naturnah tagen mit viel frischer Luft und feinsten Landküche.

Im Romantik Hotel Landhaus Bärenmühle.



Landhaus Bärenmühle

Anfragen unter:
Telefon 06455 759040
info@baerenmuehle.de
www.baerenmuehle.de

Weiterbildung schafft Perspektiven!



Industriemeister Metall Online-Kurs
komplett Online-basiertes Blended Learning Konzept
Start: 21.09.2024

Gepr. Industriemeister/in IHK Elektrotechnik . Mechatronik . Metall
Schichtbegleitend, Start: 31.08.2024
VZ-Lehrgang, Start: 05.08.2024

Gepr. Logistikmeister/in IHK
Schichtbegleitend, Start: 31.08.2024
VZ-Lehrgang, Start: 01.11.2024

Infos, Beratung und weitere Termine:
www.ftk-kassel.de | Telefon 0561 585076

Für weitere Infos ▶



Nutzen Sie die attraktive Förderung durch das Aufstiegs-BaFöG.

ANZEIGE

Meldungen

Trends in Zahlen

Digitaler werden

60

Prozent der über 4000 Unternehmen, die an der jüngsten DIHK-Digitalisierungsumfrage teilgenommen haben, bewerten den Faktor Zeit als Herausforderung für die digitale Transformation. Es folgen Komplexität (50 Prozent) und Geld (40).

Mehr Werkzeug als Treiber für Innovationen

Motive, warum Unternehmen auf Digitalisierung setzen (Mehrfachantworten möglich).

Flexibilisierung des Arbeitens (z.B. mobiles Arbeiten) **68%**

Qualitätsverbesserung **67%**

Kosten sparen **63%**

Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle **37%**

Kundenbindung **36%**

Bewältigung Fachkräftemangel **33%**

Sonstiges **9%**

WN INFOGRAFIK QUELLE: DIHK-DIGITALISIERUNGSUMFRAGE 2023

76,5

Prozent der Firmen bewerten ihren Digitalisierungsstand als sehr gut, gut oder befriedigend.



Arbeiten wie ein Zerspanungsmechaniker: An der CNC-Fräsmaschine fertigten die Jugendlichen Bauteile aus Aluminium, mit dem 3D-Drucker stellten sie Prototypen aus Kunststoff her.

What about ME? And what about IT?

Wie wird mit CNC-Zerspanungstechnik ein Bauteil konstruiert? Was muss man beim Löten einer elektronischen Schaltung beachten? Und was ist eine Programmierung per Scratch? Diesen und weiteren Fragen sind 40 Schülerinnen und Schüler der Frankenger Burgwaldschule, Edertalschule und Gesamtschule Battenberg im Frühjahr einen Vormittag lang in praxisorientierten Workshops nachgegangen.

Die Hans-Viessmann-Schule hatte die Veranstaltung „What about ME? And what about IT – Steig ein in die Zukunftsindustrie“ gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband HESSENMETALL und SCHULEWIRTSCHAFT Nordhessen organisiert. Dabei handelte es sich um das hessenweit erste Projekt zu der gleichnamigen neuen

Image- und Berufsinformationskampagne der Metall- und Elektro-Industrie.

„Jeder Workshop bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Einblicke in die Anforderungen und Chancen der entsprechenden Berufe zu gewinnen“, erläutert Frauke Syring von SCHULEWIRTSCHAFT Nordhessen und HESSENMETALL. Der praxisorientierte Ansatz erweise sich als entscheidend für die frühzeitige Berufsorientierung: „Mit unserem Projekt möchten wir dazu beitragen, dass diese Firmen auch genau die Nachwuchskräfte bekommen, die sie so dringend benötigen.“ WN

➔ Bestandteil der Kampagne ist das Karriereportal www.zukunftsindustrie.de

Mit Nachrichtenmeisterei und Lokschnuppen

Kreative laden ein

Die „Tage kreativer Räume“ rücken vom 13. Mai bis 2. Juni die Arbeit hessischer Kreativzentren und -projekte in den Fokus. Interessierte können bei über 20 Programmpunkten an acht Orten mit den Machern ins Gespräch kommen. Aus der Region sind die Nachrichtenmeisterei in Kassel und der Lokschnuppen in Marburg dabei.

Die Aktionstage „machen kreatives, interdisziplinäres Arbeiten erlebbar und zeigen auf, wie im Schulerschluss

mit der Kreativwirtschaft lebendige Räume in unseren Städten wieder und neu entstehen können“, sagt Hessens Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori. Diese werden von der Hessischen Raumberatung für Kreative konzeptionell begleitet und von der Geschäftsstelle Kreativwirtschaft bei der HA Hessen Agentur GmbH finanziell ermöglicht. WN

➔ Mehr Infos unter www.tage-kreativer-raeume.de

Gründerszene

Führung im Science Park

Für Donnerstag, 16. Mai, ab 16.30 Uhr, lädt das Gründungs- und Innovationszentrum Science Park Kassel zu einer Führung ein. Rund 40 Start-ups befinden sich vor Ort, dort werden die innovativen Potenziale gebündelt. WN

➔ Eine Anmeldung ist erforderlich unter www.sciencepark-kassel.de, dort gibt es auch weitere Informationen.

Jetzt anmelden Türen für die Kunst öffnen

Alle, die Kunst in ihrem Unternehmen haben und sie zeigen möchten, sollten sich jetzt für die Aktion „Kunst privat!“ anmelden und vom 18. bis 22. September ihre Türen öffnen. Dadurch werden Kunstwerke, Sammlungen und Unternehmen hessenweit bekannt und das gesellschaftliche Engagement wird sichtbar. Die Anzahl der im Aktionszeitraum angebotenen Führungen ist individuell. Mit der Teilnahme kommen Firmen in Kontakt mit Fachkräften, Auftraggebern und der Öffentlichkeit. Die Kunstaktion wird bereits im 20. Jahr im Auftrag des hessischen Wirtschaftsministeriums von der Geschäftsstelle Kreativwirtschaft bei der HA Hessen Agentur koordiniert. WN

➔ Infos gibt es unter www.kunstprivat.net

Personalien



Martin A. Jünger ist Vorsitzender des AFK Kassel

Der Arbeitskreis der Wirtschaft für Kommunalfragen der Region Kassel (AFK) hat einen neuen, alten Vorsitzenden: Martin A. Jünger ist einstimmig im Amt bestätigt worden. Neben ihm gehören zum Vorstand Dr. Andreas Fehr, Dr. Anne Fenge, Florian Glinicke, Katharina Koch, Jens Nähler, Carsten Rahier, Thomas Vix und Dr. Frank Walter. Der AFK hat 65 Mitglieder. Er vertritt Belange der Wirtschaft und versteht sich als Sprachrohr für eine zukunftsorientierte Standort- und Strukturpolitik.



CCL Faubel: Frank Ludwig tritt kürzer

Seit Februar ist die Geschäftsführung von CCL Faubel eine Doppelspitze, bestehend aus Frank Jünger und Martin Kuge. Mit Blick auf seinen nahenden Ruhestand hat sich Frank Ludwig entschieden, nicht mehr als Geschäftsführer Technik für das Melsunger Unternehmen zu agieren, zu dem er 2012 berufen worden war. Innerhalb der Geschäftsführung verantwortet nun Martin Kuge zusätzlich diesen Bereich. Ludwig wird als Mitglied des Teams Technisches Consulting in Teilzeitbeschäftigung weiterhin Ansprechpartner sein.



Pionierleistung: Hohe Ehre für Gerhard Scheuch

Der Pharmatech-Unternehmer Dr. Gerhard Scheuch aus Gemünden in Waldeck-Frankenberg hat das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse erhalten. Der CEO von GS BIO-INHALATION gilt als einer der weltweit führenden Aerosol-Forscher, vielen wurde er während der Pandemie bekannt. Scheuch war Berater des Robert-Koch-Instituts und der Bundesregierung und erklärte in Talkrunden die Verbreitungswege des Virus. Von 2009 bis 2011 war er Präsident der Internationalen Gesellschaft für Aerosole in der Medizin.

Ausbildungs-Ass Gute Ideen sind gesucht

Unternehmen, Institutionen, Schulen und Initiativen können sich für das „Ausbildungs-Ass“ 2024 der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) und der Junioren des Handwerks bewerben, sofern sie mit außergewöhnlichen Ideen Fachkräfte ausbilden. „Als junge Wirtschaft wollen wir Unternehmen für neue Wege in der dualen Ausbildung begeistern“, sagt WJD-Bundesvorsitzende Simone Rechel. In Zeiten des Fachkräftemangels seien innovative Konzepte wichtiger denn je. Der Wettbewerb umfasst drei Kategorien: „Industrie, Handel und Dienstleistungen“, „Handwerk“ sowie „Ausbildungsinitiativen“ und ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. WN

➔ Bis 30. Juni online bewerben unter www.ausbildungsass.de

Endlich unter Strom*

*Selbst produzierter Strom natürlich. Dank maßgeschneiderter Photovoltaik-Systemlösungen von Deutschlands best getestetem regionalen Solaranbieter.



Wir gestalten Ihre Energiewende.

esg-solar.de

Interview

Fritzlar ist ein Kleinod

Alexander Host darüber, was er vom Hessentag in Fritzlar erwartet, was Unternehmenserfolg ausmacht und warum er sich im IHK-Ehrenamt engagiert.

INTERVIEW: THOMAS RUDOLFF UND HELGA KRISTINA KOTHE FOTO: ANDREAS BERTHEL

1300 Jahre Fritzlar: Was wünschen Sie der Stadt und dem Wirtschaftsstandort für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass es weiterhin gut läuft. Dass wir eine lebendige Innenstadt und eine funktionierende Kommune haben, wo es keine oder kaum Leerstände gibt, wo kleine und mittelständische Unternehmen sowie inhabergeführte Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe das Stadtbild prägen und ihre Geschicke lenken. Fritzlar ist das bislang sehr gut gelungen. Ich hoffe, dass es so bleibt. Und dass daran gearbeitet wird, dass die Stadt nicht von einem einzigen großen Player abhängig ist, sondern dass die vielen kleinen und mittelständischen Gewerbesteuerzahler eine gute Zukunft haben und der Wirtschaftsstandort damit auf breiten Füßen steht.

Vom 24. Mai bis 2. Juni wird der Hessentag in Fritzlar gefeiert. Was erwarten Sie sich davon?

Durch den Hessentag werden viele Menschen, die Fritzlar sonst nicht auf dem Schirm hätten, kommen und die Stadt kennenlernen und damit auch die hier ansässigen Unternehmen. Deshalb haben wir eine Gewerbefläche gebucht, auf der wir unsere Produkte und Dienstleistungen zeigen werden. Unser Ziel ist es, Geschäftskontakte zu knüpfen und Umsätze zu generieren. Ich denke, dass es für alle Möglichkeiten gibt, sich einzubringen. Es liegt am Geschick jedes einzelnen Unternehmers, für sich etwas aus dem Hessentag zu machen.

Wird der Wirtschaftsstandort Fritzlar vom Hessentag nachhaltig profitieren?

Wenn man sieht, dass viele Menschen kommen und konsumieren werden, kann der Hessentag nichts Schlechtes sein. Das Fest macht die Region sichtbar und rückt sie in den Mittelpunkt. Für un-

15

Auszubildende gehören in der Regel zum Team von Hetzler Automobile.

Über Hetzler

Das Unternehmen wurde 1948 als Landmaschinenfachbetrieb von Franz Hetzler in Fritzlar gegründet. Ab den 1960er-Jahren erweiterte er das Portfolio aufgrund von Marktveränderungen um Volvo-Baumaschinen und -Automobile. Hetzler gehört zu den drei ältesten Volvo-Händlern Deutschlands. Vor einigen Jahren kamen die Marken Hyundai und London Electric Vehicle Company (LEVC) hinzu. Alexander Host leitet den Betrieb nach seinem Großvater Franz Hetzler und seinen Eltern Josef Host und Gisela Host-Hetzler in dritter Generation.

ser Unternehmen erhoffen wir uns, dass die Menschen auf uns aufmerksam werden und im besten Fall zu Stammkunden werden. Und so sollte es meiner Meinung nach jeder in Fritzlar sehen: Das Landesfest bietet die Chance, Kundenkontakte zu knüpfen und dann auch zu pflegen und zu halten.

Wie bewerten Sie die Investitionen, die durch den Hessentag möglich geworden sind?

Investitionen in Infrastruktur aller Art sind wichtig, zum Beispiel zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Stadt mit dem ÖPNV oder dem Individualverkehr oder zum Ausbau von Parkplätzen und der Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Das sind Investitionen, die auch uns Gewerbetreibenden helfen. Ausreichend Parkplätze wirken sich auf die Vermietbarkeit von Immobilien aus. Wenn es genügend Parkplätze und eine gute Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge gibt, sind unsere Autos als Produkte für die Kunden interessant.

Der Hessentag sorgt zehn Tage für Aufmerksamkeit: Zahlt das langfristig aufs Image ein?

Ich denke, dass der Hessentag für das Image nur gut sein kann. Ich glaube an die Stadt. Fritzlar ist ein Kleinod. Und ich glaube, wenn die Leute kommen und ein attraktives Programm erleben, dann merken sie auch, wie schön die Stadt ist. Und das wird sich sicher auch langfristig auszahlen.

Dennoch stellt sich die Frage: Sind Landesfeste dieser Größenordnung noch zeitgemäß?

Das ist ein komplexes Thema und mir fehlt das Detailwissen, etwa was die Kosten angeht und was das für die Kommunen bedeutet. Aber ich höre, dass der Hessentag durchaus ein Kraftakt ist. Aber mit einer schwarzen Null ist sicherlich noch

nie geplant worden. Wenn ich es als Unternehmer zu entscheiden hätte, würde ich es wahrscheinlich anders strukturieren. Ich glaube, die Strahlkraft überwiegt nicht Aufwand und Kosten.

Sie leiten Ihr Unternehmen in dritter Generation. Wie bleibt man über Jahrzehnte erfolgreich?

Man muss immer die Bedürfnisse der Kunden im Auge behalten und offen für Veränderungen sein. Mein Großvater war Landmaschinenhändler, zwischen 1953 bis 1963 hat er eine große Zahl Traktoren verkauft, weil es nach dem Krieg einen unglaublichen Nachholbedarf gab. Das war für uns ein Wachstumsmotor. Weil der Markt gesättigt war, haben wir uns dann mit Baumaschinen von Volvo beschäftigt und sind darüber zum Autohandel gekommen. Wir mussten uns breiter aufstellen. Es ist wichtig, immer wieder zu analysieren, was macht der Markt, was machen wir gut und was müssen wir ändern – ohne sich zu verzetteln. Wir haben auch Dinge ausprobiert, die nicht funktioniert haben. Wenn es nicht profitabel ist, muss man es lassen. Zum Erfolg gehört auch, dass wir organisch und ohne Fremdkapital gewachsen sind, um unabhängig von Kreditgebern zu sein.

Was bewegt Sie angesichts der Wirtschaftslage?

Derzeit gibt es in allen Bereichen viele Defizite. Aber daraus ergeben sich auch Chancen. Ja, die Zeiten sind schwierig, aber das waren sie immer. Mein Großvater ist nachts Taxi gefahren, um Werkzeug kaufen zu können. Das brauche ich nicht mehr zu machen. Worüber beschwere ich mich also? Als Unternehmer muss ich Verantwortung übernehmen. Diesen Geist vermisse ich oft.

Beschäftigt Sie der Fachkräftemangel?

Natürlich. Deutschlands Wachstum stagniert. Trotzdem ist die Antwort darauf, weniger arbeiten zu wollen und extreme Gehaltssteigerungen zu fordern. Das kann nicht funktionieren. Wir müssen wieder dahin kommen, dass Arbeit nicht nur als notwendiges Übel gesehen wird, wie ich es bei manchen erlebe, sondern dass Arbeiten Spaß macht und eine Selbstbestätigung ist. Arbeit macht einen großen Teil des Lebens aus, für den es Ehrgeiz und Fleiß braucht. Auch diesen Geist müssen wir wieder wecken.

Seit März ist der IHK-Bürokratiemelder online. Welche würden Sie spontan melden?

Ich wüsste nicht, wo ich anfangen soll. Egal, was man als Unternehmer machen will, es gibt Auflagen. So wird jeder Unternehmergeist im Keim erstickt. Das Erste, was ich anpacken würde, wäre eine Umstrukturierung der Verwaltung. Die



Zur Person

Alexander Host (45) leitet seit 2005 das Unternehmen Hetzler Automobile mit Sitz in Fritzlar und Standorten in Kassel, wo knapp 90 Mitarbeitende beschäftigt sind. Nach dem Abitur in Fritzlar und dem Wehrdienst studierte er Betriebswirtschaft in Hamburg und in Michigan (USA) und schloss das Studium als technischer Betriebswirt sowie mit einem Master of Business Administration ab. Außerdem beendete er die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit der Meisterqualifikation. Host ist vor Kurzem in die neue IHK-Vollversammlung gewählt worden. Außerdem engagiert er sich ehrenamtlich für die Handwerkskammer Kassel, die Kfz-Innung Kassel und den Verband der Volvo-Pkw-Vertragspartner. Er lebt in Fritzlar, ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Ich möchte mich einbringen, mitgestalten und wichtige Themen vorantreiben.

Strukturen sind zu komplex, die Prozesse dauern zu lange. Seit Corona sind so normale Dinge wie die Zulassung eines Autos zum Problem geworden. Unsere Dispo plant mittlerweile sechs Tage, um ein Auto anzumelden.

Sie sind neu in der IHK-Vollversammlung. Warum engagieren Sie sich?

Die Selbstverwaltung der Wirtschaft ist ein hohes Gut und ein wichtiges Ehrenamt. Mir geht es darum, tatsächlich mitzumachen. Ich möchte mich einbringen, die Rahmenbedingungen mitgestalten und wichtige Themen vorantreiben. Baustellen gibt es genug: Entbürokratisierung, Fachkräfte, Infrastruktur. Die Wegführung in einer Stadt hat auch Auswirkungen auf meine Branche und mein Geschäft. Auch Ausbildung ist ein wichtiges Thema. Wir bilden in kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen aus und beschäftigen in der Regel bis zu 15 Auszubildende. Es gibt keinen anderen Weg, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

DAS THEMA



„Viele Menschen werden den Festbesuch auch mit einer Besichtigung der historischen Altstadt verbinden“:
Anke Albers und Lutz Eifert führen die Fritzlarer Dombräu GmbH.

Was die Wirtschaft erwartet

Wo Moderne auf Mittelalter trifft

Region Vom 24. Mai bis 2. Juni lädt Fritzlar zum Hessentag ein. Das ist aber nur ein Grund zum Feiern: Die Stadt begeht 2024 gleich mehrere Jubiläen.

TEXT: PAMELA DE FILIPPO, KRISTIN WEBER, ANDREAS NORDLOHNE **FOTO:** JÖRG LANTELMÉ

Im 1300. Jahr ihres Bestehens ist die Dom- und Kaiserstadt Fritzlar Gastgeberin des diesjährigen Hessentags – zum zweiten Mal nach 1974, und damit 50 Jahre später. Unter dem Motto „Eine Stadt voller Leben“ sind für das Landesfest gut 1200 Programmpunkte geplant.

Wenn am 24. Mai das Bierdorf öffnet, wird auch die Fritzlarer Dombräu GmbH als regionaler Getränkepartner dabei sein. „Für uns ist das selbstverständlich. Schließlich gibt es ein solches Großereignis nicht jedes Jahr“, sagt Lutz Eifert, der das Unternehmen gemeinsam mit Anke Albers führt. Auch im eigenen Brauhaus mit Biergarten rechnet er während des Landesfestes mit deutlich mehr Gästen: „Wir stellen uns darauf ein, dass wir gut zu tun haben werden.“ Auf große Werbemaßnahmen oder ein besonderes Programm wolle man dennoch verzichten. Denn das Plus an Kundschaft müsse auch personell gestemmt werden.

Für Fritzlar sei der Hessentag eine gute Möglichkeit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren und den Tourismus anzukurbeln, sagt Eifert: „Viele Menschen werden den Festbesuch auch mit einer Besichtigung der historischen Altstadt verbinden.“ Dass die Stadt das Landesfest eher „bodenständig“ ausrichtet, sei vernünftig. Es sei besser, kleiner zu kalkulieren. Profitiert habe Fritzlar schon jetzt, denn die Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, die im Vorfeld realisiert wurden, kämen der Stadt langfristig zugute.

Die IHK auf dem Hessentag

Mit einem Beraterteam

ist die IHK Kassel-Marburg auf dem Landesfest präsent. Im Bereich „Treffpunkt Hessen“ auf dem Gelände des Pferdemarktes beantwortet es am Stand des Schwalm-Eder-Kreises vor allem Fragen zur Berufsorientierung, Existenzgründung und Unternehmensnachfolge. Vor Ort ist das Team am 25. Mai, 28. Mai und 31. Mai sowie am 2. Juni.

Fragen? Eugen Knoth hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-200, E-Mail: knoth@kassel.ihk.de

Für die Dom- und Kaiserstadt mit ihrem reichen historischen Erbe sind die Tagestouristen ein wichtiges Publikum, weiß Arno Kuhaupt, der mit seiner Familie direkt am Marktplatz den Laden „Schönes fürs Leben“ betreibt. Bei ihm finden die Kunden Uhren, Schmuck, Kunsthandwerk, Haushaltswaren und Fritzlar-Souvenirs. „Als in anderen Städten abgerissen und modernisiert wurde, hatten wir in Fritzlar zum Glück kein Geld dafür“, sagt der Händler augenzwinkernd. „Und so sind viele unserer historischen Gebäude erhalten geblieben und werden nun weiter gehegt und gepflegt.“

Der Unternehmer interessiert sich auch selbst sehr für die Geschichte, bringt sich als einer der Baukuratoren für den Erhalt des Doms und im Dommuseum ein. Von daher glaubt er, dass der Hessentag für den Handel in der Stadt und im Umland bei diesem interessierten Publikum einen positiven Eindruck hinterlassen werde. „Vieles funktioniert sehr gut bei uns, die Infrastruktur ist gut, Gastronomie, Handel und Dienstleistungen befinden sich alle noch mitten in der Innenstadt“, berichtet er. „Viele Geschäfte konnten an die junge Generation übergeben werden.“ Um das Landesfest vorzubereiten, wurde viel gebaut und weiter verbessert. Diese Investitionen zeigten über den Hessentag hinaus Wirkung, glaubt er.

„Zum Landesfest können die Besucher die Stadt noch einmal in einer anderen Weise erleben“, ergänzt Kuhaupt. Wer Fritzlar vorher noch nicht



Zum Glück kein Geld gehabt

„Als in anderen Städten abgerissen und modernisiert wurde, hatten wir in Fritzlar zum Glück kein Geld dafür“, sagt Händler Arno Kuhaupt augenzwinkernd. „Und so sind viele unserer historischen Gebäude erhalten geblieben und werden nun weiter gehegt und gepflegt.“ Mit seiner Familie betreibt er am Marktplatz den Laden „Schönes fürs Leben“. „Zum Landesfest können die Besucher die Stadt noch einmal in einer anderen Weise erleben“, sagt er. Wer Fritzlar vorher noch nicht kannte, werde bestimmt wiederkommen.



Hartmut Spogat



Jürgen Draude

kannte, werde bestimmt wiederkommen. Dass es diesmal keine teure Hessentags-Arena gebe, findet er nicht schlimm – zumal diese Entscheidung in der Bevölkerung von einer breiten Mehrheit getragen werde. So rücke stattdessen der Charme der Innenstadt in den Vordergrund.

Investiert, um gut vorbereitet zu sein

Auch Jürgen Draude, Vorsitzender des Vereins Stadtmarketing Fritzlar und Geschäftsführer der Tischlerei Draude GmbH, rechnet mit zahlreichen Tagestouristen – ein Gewinn für die Stadt, die in der Vergangenheit bereits mit dem hessischen Tourismuspreis ausgezeichnet worden ist. Schon im Vorfeld habe Fritzlar – insbesondere die örtliche Wirtschaft – von der Großveranstaltung profitiert: „Baufträge wurden an Unternehmen in der Region vergeben. Zudem haben zahlreiche Betriebe in und um Fritzlar investiert, um für das Landesfest gut vorbereitet zu sein.“

Von der Landesregierung kann die Stadt bis zu 6,5 Millionen Euro erhalten, um die Infrastruktur mit Blick auf das Fest zu verbessern. Investiert wurde unter anderem in einen neuen Kunstrasenplatz, die Umgestaltung der Allee und in die aufwendige Innensanierung der Stadthalle. Zudem wurden das Rathaus und die Touristeninformation barrierefrei gestaltet. Diese Baumaßnahmen kämen der Stadt natürlich langfristig zugute, sagt Draude.

Trotz der Landesförderung von zwei Millionen Euro, die rein für die Festaktivitäten zur Verfügung stehen, sei die Ausrichtung eines solchen Events natürlich für jede Kommune eine finanziel-

le Belastung. Doch Fritzlar gehe den „kleinen Weg“ – ohne den Bau einer Hessentags-Arena für Großveranstaltungen – und habe die Kosten so bereits um einiges gesenkt. Zudem könnten notwendige Anschaffungen, zum Beispiel Poller als Barrieren, über die Festtage hinaus genutzt werden.

Er sei stolz auf seine Stadt, betont Draude. Der historische Stadtkern mit Dom, Kloster und gut erhaltener Fachwerkarchitektur sei in der Region einzigartig und mache Fritzlar zum beliebten Ziel. Übernachten kann man demnächst auch in Nordhessens erstem Tiny-House-Park, der zum Landesfest in den Ederauen eröffnet wird. Aber auch als Wohnort sei die Stadt mit ihrer hervorragenden Infrastruktur attraktiv – vom vielfältigen Einzelhandel über die medizinische Versorgung bis zum Bildungssektor.

Erst turbulent, dann voller Tatendrang

Kurz vor dem Hessentags-Auftakt am 24. Mai laufen die Vorbereitungen laut Bürgermeister Hartmut Spogat rund. Nach einigen Turbulenzen um die Kündigung des Hessentagsbeauftragten sowie dem Zwist mit und der Trennung von der Gesamtprojektleitung hat Fritzlar noch rechtzeitig das Steuer herumgerissen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung haben die Vielzahl an Aufgaben mit großem Engagement aufgefangen, worüber ich sehr stolz bin“, bedankt sich der Bürgermeister. „Mit einem externen Verkehrs- und Sicherheitsberater sowie der Erfahrung anderer Hessentagsstädte werden wir die Vorbereitungen zu einem erfolgreichen Abschluss führen.“ Beispielsweise stehe aus der Hansestadt Korbach der frühere Beauftragte für den Hessentag 2018 beratend zur Seite. „Dessen Erfahrung ist uns äußerst wichtig“, sagt Spogat. „Wir dürfen feststellen, dass auch alle Mitveranstalter, integrierte Organisationen und Behörden voller Tatendrang für das Gelingen des Hessenfestes eintreten.“

Zehn Tage, sieben Bühnen, 1200 Events

Besonders stolz macht ihn, dass bis zu 60 Vereine und Verbände für gut 1200 Programmpunkte sorgen. „Eine sehr hohe Zahl – im Vergleich zu größeren Städten somit mindestens auf Augenhöhe“, ordnet Spogat ein. „Zehn Tage Unterhaltung, Kultur, Natur und Musik auf sieben Bühnen stehen für eine großartige Gemeinschaftsleistung.“ Im Sparkassen-Palace gebe es ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm, der Hessische Rundfunk und Hit Radio FFH ergänzten das Angebot. Eine Programmübersicht gibt es unter <https://programm.hessentag2024.de>.

„Wir haben in Fritzlar nach dem Konzept ‚Hessentag der Zukunft‘ geplant“, erläutert der Bürger-

meister. „Das heißt: Die ausrichtenden Städte legen den Umfang des Landesfestes fest und stellen es somit auf andere Beine.“ Dafür gebe es viel Anerkennung. „Der ursprüngliche Gedanke steht für Begegnung und Gemeinschaft, lokale Identität und Kennenlernen der Regionen“, erinnert er. „Das war für mich Leitgedanke und Richtschnur: Die Menschen sollen im Mittelpunkt stehen.“

Die Stadt erwartet bei der Hessentags-Endabrechnung ein Defizit von fünf Millionen Euro. Zum Vergleich: Pfungstadt fuhr 2023 ein Minus von zehn Millionen Euro ein. Daher ist für den Bund der Steuerzahler der Hessentag mit zehn Tagen und rund 20 Millionen Euro Kosten für die öffentliche Hand das längste und teuerste Landesfest Deutschlands. „Die Grundidee ist ja nicht verkehrt: Menschen aus allen Landesteilen zusammenzubringen, um gemeinsam zu feiern“, räumt der Vorsitzende des Landesvorstands, Joachim Papendick, ein. 1961 habe alles bescheiden mit einem Wochenende begonnen, um Alteingesessenen und Heimatvertriebenen ein Zusammengehörigkeitsgefühl im neuen Bundesland zu vermitteln. „Doch inzwischen ist der Hessentag kein heimeliges Fest zur Stärkung der hessischen Identität mehr, sondern ein ausuferndes Unterhaltungsevent mit Millionenkosten“, moniert er. Die Krisen der jüngeren Vergangenheit hätten Schwächen und Risiken des Konzepts noch einmal offengelegt: Vor allem wenn kleinere Kommunen das Fest ausrichten wollen, bedeute das eine hohe Belastung durch gestiegene Kosten für Sicherheit, Hygiene, Energie und Löhne.

Wo Fritzlar als Ausrichter vorangegangen ist

„Der Hessentag dürfte daher nur eine Zukunft haben, wenn man sich auf die Ursprungsidee besinnt und kürzer oder seltener gefeiert wird – so wie es alle übrigen Bundesländer vormachen“, schlägt der Vorsitzende des hessischen Steuerzahlerbundes vor. Beispielsweise kämen Niedersachsen, Thüringen und Rheinland-Pfalz jeweils mit einem dreitägigen Fest aus – und das alle zwei Jahre. „Dass Fritzlar als diesjähriger Ausrichter vorangegangen ist und den Kostentreiber Hessentags-Arena gestrichen hat, ist ein unmissverständliches Signal: Das bisherige Konzept ist nicht mehr zeitgemäß“, resümiert Papendick. „Die neue Landesregierung muss es endlich auf ein vernünftiges Maß reduzieren.“

Armin Ochs, der zusammen mit seiner Schwester und seinem Schwager, Astrid und Josef Kramer, das Restaurant „Das Nägel“ am Marktplatz betreibt, findet es ebenfalls gut, dass dieser Hessentag einen anderen Charakter hat. „Kleiner, konzentrierter, weniger kommerziell – dafür mit mehr Qualität“, bringt er es auf den Punkt. „Der Hessentag, so wie er vor der Pandemie gefeiert wurde, ist



Joachim
Papendick



Ein Vorreiter für die Wende

Armin Ochs, der das Restaurant „Das Nägel“ am Marktplatz zusammen mit seiner Schwester und seinem Schwager, Astrid und Josef Kramer, betreibt, findet es gut, dass dieser Hessentag einen anderen Charakter hat. „Kleiner, konzentrierter, weniger kommerziell – dafür mit mehr Qualität“, bringt er es auf den Punkt. Der Hessentag, so wie er vor der Pandemie gefeiert wurde, sei ein Auslaufmodell: „In Fritzlar können wir nun Vorreiter für eine Wende sein.“

ein Auslaufmodell. In Fritzlar können wir nun Vorreiter für eine Wende sein.“

Für die Gewerbetreibenden in der Stadt sei der Hessentag positiv, die Vorbereitungen mit dem Stadtmarketing und einem gemeinsamen Ziel vor Augen hätten das „Wir-Gefühl“ gestärkt. „Positiv ist auch, dass durch das Landesfest viele nötige Investitionen angestoßen wurden, die uns auch in Zukunft weiter wettbewerbsfähig machen“, ergänzt er. „Nur der Zeitpunkt ist natürlich sehr ungünstig, denn gerade jetzt sind die Baukosten so hoch wie noch nie.“ In diesem Punkt schlugen zwei Herzen in seiner Brust. Allerdings sei etwa die Sanierung der Stadthalle lange überfällig gewesen. „Natürlich ist die junge Generation enttäuscht, dass es keine Hessentags-Arena gibt“, sagt er. „Für sie finde ich es schade.“ Andererseits seien die Unstimmigkeiten um die Frage der Planung nicht gerade positiv gewesen. Der Bürgermeister habe hier den richtigen Weg eingeschlagen, findet Ochs.

Eine Fachwerkstadt mit vielen Schätzen

Nun präsentieren die Fritzlarer laut Armin Ochs voller Stolz eine der zehn schönsten Fachwerkstädte der Republik. Für die Gastronomie seien die Tagestouristen ebenfalls ein sehr wichtiges Publikum. Bei ihnen punkte die Stadt mit ihren vielen Schätzen. Denn auch jenseits des Hessentags sei in Fritzlar immer was los und es werde viel geboten.

➔ **Fragen?** Eugen Knoth, IHK-Regionalbetreuer des Schwalm-Eder-Kreises: Tel. 0561 7891-200, E-Mail: knoth@kassel.ihk.de

Unter Mainzer Herrschaft blühte der Handel auf

Eine Stadt, zwei Jubiläen

Meilensteine Fritzlar blickt auf eine wechselvolle, aber ebenso bedeutungsvolle Geschichte zurück.

Am Anfang Fritzlars stand ein symbolischer Akt der Christianisierung: Der heilige Bonifatius, ein angelsächsischer Missionar, fällte in der Nähe des Dorfes Geismar eine Eiche, die dem germanischen Gott Donar geweiht war. Er wollte damit demonstrieren, dass die germanischen Götter keine Macht besaßen. Aus dem Holz der Eiche ließ er eine Kapelle bauen, aus der 724 ein Benediktinerkloster entstand, um das sich rasch die Siedlung Fritzlar entwickelte. Fritzlar feiert somit in diesem Jahr sein 1300-jähriges Jubiläum und kann auf eine wechselvolle, aber ebenso bedeutungsvolle Geschichte zurückblicken.

Beliebt bei Königen und Kaisern

Die verkehrsgünstige Lage machte Fritzlar bereits im Mittelalter zu einem beliebten Aufenthaltsort der deutschen Könige und Kaiser. So wurde in der Königspfalz Fritzlar Heinrich I. Herzog von Sachsen 919 zum König der Sachsen und Franken erhoben. Bis zum Ausgang des 11. Jahrhunderts war Fritzlar regelmäßig Schauplatz von Königs- und Kaiserbesuchen, Kirchenversammlungen und Synoden.

Mitte des 11. Jahrhunderts kam Fritzlar unter die Herrschaft der Mainzer Erzbischöfe. Diese ließen freie Kaufleute ansiedeln und der Handel blühte auf. Ab 1278 nachweislich mit Stadtrechten aus-

Historie bewahren und erleben

Das Hessische Wirtschaftsarchiv (HWA) ist Sammelstelle für historische Kulturgüter aus dem Wirtschaftsleben. Als gemeinnützige Serviceagentur unter anderem der hessischen Industrie- und Handelskammern archiviert es Unterlagen von Unternehmen, Verbänden und Organisationen der regionalen Wirtschaft. Das HWA macht Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte in Ausstellungen und Events erlebbar. Es berät in allen Fragen der historischen Kommunikation sowie der Archivierung und Digitalisierung. Mehr unter: www.hessischeswirtschaftsarchiv.de

Ansicht von Fritzlar um 1600, aus: „Beschreibung und Contrafactur der vornembster Stät der Welt“, Kalenderblatt September



gestattet, avancierte Fritzlar zu einem bedeutenden Handelsplatz für Tuche, Pelze und Gewürze. Die Spuren der Mainzer Herrschaft lassen sich heute noch am Rad als gemeine Figur des Stadtwappens erkennen. Bald wurde die Stadt erste Münzprägestätte in Hessen, was den Handel und das Finanzwesen weiter wachsen ließ.

Erst mit Beginn des 18. Jahrhunderts wurde Fritzlar kurhessisch. Seit 1867 ist Fritzlar Garnisonsstadt und auch heute findet sich hier ein Standort der Bundeswehr, der als einer der größten Arbeitgeber zugleich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist (mehr dazu auf Seite 16). Im Zuge der Gebietsreform Anfang der 1970er-Jahre vergrößerte sich die Stadt um insgesamt zehn Stadtteile und ist heute mit rund 15.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Schwalm-Eder-Kreis.

Die größte Sauerkrautfabrik Europas

Industrielle Strukturen entwickelten sich in der Verwaltungs- und Kirchenstadt recht zurückhaltend. 1962 begann die Hengstenberg GmbH & Co. KG mit dem Bau einer Produktionsstätte in Fritzlar. Es entstand eine der modernsten Konservenfabriken, die die industrielle Landwirtschaft in der ganzen Region förderte. Aus dem Umland wurden Kohlköpfe für die Konservenproduktion geliefert. Bis heute beheimatet Fritzlar die größte Sauerkrautfabrik Europas, deren Produkte in mehr als 40 Länder exportiert werden. Neben zahlreichen Betrieben aus der Verpackungsbranche ist Fritzlar aber auch ein wichtiger Standort für die mittelständische Maschinenbauindustrie, unter anderem mit dem Automatisierungsspezialisten WEKAL oder dem Mess- und Fertigungstechnik-Unternehmen QSigma.

Das Stadtjubiläum ist für Fritzlar in diesem Jahr nicht der einzige Grund zum Feiern. Zum zweiten Mal nach 1974 findet hier unter dem Motto „Eine Stadt voller Leben“ der Hessentag statt. Besuchten 1974 rund 230.000 Menschen das Landesfest, dürften es in diesem Jahr wohl deutlich mehr werden. Und ein Besuch lohnt sich, wie auch die boomenden Tourismuszahlen zeigen. Noch heute zeugen zahlreiche Bauten von der vielfältigen Geschichte Fritzlars. Neben dem Dom ist sicherlich das Rathaus sehenswert, das als eines der ältesten Deutschlands gilt. Daneben sind in der wunderbar sanierten Altstadt viele historische Fachwerkhäuser zu bestaunen, die vom ehemaligen Reichtum der Kaufleute und Bürger zeugen. Seit 2001 führt Fritzlar den Namenszusatz „Dom- und Kaiserstadt“, was seine Bedeutung als wichtiges Mittelzentrum für Nordhessen nochmals unterstreicht.

Yvonne Göbel,
Hessisches Wirtschaftsarchiv, Darmstadt

Ein Treiber ist das interkommunale Industrie- und Gewerbegebiet

Dynamisch, gesund, innovativ

Interview Fritzlar's Bürgermeister Hartmut Spogat über Erfolgsfaktoren für die Entwicklung des Standorts und die künftige Ausrichtung des Landesfests.

1300 Jahre Dom- und Kaiserstadt

Fritzlar: Worauf sind Sie mit Blick auf den Wirtschaftsstandort stolz?

Hartmut Spogat: Die Entwicklung ist in den vergangenen zwölf Jahren sehr dynamisch und in vielerlei Hinsicht vielfältig und positiv verlaufen. Fritzlar erfüllt als funktionierendes Mittelzentrum alle Aufgaben der Daseinsvorsorge und kann dank kluger Entscheidungen einen hervorragenden Branchenmix aufweisen. Unsere Betriebe sind gesund und innovativ – sonst wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Dienstleistung, Handel, Handwerk, Einzelhandel sowie der Gesundheitsstandort genießen einen guten Ruf und sind bestens vernetzt. Als Beweise dienen der kräftige Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der Bevölkerungsanstieg. Seit 2012 sind 900 Beschäftigte dazu gekommen, die Einwohnerzahl stieg um 700 auf nunmehr 15.100 Einwohner.

Welchen Anteil hat die Entwicklung des Interkommunalen Industrie- und Gewerbegebietes FZ NORD?

Einen sehr großen. Durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Wildungen und der Gemeinde Edertal haben wir dort einen zentralen Standort sowohl für ortsansässige Betriebe als auch für neue Firmen aus dem Umland erschlossen. Vom Industrie- und Gewerbegebiet profitiert die gesamte Region – deshalb darf man von einer Erfolgsgeschichte sprechen. Durch die Umsiedlung bestehender Betriebe aus der Kernstadt von Fritzlar wurde teilweise neuer Wohnraum oder Platz für andere Möglichkeiten der Erweiterung geschaffen.

Da von den ursprünglich 25 Hektar Gewerbefläche nur noch circa vier Hektar frei sind, ist uns bei der Auswahl der



Bürgermeister
Hartmut Spogat

zukünftigen Betriebe eine ausgewogene Mischung wichtig. Eine Vorgehensweise, die sich in den Jahren der Pandemie bestätigt hat: Ein Gewerbesteuer einbruch war bei uns kaum spürbar. Für die weitere Beplanung bin ich sehr zuversichtlich, uns liegen vermehrt Anfragen zur Neuansiedlung vor. Das spricht für die guten Rahmenbedingungen und den Wirtschaftsstandort. Nicht zuletzt bietet das dortige FZ-Hotel mit 41 Betten gute Alternativen für Wirtschaft und Tourismus.

Ein weiterer und wichtiger Baustein ist das Stadtmarketing. Getragen durch einen elfköpfigen und ehrenamtlichen Vorstand werden wichtige Entscheidungen zu einer lebendigen Geschäftswelt getroffen, weitestgehend finanziell unterlegt durch städtische Mittel.

Blicken wir auf den Hessentag. Wie klimaneutral wird das Landesfest? Das Stadtparlament hatte ja einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Wir haben ein Bündel an verschiedenen Maßnahmen vorgesehen, die der CO₂-Reduktion dienen, beginnend mit dem Ver-

meiden von Müll und dem Einsatz von Mehrweggeschirr über Solarleuchten bis hin zur Fertigstellung von zwei zusätzlichen Radwegen und zum Ausweisen von mehr Fahrradstellplätzen. Des Weiteren setzen wir E-Fahrzeuge im städtischen Shuttleservice ein und bieten ein verbessertes ÖPNV-Angebot an, um weniger CO₂ zu emittieren. Die Gleisanlage der Deutschen Bahn wurde rechtzeitig für circa vier Millionen Euro saniert, sodass die Besucher kurze Wege zum Veranstaltungsgelände vorfinden.

Das Stadtparlament hat sich dafür eingesetzt, dass das Land seinen Zuschuss zum Hessentag erhöht – ohne Erfolg. Sind Landesfeste in der aktuellen Form zielführend? Ist die finanzielle Belastung für kleine Kommunen zu groß?

Die Hessentage 2025 und 2026 sind bereits vergeben, deshalb darf man gespannt sein, ob auch dort Anpassungen der bisherigen Konzepte erfolgen. Allerdings bringt jede Stadt andere Voraussetzungen mit, zum Beispiel Erfahrungen mit derartigen Großveranstaltungen, einen größeren Personalkörper oder eine für diese Anlässe bereits gut ausgebaute Infrastruktur.

Wie die künftige Ausrichtung für kleinere Städte erfolgt, wird nach dem Hessentag mit der Staatskanzlei zu besprechen sein. Signale aus Wiesbaden habe ich dafür bereits erhalten. Der höhere finanzielle Aufwand resultiert maßgeblich durch die gestiegenen Sicherheitsmaßnahmen, Verfügbarkeit von Material und erhöhten Personalaufwendungen. Unabwendbare und unvorhersehbare Mehraufwendungen sollen seitens des Landes anteilig erstattet werden.

Die Fragen stellte Andreas Nordlohne

Deutschlands einziges Kampfhubschrauberregiment

Wirtschaftsfaktor Bundeswehr

Standort Für rund 2000 Menschen ist die Fritzlarer Georg-Friedrich-Kaserne direkter Arbeitgeber. Ungezählte weitere Unternehmen partizipieren als Dienstleister und Lieferanten von der Truppe.

Allein für die Instandhaltung der örtlichen Liegenschaften wurden 2023 rund fünf Millionen Euro ausgegeben – vornehmlich in der Region, berichtet Oberst Sönke Schmuck, Standortältester und Kommandeur des in der Domstadt ansässigen Kampfhubschrauberregiments 36. Auch die Verpflegung der Soldatinnen und Soldaten sowie der zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Beheizen sowie die Betriebskosten für Gebäude und Einrichtungen inklusive Absicherung und Reinigung beliefen sich im vergangenen Jahr in Summe auf einen mittleren siebenstelligen Betrag.

„Was wir in der Region vergeben können, das vergeben wir hier in der Region“, so Oberst Schmuck. Aufgrund der Strukturen der Armeeverwaltung werden weitere große Auftragsvolumina von zentralen Stellen vergeben, worauf die Akteure vor Ort wenig oder gar keinen Einfluss haben. So sind rund zehn Millionen Euro für die Errichtung neuer Unterkünfte geplant. Aber auch davon, ist Schmuck überzeugt, werden Aufträge an Unternehmen aus der Region vergeben werden.

Neben den Ausgaben für Liegenschaften und Versorgung sind, wie Schmuck schildert, nicht unerhebliche Beträge im Spiel, wenn es um die Instandhaltung des technischen Geräts der Truppe geht. Die Wartung und Instandsetzung der Fahrzeuge der in Fritzlar stationierten Einheiten findet weitgehend in Fachbetrieben in der und um die Stadt an der Eder statt. Die Tiger-Hubschrauber des einzigen Kampfhubschrauberregiments der Bundeswehr werden vor Ort, am Flugplatz, durch Soldaten gewartet.

10

Millionen Euro sind für die Errichtung neuer Unterkünfte geplant.

Diese werden dabei durch Fachleute der Firma Airbus Helicopters Deutschland (AHD) unterstützt. Für die zukünftig in Fritzlar stationierten leichten Kampfhubschrauber des Typs H145M ist geplant, dass die sogenannte Linemaintenance – also die flugnachbereitende Wartung – zunächst durch AHD-Personal in Fritzlar gewährleistet wird, bis die Soldaten diese dann übernehmen. Für die Basemaintenance, also die regelmäßige periodische Wartung des neuen Hubschraubers, könnte – eine entsprechende Entscheidung seitens AHD vorausgesetzt – Kassel-Calden ein vorrangiger Standort werden. Die hieraus in die Region fließenden Gelder lassen sich aufgrund der in diesem Bereich vornehmlich zentral organisierten Auftragsvergabe durch die Verantwortlichen in Fritzlar nicht exakt beziffern. Sie sind aber schon eine „richtige Hausnummer“, bemerkt Schmuck.

Viel mehr als nur Auftraggeber

Die positiven Auswirkungen der Bundeswehr auf die regionalen Wirtschaftsbetriebe lassen sich in der und rund um die Domstadt aber nicht nur an ihrer Rolle als Auftraggeber festmachen. Viele der dort stationierten Soldaten und die zivilen Mitarbeiter leben mit

ihren Familien in der Region und tragen damit in dieser zur Wertschöpfung bei.

Zeitsoldaten, die die Truppe nach Ende ihrer Dienstzeit verlassen, nutzen gern die Möglichkeit, sich über den Berufsförderungsdienst der Bundeswehr für spätere zivile Berufe weiter zu qualifizieren. Insbesondere ausscheidende Mannschaften, aber auch Fachdienstoffiziere sind – da sehr gut ausgebildet – begehrte Fachkräfte. „Unter dem Fachkräftemangel leiden auch wir als Bundeswehr“, weiß Schmuck. „Daher sind wir natürlich sehr daran interessiert, unsere Soldaten langfristig zu halten, sie dazu zu bewegen, sich für eine Laufbahn als Berufssoldat zu entscheiden. Dennoch legen wir großen Wert darauf, dass die ausscheidenden Soldatinnen und Soldaten gut in der Wirtschaft unterkommen und so nach ihrem aktiven Dienst gute Perspektiven haben.“

Keinerlei Berührungängste

Laut Oberst Schmuck pflegt die Bundeswehr im Schwalm-Eder-Kreis gute Kontakte zur örtlichen Wirtschaft: „Wir haben keinerlei Berührungängste – wo immer es unser Rahmen zulässt, suchen wir nach Kooperationsmöglichkeiten und pflegen eine offene Kommunikation.“

Als Beispiel führt Schmuck die Besucherhalle an, die in der Georg-Friedrich-Kaserne zur Nachwuchsgewinnung eingerichtet worden ist. Allein 2023 konnten dort 1700 Personen begrüßt werden. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Schulklassen. Aber auch andere Gruppen sind herzlich willkommen, um sich über Arbeit und Aufgaben der Fritzlarer Heeresflieger aus erster Hand zu informieren.

Und selbst wenn natürlich nicht jeder, der dieses Angebot nutze, Teil seiner „Tigerfamilie“ – so nennt er seine Einheit in Anspielung auf das Fluggerät – werde, so sei es schon ein großer Erfolg, dass die Bundeswehr in der Region in besonderer Weise integriert sei. „Dafür sind mein Führungsstab und ich sehr dankbar“, so Schmuck. *Stefan Bönning*

Mit der Bundeswehr zusammenarbeiten? Oberst Sönke Schmuck: Tel. 05622 99 2075.

Oberst
Sönke Schmuck



#GemeinsamFürDenStandort

Viele Stärken, wenige Schwächen

Nachgefragt Was schätzen Fritzlärer Unternehmen am Wirtschaftsstandort in der Stadt an der Eder? Was lässt sich verbessern?

VON STEFAN BÖNNING

Sehr zufrieden mit den lokalen Netzwerken in der Domstadt ist Christoph Brettbauer, Inhaber des gleichnamigen Fachgeschäfts für Herrenmode. „Man spricht hier viel miteinander und weniger übereinander“, berichtet der Einzelhändler, der sein Geschäft erst vor drei Jahren – also mitten in der Pandemie – etabliert hat. „Wir haben eine sehr gepflegte Altstadt, geringen Leerstand und eine gute Anbindung durch die nahe Autobahn“, erklärt er die Vorzüge Fritzlars. Der Dom ziehe viele Touristen an, die kostenlosen Parkplätze seien ein großer Pluspunkt.

Das neu gewählte Mitglied der IHK-Regionalversammlung Schwalm-Eder hofft, dass das kostenlose Parkplatzangebot bestehen bleibt und nach Möglichkeit noch ausgebaut wird. Vom Hessestag erwartet er viele positive Impulse für das Mittelzentrum, sowohl in der Außen- als auch in der weiteren Stadtentwicklung.

Klaus Degenhardt, Geschäftsführer der WEKAL Maschinenbau GmbH, schätzt vor allem die vorbildliche Austauschkultur mit den politischen Gremien. „Die Politik ist bestrebt, uns Unternehmen hier am Standort zu unterstützen und damit zu halten“, schildert er. Ganz besonders freut man sich bei dem Unternehmen, das unter anderem Fertigungslinien für die Automobilindustrie erstellt, über die Benennung der Straße, an der es 2017 seine Zentrale neu erbaut hat, in Wekalstraße. „Darin sehen wir eine besondere Wertschätzung seitens der politisch Verantwortlichen“, äußert sich Degenhardt.

Auf die Frage, was in Fritzlär verbessert werden könne, antwortet er, dass man am Standort sehr zufrieden sei. Al-



Werfen einen Blick auf die Stärken und Potenziale von Fritzlär: (von links) Christoph Brettbauer (Brettbauer Herrenmode e.K.), Klaus Degenhardt (WEKAL Maschinenbau GmbH) sowie Chiara, Dieter und Andrea Tisiotti von der gleichnamigen Tanzschule.

les, was besser laufen könne, liege nicht im Einflussbereich der Gemeinde – etwa die hohen Energiekosten oder der Fachkräftemangel.

Andrea und Dieter Tisiotti von der über die Grenzen der Domstadt hinaus bekannten Tanzschule Tisiotti loben das aktive Stadtmarketing, welches von mehreren Gruppierungen erfolgreich vorangetrieben wird. Mit der guten Anbindung in die Nachbarschaft nach Baunatal und Kassel und selbst bis weit über den Schwalm-Eder-Kreis hinaus in den Landkreis Waldeck-Frankenberg haben die Tisiottis in Fritzlär ihren optimalen Standort gefunden. Auch die Vernetzung unter den Gewerbetreibenden sei bereits gut, lässt sich nach Ansicht Dieter Tisiottis aber sicher noch ausbauen. Und: „Es wäre viel gewonnen, wenn die Menschen nach der Pandemie wieder beginnen, mehr zu leben – Tanzen etwa tut nicht weh und man kann dabei wunderbar abschalten und seine Batterien aufladen“, wünscht sich Andrea Tisiotti.

Auf die verkehrsgünstige Lage verweist Stefan Nonn, Mitinhaber des MAN-Servicepartners Diesel-Nonn GmbH & Co. KG. „Früher waren wir Zonenrandgebiet, heute liegen wir in der Mitte Deutschlands“, sagt er. „Durch den bevorstehenden Lückenschluss der A 49 sind wir dann zusätzlich im Kreuzungspunkt der beiden wichtigsten Verkehrsachsen.“

Die Dom- und Kaiserstadt ist mit ihrem Umland zwar eher ländlich strukturiert, aber dennoch modern und zukunftssicher aufgestellt. Nonn, dessen 1928 gegründetes Unternehmen in Fritzlär mehrere Standorte betreibt, verweist hierzu beispielhaft auf das Gewerbegebiet „Im Wehregrund“. Hier wurden auf rund 28 Hektar neue Flächen für Unternehmen geschaffen. „Und es gibt die Option zur Erweiterung“, weiß Nonn. Dazu liege der Ball nun auf dem Spielfeld der Kommunalpolitik, die die entsprechenden Weichen stellen müsse.

📍 **Ihr IHK-Kontakt:** Eugen Knoth: Tel. 0561 7891-200, E-Mail: knoth@kassel.ihk.de



Starkes Team, starkes Selbstbewusstsein: Theresa Jäger (Mitte) macht bei der EWF ihre Ausbildung zur Industriekauffrau.

Den richtigen Platz finden und Stärken nutzen

Inklusion ist ein Gewinn

Fachkräfte Wie Inklusion gelingt, zeigt die Energie Waldeck-Frankenberg (EWF) GmbH. Der Energieversorger beschäftigt eine Auszubildende, die in ihrem Alltag auf einen Rollstuhl angewiesen ist – und ist dafür ausgezeichnet worden.

Seit 2021 absolviert Theresa Jäger bei der Energie Waldeck-Frankenberg (EWF) GmbH in Korbach eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Nach einem Praktikum bei dem nordhessischen Energieversorger hatte sich die 21-Jährige, die damals die Karl-Preisung-Förderschule in Bad Arolsen besuchte, für diesen Berufsweg entschieden. Doch nicht nur ihr bot das Praktikum die Möglichkeit, die Aufgaben einer Industriekauffrau kennenzulernen, sondern auch dem Unternehmen die Chance zu prüfen, ob beispielsweise Büros und Schreibtische problemlos mit dem Rollstuhl zu erreichen sind.

„Wir wollten ein Pilotprojekt in der Ausbildung starten für Menschen mit körperlicher Behinderung und sind von uns aus auf die Schule zugegangen, um durch ein Praktikum eine Auszubildende oder einen Auszubildenden zu finden“, erläutert Ausbilderin Lara Haberkamm. Personalleiterin Bettina Klenk ergänzt, dass es für sie berührend gewesen sei, „dass wir das erste Unternehmen sind,

”
**Wir sind
das erste
Unternehmen,
das mit diesem
Anliegen auf
die Schule
zugegangen ist.**

Bettina Klenk,
Personalleiterin EWF

das mit diesem Anliegen auf die Schule zugegangen ist“.

Firmen können sich bei allen Fragen rund um dieses Themenfeld beraten lassen und auch Fördergelder beantragen. Eine erste Anlaufstelle dafür ist in der IHK Kassel-Marburg Natalia Franz. Als Fachberaterin für Inklusion unterstützt sie bei der betrieblichen Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus sind auch der Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) und die Agentur für Arbeit Ansprechpartner. Förderung gibt es für bauliche Veränderungen und die Ausbildungsvergütung, ebenso Lohnzuschüsse. „Die Höhe der Förderung hängt von der Beeinträchtigung ab“, erklärt Franz, die im Zuge eines IHK-Projekts, das durch das Integrationsamt des LWV gefördert wird, zu Fördermöglichkeiten und Leistungen informiert, den Kontakt zu Kostenträgern herstellt und bei Anträgen behilflich ist.

Auch die EWF hat Beratung und Förderung in Anspruch genommen. Der Energieversorger sorgte

für die notwendigen Umbauten, um seiner Auszubildenden den Arbeitsalltag zu erleichtern. Dafür wurden etwa die Eingangstür und die Toiletten durch zusätzliche Technik verändert und ein in jedem Fall nutzbares behindertengerechtes Büro wurde eingerichtet. Außerdem sei der Ausbildungsplan angepasst worden, sodass die zu durchlaufenden Fachabteilungen einfach zu erreichen sind, so Klenk.

Die Hemmschwellen thematisieren

Für Nachhilfe, Coaching und Arztbesuche stellt die EWF Theresa Jäger regelmäßig bei Lohnfortzahlung frei. An der Berufsschule in Korbach wurde ein Inklusionstag organisiert, um Hemmschwellen zu thematisieren und zu zeigen, dass auch dort die Ausbildung von Menschen mit Behinderung unkompliziert möglich ist – zum Beispiel, indem Jägers Klassenzimmer im Erdgeschoss liegt. „Es ist erschreckend, wie schlecht Schulen häufig ausgestattet sind“, sagt Klenk mit Blick auf die Barrierefreiheit.

Insgesamt ein vorbildliches Engagement: Das EWF-Pilotprojekt ist daher beim „Ausbildungspreis – Neue Ideen. Machen!“ der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) und des Kooperationspartners IHK Kassel-Marburg mit dem dritten Preis gewürdigt worden. Das Preisgeld hat das Unternehmen in einen Inklusionstag für alle Auszubildenden investiert. Für diesen Tag wurden auch Rollstühle angemietet, sodass jeder selbst erfahren konnte, wie sich der Alltag dadurch verändert.

EFW-Tipp: Einfach starten und machen

Bettina Klenk und Lara Haberkamm ermutigen andere Unternehmen, sich Inklusionsprojekten zu öffnen: „Für uns ist Theresa ein Gewinn.“ Es sei schön, ihre persönliche Entwicklung zu erleben. Inklusion sei ein Weg, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wichtig sei es, den richtigen Platz für jeden zu finden und seine Stärken zu nutzen. Ihr Rat: „Einfach starten und machen.“

IHK-Inklusionslotsin Natalia Franz betont ebenfalls: „Wie in jedem anderen Beschäftigungsverhältnis ist es auch bei Menschen mit Behinderungen wichtig, die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen den individuellen Leistungen und Fähigkeiten anzupassen.“ Bei dem Korbacher Energieversorger hat das so gut geklappt, dass Theresa Jäger nach der Ausbildung einen unbefristeten Arbeitsplatz erhält. *Helga Kristina Kothe*

➔ **Fragen?** Natalia Franz, Fachberaterin für Inklusion, hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-352, E-Mail: franz@kassel.ihk.de

23

Auszubildende

der Energie Waldeck-Frankenberg konnten bei einem Inklusionstag selbst erfahren, wie es ist, den Alltag in einem Rollstuhl zu meistern.

Jetzt für DUOday anmelden

Kollegen für einen Tag:

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist in der Region Vorreiter für das bundesweite Projekt DUOday, das am 19. September zum ersten Mal in Nordhessen stattfindet. Für einen Tag bilden Mitarbeitende eines Unternehmens oder einer Institution mit Menschen mit Beeinträchtigung ein Duo, um sowohl neue berufliche Erfahrungen zu ermöglichen als auch potenzielle neue Kollegen kennenzulernen. Mit dabei ist unter anderem die Stieber GmbH & Co. Kunstgewerbe KG in Haunack. E-Mail-Anmeldungen für den DUOday nimmt Jens Koch von den Sozialen Förderstätten entgegen unter duoday@sfb-ev.de, telefonische Anmeldungen gehen an Natalia Franz von der IHK unter Tel. 0561 7891-352.

Inklusive Beschäftigung als Chance

Gemeinsam mehr Teilhabe erreichen

Wie alle durch Inklusion und Teilhabe im Berufsleben profitieren, hat die Veranstaltung „Teilhabechancen – Berufswege aktiv mitgestalten“ im April bei der Baunataler Diakonie Kassel (bdks) verdeutlicht. bdks-Vorstand Prof. Gerrit Jungk und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Kassel, Kai Lorenz Wittrock, begrüßten 50 Gäste aus Politik und Wirtschaft. Angeboten wurden Vorträge, Werkstatttrundgänge und ein „Markt der Möglichkeiten“, um über inklusive Berufswege und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die bdks zählt mit 3000 Beschäftigten mit und ohne Behinderung zu den größten Arbeitgebern der Region und bietet Unternehmen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit an.

Viele Angebote unterstützen Anstellung

Einen Einblick in inklusive Arbeitsplätze gaben unter anderem Felix Köhler und Jörg Sennewald von Feinkost Köhler in Hofgeismar sowie von Kassel Camping Dirk Bielefeld und Christian Hartung. „Wir möchten in unserem Betrieb jedem Menschen dieselben Chancen geben“, sagte Köhler. Dirk Bielefeld, der auf dem Kasseler Campingplatz einen Arbeitsplatz gefunden hat, ist wie sein Kollege Christian Hartung zufrieden: „Ich gehe mit einem Lächeln zur Arbeit und ich gehe mit einem Lächeln nach Hause.“ Der Bereichsleiter Tourist Service der Kassel Marketing GmbH, Hubert Henselmann, verwies zudem auf die vielen Angebote, die die Anstellung von Menschen mit Behinderung flankieren. *WN*



Für eine inklusivere Zukunft: (von links) Marco Greif (Bauhof Baunatal), Bahri Gültekin (bdks), Kai Lorenz Wittrock (WFG Region Kassel), Prof. Gerrit Jungk und Patricia Heide (beide bdks) sowie Hubert Henselmann (Kassel Marketing).

Horn & Bauer feiert 100. Jubiläum

Kompetenz in Folien

Hidden Champion Das Schwalmstädter Traditionsunternehmen Horn & Bauer ist ein führender Spezialist für die Herstellung und Veredelung von Kunststofffolien für funktionelle Schutz- und Verpackungslösungen, die international gefragt sind.

Ob Lackierschutz- oder Sitzschutzfolien für Fahrzeuge, Lebensmittelfolien für Käse, Fleisch, Backwaren oder Tierfutter, Hygienefolien für Verbandstoffe oder niedrigschmelzende Folien für Gummi- und Kautschukprodukte – der Folienspezialist Horn & Bauer bietet für jede Anwendung innovative Lösungen an. Das Produktportfolio umfasst Fahrzeugschutzsysteme, flexible Verpackungen, technische Folien und Industriefolien, die unter anderem an die Automobil-, Lebensmittel- oder Hygieneindustrie weltweit geliefert werden.

So bietet das Unternehmen Komplettlösungen für die Autoindustrie und Autowerkstätten an. „Die Entwicklung folienbasierter Werkstatenschutzsysteme zählt seit Jahrzehnten zu unseren Kernkompetenzen“, sagt Julia Pohl, die mit Bruder Björn Bauer und Ehemann Dr. Dominikus Pohl das Unternehmen leitet. Hauptprodukte seien Lackierschutzfolien für Karosserien und Schutzfolien für Kfz-Innenräume.

Aber auch viele andere Branchen wie die Bau-, Gummi- oder Metallindustrie profitieren vom Know-how aus Schwalmstadt. Horn & Bauer bietet für jede Industrieanwendung prozessoptimierende Folienslösungen an. Besondere Anforderungen stellen die Lebensmittel- und Hygienebranche: Hier müssen Folien höchsten Ansprüchen an Sicherheit, Schutz, Frische und Recyclingfähigkeit genügen.

Vom Papier zum Kunststoff

In diesem Jahr feiert der Folienspezialist das 100. Jubiläum. Gegründet wurde das Unternehmen 1924 von Theodor Horn als Papiergroßhandel für Verpackungen in Dresden. Zehn Jahre später setzte er auf die Papierverarbeitung und stellte Tüten,



Die neue Produktionshalle zeigt, dass nachhaltiges Bauen im industriellen Maßstab funktioniert.

Julia Pohl,
Geschäftsführerin

Beutel, Säcke sowie Wachs- und Zigarettenpapier her. Bei einem Bombenangriff am 13. Februar 1945 wurden Gebäude und Verarbeitungsmaschinen größtenteils zerstört, sodass der Betrieb nur in kleinem Maßstab fortgeführt werden konnte. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es nicht einfacher: 1951 erfolgte eine zwangsweise Staatsbeteiligung mit Treuhändern, 1958 die Totalenteignung.

Parallel dazu hatte sein Sohn Joachim Horn 1949 in der Rosengasse im Schwalmstädter Ortsteil Treysa die Firma Papier Horn gegründet. Aus bescheidenen Verhältnissen heraus verstand es Horn, ein

erfolgreiches Unternehmen zu formen. Als er merkte, dass der Markt für die 1954 eingeführte Papierverarbeitung in Thermometerhülsen, Toilettenpapier und Tragetaschen gesättigt war, suchte er neue Märkte.

Die Kunststoffverarbeitung zählte dazu. 1958 wurde ein Fabrikneubau an der Michelsruh errichtet und sein Vater siedelte von Dresden in den Schwalm-Eder-Kreis um. Unter ihrer Führung spezialisierte sich das Unternehmen auf die Folienerstellung. Ein Meilenstein war 1968 der Produktionsstart der rund um die Uhr zu extrudierenden Polyethylen- und Polypropylenfolien.

Über 90 Patente und Schutzrechte

Das Unternehmen hat mittlerweile rund 400 Beschäftigte. 1993 wurde ein Folien- und Recyclingwerk in Thüringen und ein Jahr später Tochtergesellschaften in England und Frankreich eröffnet. Zwei weitere Standorte sind in Spanien und Bayern. Über 90 Patente und Schutzrechte hat das Unternehmen, das seit 1992 unter Horn & Bauer GmbH & Co. KG Folientechnik firmiert, angemeldet. Zu den wichtigsten



Sie leiten das Unternehmen in vierter Generation: (von links) Björn Bauer, Julia Pohl und Dr. Dominikus Pohl in der neu errichteten Produktionshalle.



Rund 60 Maschinen stehen in der Produktion: Diese dient der Folienkonfektionierung.

Entwicklungen zählt das Schutzrecht für einen Autositzbezug mit Aufreißnaht, der 1975 zum Patent angemeldet wurde und Horn & Bauer in Europa zum Marktführer machte. „Bis heute hat die Automobilbranche einen hohen Stellenwert für uns“, sagt Julia Pohl.

Innovative Folie aus Rezyklaten

Zuletzt hat Horn & Bauer die als Innovation ausgezeichnete Lackierschutzfolie „Wondermask Recycled“ lanciert, durch die Kunststoffabfällen ein zweites Leben geschenkt wird. Sie enthält mehr als 30 Prozent Rezyklat und kann der Kreislaufwirtschaft wieder zugeführt werden. Andere Produkte enthalten höhere Rezyklatanteile: „Reifensäcke bis zu 100 Prozent, Sitzschutzbezüge mehr als 50 Prozent“, führt Julia Pohl aus. Der Anteil soll noch gesteigert werden. Die Herausforderung: Eigenschaften wie Dehn- und Weiterreißfestigkeit müssen erhalten bleiben.

Neue Halle setzt Maßstäbe

Das Unternehmen hat jüngst in eine neue Produktionshalle und zwei hochmoderne Druckmaschinen am Unternehmenssitz im Industriegebiet Treysa-Nord investiert. „Damit schaffen wir für unsere Kollegen ein verbessertes Arbeitsumfeld und sichern langfristig Arbeitsplätze. Für unsere Kunden vergrößern wir uns um 8500 Quadratmeter, werden schneller, effizienter und steigern die Produktqualität“, sagte Julia Pohl bei der Einweihung.

Die zertifizierte Halle entspreche dem KfW55-EE-Standard „und zeigt, dass nachhaltiges Bauen auch im in-

dustriellen Maßstab funktioniert“. Es sei ein weiterer Schritt hin zur CO₂-Neutralität: Die Halle verbraucht 55 Prozent weniger Energie als der Standard, der Strom für die Produktion kommt aus erneuerbaren Energiequellen. Für Ersparnisse sorgen auch Dämmung, Wärmepumpe, Fußbodenheizung und Dreifachverglasung.

Familienstrategie entwickelt

Ein weiterer Meilenstein war am 1. Januar 2019 die Staffelübergabe in der Geschäftsführung von Jörg Horn und Reinhard Bauer an die vierte Generation: Björn Bauer sowie Julia und Dominikus Pohl. Über ein Jahr wurde gemeinsam eine Familienstrategie entwickelt. Dabei sei über Ziele, Erwartungen, die Zusammenarbeit und Rahmenbedingungen diskutiert worden, erläutert Julia Pohl.

Alle sitzen in einem Boot

Ihr Bild vom Unternehmen beschreibt sie mit dem Satz „Wir sitzen alle in einem Boot“. Jeder im Team leiste einen wichtigen Beitrag zum Erfolg: „Jeder kann seinen Fußabdruck hinterlassen. Jeder kann das Unternehmen zu seinem eigenen machen, etwas bewegen und stolz darauf sein, was er leistet“, betont Julia Pohl, die der Fachkräftemangel und ein Rezept dagegen durchaus beschäftigt. Das Unternehmen bildet deshalb Nachwuchs selbst aus: „Uns liegt es daran, jungen Menschen eine berufliche Zukunft zu geben und sie zu halten“ – dieses Credo hat bei Horn & Bauer Tradition.

Helga Kristina Kothe

**NORD
SPITZE
LIFE
STYLE
& FRÜHSTÜCKSMARKT**

AM 14. JULI:
**DELIKATESSEN
 REGIONALES
 ENERGIE
 E-MOBILITÄT
 AUTOMOBILE
 FAHRRÄDER
 MOTORRÄDER
 HAUSHALT
 FREIZEIT...**

**Trendelburger
 SONNTAGSMARKT**

**DIREKT AM
 DIEMELRADWEG**

www.trendelburger-sonntagsmarkt.de

Weitere Informationen und Anmeldung:
BEERconsulting
 ☎ 05675 72 11 53 0
 34388 Trendelburg | info@beer-consulting.de
www.beer-consulting.de

Firmen-Jubilare im Mai

Landgasthaus HOTEL BONN,
Inhaber Manfred Bonn,
Baunatal-Rengershausen,
15. Mai: 375 Jahre

Korn GmbH & Co. KG,
Sanitätshaus, Frankenberg
(Eder), 31. Mai: 75 Jahre

**Datenservice Störmer
GmbH**, Frittlar, 1. Mai:
50 Jahre

**Buchführungsbüro Regina
Faupel**, Frittlar, 1. April:
25 Jahre

Plansecur-Beratung,
Dipl.-Kfm. Jörg Wollenhaupt,
Vellmar, 1. Mai: 25 Jahre

Nudelmanufaktur,
Inhaber Mike Dorsch, Sontra-
Wichmannshausen, 1. Mai:
25 Jahre

Thomas Fredrich, Musik
und Sprachsysteme für die
Fahrzeugindustrie, Kassel,
5. Mai: 25 Jahre

Krebs Transport GmbH,
Habichtswald, 6. Mai:
25 Jahre

Lewis & Partner, Inhaber
Marc Lewis, Unabhängige
Finanz- und Versicherungsmakler,
Kassel, 7. Mai: 25 Jahre

**Ilmo Gleis-Baustellenlogistik
GmbH**, Münchhausen-
Simtshausen, 12. Mai: 25 Jahre

AKR akzent Revisions GmbH,
Kassel, 20. Mai: 25 Jahre

MIC Ventures GmbH,
Baunatal, 28. Mai: 25 Jahre

**PWK KNÖBBER GmbH & Co.
Handels KG**; Kassel; 1. April:
75 Jahre

➔ **Fragen?** Frank Jacob hilft
weiter: Tel. 0561 7891-242,
E-Mail: jacob@kassel.ihk.de

Traditionsbetrieb des Monats: Hans Höpken GmbH & Co. KG

Seit 100 Jahren Erfolg durch stete Weiterentwicklung

Im Jahr 1924 gründete Hans Höpken an der Fünffensterstraße 9 in Kassel eine Farbenhandlung. Weiterentwickelt zum Fachgroßhandel für Werbetechnik feierte die Hans Höpken GmbH & Co. KG Anfang April ihr 100-jähriges Bestehen.

Sich immer neu erfinden

„Wir haben uns mehrfach neu erfunden“, erläutert der Geschäftsleiter Jörg Liebergesell. „Unsere Kunden schätzen unsere Beratung sehr“, ergänzt der Berater Burkhard Andraschko, der seit 40 Jahren im Betrieb ist. Das fünfköpfige Team unterstützt Beschrifteter, Digitaldrucker, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Car-Wrapper und Siebdrucker nicht nur mit Material, sondern auch mit Beratung und Know-how.

Das Produktportfolio umfasst Plotterfolien, Reflexfolien und Digitaldruckfolien sowie Medien für den Großformatdruck, Flexfolien und Flockfolien für die Textilbeschriftung, Sonnenschutzfolien, Kunststoffplatten und Aluminiumverbundplatten für Schilder, Displaysysteme, Werbeplakate und Banner sowie alles rund um die Fahrzeugvollverklebung.

1936 als „Lack- und Farben-Großhandlung“ in Kassel in das Handelsregister eingetragen, übernahm Hans Höpken 1959 die Gebietsvertretung der Autolack-Marke Ducolux. Ein Jahr später zog der Betrieb in Geschäftsräume an den Kasseler Karlsplatz. Es folgte die Gebietsübernahme für Markenprodukte der Siebdruckbranche.

Seit 1968 gehört das Unternehmen zur REESA-Gruppe, deren Wurzeln in das Jahr 1888 zurückreichen, behielt aber stets seine eigene Firmenbezeichnung. Sein Gründer Hans Höpken starb 1970. Im Jahr 1981 bezog der Betrieb eine zusätzliche Lagerhalle an der Lilienthalstraße in Kassel und entwickelte sich zum Fachgroßhandel für Siebdruck und Autolacke.

Werbetechnik seit 1990

1989 erfolgte der Umzug in die heutigen Geschäftsräume an der Söhrestraße 11 in Bettenhausen. 1990 richtete sich die Unternehmenspolitik auf Werbetechnik aus. Inzwischen betreut die Hans Höpken GmbH & Co. KG Firmenkundschaft bis Göttingen, Paderborn, Marburg, Erfurt und im Sauerland.

Bettina Wienecke

„Unsere Kunden schätzen unsere Beratung sehr“: (von links) Berater Burkhard Andraschko und Geschäftsleiter Jörg Liebergesell aus dem fünfköpfigen Team.



Erika
REKLAME
www.erika-reklame.de



Schilder - Lichtwerbung - Digitaldruck
Dörnbergstraße 7 - 34233 Fulda
Telefon 0561/ 98177-0

autarkstrom

Photovoltaik
Stromspeicher
Wärmepumpen
autarkstrom.eu/kassel



Im Lido Fritzlär:
Tamara Neuhaus (links)
und Yvonne Thomas (Agentur
„ytime media“, rechts im
Bild) und Giorgia Karolyi
(Inhaberin Lido) laden ein.

Neues Netzwerkformat

Unternehmerinnen treffen sich in Fritzlär

Die Gründerinnen Tamara Neuhaus und Yvonne Thomas von der Agentur „ytime media“ sowie Giorgia Karolyi von der Lido Tagesbar haben gemeinsam das erste Netzwerktreffen für Unternehmerinnen in Fritzlär gestartet. Auftakt war im März. Auch alle Interessierten, die sich für die Belange der Regionen engagieren, können daran teilnehmen.

Ideen austauschen

Die Netzwerkerinnen wollen mit ihrer Initiative Menschen nicht nur aus der Wirtschaft zusammenbringen und den ländlichen Raum jenseits der großen Städte für den Dialog und den Austausch von Ideen erobern. „Bei unserem letzten Treffen

durften wir bereits Ehrenamtler, Unternehmer sowie Interessierte und öffentliche Institutionen begrüßen“, sagt Yvonne Thomas. „Es bietet eine ideale Plattform zur Diskussion relevanter Themen.“

Am 29. Mai zum Thema Europa

Das nächste Netzwerkevent findet während des Hessentags am Mittwoch, 29. Mai, statt. Ab 18 Uhr treffen sich die Unternehmerinnen in der Lido Tagesbar, der Fokus liegt auf den Europawahlen im Juni. Unter dem Motto „Europa im Blick“ hält Regierungspräsident Mark Weinmeister einen Impulsvortrag. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. *Kristin Weber*

Dr. Olaf Hornfeck: „Noch in der Lernphase“

E-Busse der KVG gestartet

Ihre zwölf Elektrobusse hat die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) in den Linienverkehr geschickt: Am ersten Schultag nach den hessischen Osterferien – am 15. April – war es so weit.

„Wir erleben eine Premiere: In Nordhessen sind die ersten voll-elektrischen Busse im Einsatz“, freut sich Stadtklimarätin Simone Fedderke. KVG-Vorstand Dr. Olaf Hornfeck ergänzt: „Nach wie vor

aber sind wir in der Lernphase. Auch international fehlt gerade im Linienverkehr mit einem topografisch schwierigen Umfeld ausreichend Erfahrung.“ Bei Bedarf sei nachzujustieren. *WN*

Marburger Start-up ist in 16 Ländern aktiv

Weniger Zucker kommt international gut an

Die **Advanced Food GmbH** mit ihrer Eigenmarke **PURELITE** erobert nun auch internationale Märkte. Seit April ist das junge Marburger Unternehmen in 16 Ländern vertreten und bietet seine zuckerreduzierten Produkte europaweit an.

Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, funktionale und zuckerreduzierte Produkte zu entwickeln und dabei auf allen Ebenen des Social-Media-Umfeldes aufzuklären. Das Leitmotiv „Less sugar, more benefit“ spiegelt sich nicht nur in den Produkten wider, sondern auch in einer umfassenden Digitalstrategie, die neben dem Vertrieb auch aufklärerische Maßnahmen in den sozialen Medien und anderen digitalen Plattformen umfasst.

Starke Nachfrage in Belgien

Genevieve Larsen, die Gründerin und Geschäftsführerin von **Advanced Food**, äußerte sich erfreut über die aktuelle Entwicklung: „Ich freue mich, dass unsere Produkte nun in ganz Europa erhältlich sind und Verbrauchern die Möglichkeit bieten, sich einfach und zuckerreduziert zu ernähren.“



Besonders die unerwartet starke Nachfrage in Frankreich und Belgien freut mich riesig.“

Die Internationalisierung von **PURELITE** markiert einen bedeutenden Schritt für das junge Unternehmen. Neben dem Vertrieb von Produkten aus dem Studio und Unternehmenssitz in Marburg bietet die **Advanced Food GmbH** auch themenbezogene Workshops und Webinare an. Diese Angebote sollen Verbraucherinnen und Verbraucher auf ihrem Weg zu einer zuckerfreien und gesunden Ernährung unterstützen.

Das Bewusstsein schärfen

Die wöchentlichen Kochkurse, Workshops und Webinare im Marburger **ZUCKERFREILICH Studio** sind Teil einer ganzheitlichen Strategie, die darauf abzielt, die Lebensqualität zu verbessern und gleichzeitig das Bewusstsein für eine ausgewogene Ernährung zu schärfen. **WN**

Genevieve Larsen, Gründerin und Geschäftsführerin Advanced Food GmbH

DVAG

Umsatz von zwei Milliarden Euro übertroffen

Zum dritten Mal in Folge hat die Deutsche Vermögensberatung (DVAG) die Umsatzmarke von zwei Milliarden Euro übertroffen. Das Unternehmen, das in Marburg das Dr. Reinfried Pohl Zentrum für Vermögensberatung (kurz: ZVB) betreibt, hat mit mehr als 2,3 Milliarden Euro und einem Jahresüberschuss von 271,9 Millionen Euro erneut einen Rekordwert erzielt.

Gold besonders beliebt

Der Gesamtbestand der betreuten Verträge stieg um vier Prozent auf 251,7 Milliarden Euro. „Die Deutsche Vermögensberatung hat ihre Position als Marktführer eindrücklich unterstrichen“, sagt Vorstandsvorsitzender Andreas Pohl. Bei der Geldanlage war der Vermögensaufbau mit Gold besonders beliebt, da Edelmetalle als krisen- und inflationsfest gelten.

Beim Thema Altersvorsorge steigerte die DVAG ihren Bestand um 2,6 Prozent auf 183,9 Milliarden Euro. **WN**

FOTO: CLARA JOSUTTIS

ANZEIGE

Lackspanndecke – mehr Freude am Wohnen



NEU:
Jetzt auch mit
Deckenheizung

CILING

Lackspanndecken | Inneneinrichtung



Planungsbüro Ulfig
Welleröder Straße 56 a | 34320 Söhrewald
Tel. 05608 5222 | www.planung-ulfig.de



Niklas Sobotta
Gärten, Landschaften, Schwimmteiche GmbH
Telefon 05603 6192 | www.badeteiche-online.de

Boris Rhein: Rohstoffe sind Wettbewerbsfaktor

Kaliproduktion transformieren

Standort Hessens Ministerpräsident bezeichnet K+S bei einem Vor-Ort-Besuch als Garant für Arbeits- und Ausbildungsplätze. Außerdem ging es um „Werra 2060“.

Mitte April hat Ministerpräsident Boris Rhein das Verbundwerk Werra der K+S AG am Standort Hattorf in Philippssthal besucht. In 800 Meter Tiefe werden dort jedes Jahr rund 20 Millionen Tonnen Rohsalz abgebaut und zu Düngemitteln und Vorprodukten für die Pharma-, Lebensmittel- und Futtermittelindustrie weiterverarbeitet. Das Werk Werra ist derzeit nach Unternehmensangaben für etwa 45 Prozent der europäischen Produktion an kalium- und magnesiumhaltigen Grundstoffen verantwortlich.

Ausbildungszentrum besichtigt

Für Rhein ist K+S mit rund 4400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter 300 Auszubildende, nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber, sondern nimmt auch eine Schlüsselrolle in der Rohstoffindustrie ein. „Das Unternehmen trägt maßgeblich zur Stärke der hessischen Wirtschaft bei“, sagte der Ministerpräsident. Der Regierungschef besichtigte das Ausbildungszentrum am Standort Hattorf und tauschte sich mit einigen Jugendlichen aus. „Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses ist für uns von enormer Bedeutung“, betonte



Besuch des Verbundwerks Werra: Ministerpräsident Boris Rhein (links) und Dr. Burkhard Lohr, Vorstandsvorsitzender von K+S.

Dr. Burkhard Lohr, Vorstandsvorsitzender der K+S AG.

Rhein sprach mit Lohr darüber hinaus über die künftige Ausrichtung des Rohstoffkonzerns. K+S arbeite kontinuierlich daran, seine Produktionsprozesse zu optimieren und Ressourcen effizienter zu nutzen, lobte Rhein. Die Kalivorräte des Verbundwerkes Werra reichen noch etwa bis 2060.

Dafür treiben Unternehmen und Arbeitnehmervertretung das Projekt Werra 2060 voran. Durch ein Maßnahmenpaket plant K+S, den CO₂-Ausstoß ebenso zu halbieren wie den Anfall salzhaltiger Produktionswässer. Das Wachstum der Halde Wintershall werde um 90 Prozent verringert. Zugleich stärkt K+S sein Spezialitätenportfolio mit grünen Kaliprodukten. Für das Projekt Werra 2060 investiert das Unternehmen mit Sitz in Kassel in den nächsten Jahren rund 600 Millionen Euro.

Umweltschonender Bergbau

„Damit machen wir das Werk fit für die Produktion bis 2060 und reduzieren nachhaltig den Energieverbrauch und die Umweltauswirkungen der Kaliproduktion“, verdeutlichte Lohr. „K+S ist Vorreiter für umweltschonenden Bergbau.“

Der Ministerpräsident versprach, den Prozess zu begleiten „und als Land das Nötige zu tun, um die Arbeitsplätze und die Wertschöpfung bis zum Ende der Abbauperiode zu sichern“. Rohstoffe seien ein wichtiger Standort- und Wettbewerbsfaktor und bei einem umweltschonenden Abbau auch eine nachhaltige Alternative zum Import von Rohstoffen. WN

FOTO: K+S

ANZEIGE

HolzapfelBauchemie

Wir sanieren seit 35 Jahren Industrieböden
DAUERHAFT, SICHER und ZUVERLÄSSIG!

Dekorative Bodenbeschichtung

Bodenbeschichtungen aus Reaktionsharzen für Gewerbe, Industrie und mehr.
Hochbelastbar, lösemittelfrei, für Neubau und Sanierung.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Tel. 05601 / 93430 34270 Schausenburg / Elg.
info@holzapfel-bauchemie.de
www.holzapfel-bauchemie.de

METALLBAU

BAUELEMENTE

WollenHaupt & Co GmbH
Metallbau • Tore • Türen • Fenster

- Treppenanlagen
- Balkonanlagen
- Geländer
- Anfahrtschutz
- Industrietore
- Brandschutzelemente
- Instandsetzungen
- UVV Prüfung

05605 92499 0

Leipziger Str. 294, Kaufungen www.wollenhaupt-kaufungen.com

Dunja Heß über den Dresscode in Unternehmen

Botschaft und Image optisch untermauern

Stil- und Imageberatung ist nicht nur für große Unternehmen von Bedeutung, sondern ein Thema, das auch für kleine Firmen spannend sein kann. Genau davon ist Typ- und Modestylistin Dunja Heß (37) aus Kirchheim überzeugt.

1 Frau Heß, in modernen Unternehmen, egal welcher Größe, ist der Dresscode in Ihren Augen ein wichtiges Branding Tool – inwiefern?

Durch den Dresscode vermitteln Unternehmen, und zwar gerade solche mit direktem Kundenkontakt, eine Botschaft und ein Image. Die Frage ist immer, wie diese aussehen sollen und wie sich dies optisch durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untermauern lässt.

Nehmen wir zum Beispiel Banken oder Versicherungen – hier stellt sich inzwischen oft die Frage, ob man den klassischen Anzug-Krawatten-Look nicht etwas aufweichen und moderner gestalten kann. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es dabei wichtig zu wissen, was erwartet wird. Dabei geht es nicht um knallharte Vorgaben, sondern um eine gewisse Orientierung.

2 Wie helfen Sie Unternehmen, die etwas an ihrem Dresscode ändern wollen?

In der Regel sehen wir uns zunächst in Workshops die Werte und das Image des Betriebs an und schauen, wie sich diese über Outfits repräsentieren lassen. Oft geht es dabei um den schmalen Grat zwischen „business“ und „casual“ und es soll ein passender Rahmen abgesteckt werden. Ist dieser gefunden, wird er kommuniziert – bestenfalls auf visu-

eller Ebene mithilfe eines Styleguides mit Fotos, welcher beispielsweise über das Intranet zur Verfügung gestellt wird. Wichtig ist dabei eine wertschätzende Kommunikation.

3 Wie sieht diese Kommunikation im Idealfall aus?

Ich gehe mit Unternehmen immer in drei Schritten vor: Zuerst kommunizieren wir, wofür wir stehen, also die Werte. Schritt zwei lautet: Uns ist wichtig, dass... – das Image. Danach folgt der Appell: Wir wünschen uns, dass dies so und so aussehen soll. So holt man die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab und bietet ihnen Orientierung, sodass sie sich optisch anpassen und gleichzeitig einen individuellen Rahmen wahren können. Auf diese Weise lässt sich häufig auch eine Bindung zwischen ihnen und dem Unternehmen schaffen, was dann wiederum auch ein stimmiges Bild für den Kunden ergibt.

Das Interview führte
Kristina Langbein-Marth



Stilberaterin
Dunja Heß

Philipps-Universität

Grünes Licht für hochkomplexe Genforschung

Rund 700 gentechnische Anlagen gibt es in Hessen, eine neue entsteht in Marburg. An der dortigen Philipps-Universität ist die Erforschung von hochpathogenen Viren bereits etabliert. Das Dezernat für Gentechnik und Strahlenschutz des Regierungspräsidiums (RP) Gießen – hessenweit ist es für alle Belange rund um Gentechnik zuständig, darunter auch die Genehmigung neuer Forschungslabore – hat der Universität vor Kurzem die gentechnikrechtliche Genehmigung erteilt, ein neues Hochsicherheitslabor der Sicherheitsstufe 4 zu errichten.

Mehrstufiges Verfahren

Dies beinhaltet die Baugenehmigung für den Rohbau sowie Forst- und naturschutzrechtliche Genehmigungen. Ferner müssen der abschließenden Errichtung und dem Betrieb der eigentlichen S4-Anlage zugestimmt werden. Dieses Verfahren läuft bereits, kann aber erst abschließend entschieden werden, wenn der Baufortschritt des Rohbaus dieses erlaubt.

Arbeiten an Viren wie Ebola

Das neue Hochsicherheitslabor ist erheblich größer als das bestehende S4-Labor und durch sein flexibles Nutzungskonzept geeignet, dass Forschende hochkomplexe Vorhaben realisieren können. Vor Ort sollen gentechnische Arbeiten an hochpathogenen Viren wie Ebola-Viren stattfinden. Diese Arbeiten umfassen die Grundlagenforschung und vorbereitende Arbeiten zur Diagnostik und Therapie sowie zur Impfstoffentwicklung gegen relevante virale Erreger. WN

Jung am Markt: DigiNergy GmbH

Die Digitalisierung auf Autopilot stellen

1 Was ist das Konzept des jungen Unternehmens?

Der IT-Experte Robin Sons hilft Unternehmen, die digitale Transformation zu meistern und ihre Abläufe durch strategische Digitalisierung auf Autopilot zu schalten. Seit 2017 ist er in diesem Bereich als Freiberufler tätig. Doch die Nachfrage nach digitalen Dienstleistungen ist groß, und so hat der studierte International Business Administrator im vergangenen Jahr in Kassel die DigiNergy GmbH gegründet.

Mit seinem internationalen Team bietet er End-to-End-Digitalisierungsdienste an, die für die Kunden schnell und kostengünstig implementiert werden. So können sämtliche Verwaltungsprozesse im Unternehmen automatisiert oder mindestens optimiert werden. Besondere Erfahrungen hat Robin Sons bei Mittelständlern und internationalen Konzernen in den Bereichen Energie und Eisenbahn in Europa und Asien gesammelt.

2 Was ist das Innovative an dem Angebot?

Zuerst überprüft Sons mit seinem Team die Abläufe und analysiert sie, um Engpässe zu erkennen und Bereiche zu identifizieren, die sich optimieren und effizienter gestalten lassen. „Gerade heute, da es einen Mangel an Fachkräften gibt, können Routineaufgaben oder sich wiederholende Arbeitsabläufe automatisiert werden“, sagt der 44-jährige Gründer, der seit 20 Jahren in Deutschland arbeitet. „Das vereinfacht und erleichtert die Arbeit, es spart Zeit und die Mitarbeitenden können für wichtigere Aufgaben eingesetzt werden.“ DigiNergy nutzt dazu bereits fertige Low-Code-Plattformen, die für die besonderen Aufgaben jeweils angepasst werden.

Robin Sons begleitet seine Kunden durch die organisatorischen Verände-



IT-Experte Robin Sons hilft dabei, die digitale Transformation zu meistern.

rungen, gibt operative Unterstützung und behält auch die Wartung und die kontinuierliche Verbesserung der Systeme im Auge. So können Digitalisierungslösungen im Energiesektor helfen, die Nutzung von Ressourcen zu steuern. Im Eisenbahnbereich etwa lassen sich Wartungspläne optimieren und machen so den Service zuverlässiger oder reduzieren Ausfallzeiten. Der Kunde kann die „Assets“ länger im Betrieb haben.

3 Gab es Hindernisse bei der Gründung?

Der Schritt in die Gründung erfordert auch eine Portion Mut und Selbstvertrauen, meint Robin Sons. „Bisher habe ich vor allem auf Empfehlung für Unternehmen gearbeitet“, sagt er. „Für mich war es die größte Hürde, diesen Schritt zu wagen und das Start-up zu gründen, damit ich dadurch mehr Kunden helfen kann, ihr Unternehmen auf Autopilot zu bringen.“

Kristin Weber

➔ **Fragen zur Gründung?** Erste Informationen rund um den Weg in die Selbstständigkeit gibt es unter www.ihk.de/kassel-marburg/gruendung

WIR LIEFERN
KLIMA-NEUTRAL
MEHR INFOS AUF
DONIG-OEL.DE

Remhof
Metallgroßhandel Kassel

Wir lieben Schrott!

Eisen & Metall Container & Mulden Andere Abfälle

Ölmühlenweg 18
34123 Kassel
Tel. 0561 54722
www.remhof.de

Erfolgreiche Nachfolge

RJ Planungsbüro mit einem Trio an der Spitze

Die **Geschäfte** des RJ Planungsbüros in Kassel und Erfurt hat ein eingespieltes Trio übernommen. „Dass wir als Architekten zur IHK gehören, ist ungewöhnlich – traditionell zählen Architekten zu den freien Berufen“, erklärt Jörg Möser, der bereits seit 2013 Geschäftsführer ist. Seit der Umfirmierung von der GbR zur GmbH & Co. KG im Jahr 2019 zählt das Planungsbüro zu gewerblichen Architekten und damit auch zur Industrie- und Handelskammer (IHK).

Dieser Schritt sei notwendig gewesen, um die Fortführung des Unternehmens gezielt vorzubereiten. Für neue Partner wurde der Einstieg in eine Kapitalgesellschaft dadurch attraktiver. So rückten die langjährigen Mitarbeiter Markus Schwarz und Susanne Tietze 2023 in die Geschäftsführung nach: Sie wuchsen in die Verantwortung hinein und übernahmen Stück für Stück die Geschäfte. Zum Jahreswechsel sind die Seniorpartner Renée Möser und Thomas Georg ausgeschieden, nun bilden Markus Schwarz und Susanne Tietze mit Jörg Möser ein Dreigestirn. Über diese Art der Fortführung des Unternehmens seien die Seniorpartner ausgesprochen glücklich.

Ein zuverlässiger Arbeitgeber sein

Renée Möser ist seit vielen Jahren ehrenamtlich im Prüfungsausschuss der IHK Erfurt tätig und übernimmt dieses Amt auch weiterhin. „Unser gemeinsames Ziel ist es, in Zukunft der attraktive und zuverlässige Arbeitgeber zu sein, der das Büro viele Jahre für mich selbst gewesen ist“, betont Markus Schwarz. Das sei in Zeiten einer schwächelnden Baubranche nicht selbstverständlich. Bereits jetzt hätte die Zahl an Initiativbewerbungen

deutlich zugenommen. Nach Jahren des Booms fragten Firmen gezielt nach Folgeaufträgen ab Frühjahr.

Dennoch schaut das Trio optimistisch in die Zukunft. Denn Projekte aus dem Bereich Gesundheits- und Sozialbau seien weiterhin gefragt. Allerdings habe sich der Schwerpunkt zuletzt von Pflegeheimen auf ambulante Gesundheitsversorgung verschoben. Was vor allem mit dem eklatanten Pflegekräftemangel zu tun habe und nicht den tatsächlichen Bedarf an Plätzen widerspiegele.

Alle Leistungsphasen abdecken

Derzeit arbeitet das 25-köpfige Team an rund 30 Bauprojekten. Von der Entwurfsplanung bis zur Bauleitung deckt das Planungsbüro als Generalplaner alle Leistungsphasen ab. Auch die Elektroplanung und Haustechnik werden im eigenen Haus abgebildet. Zu den Bauherren zählen das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie oder private Stiftungen. Auch an öffentlichen Vergabeverfahren nimmt das Büro mit gutem Erfolg teil und zählt etliche Städte, Kommunen und Landkreise zu seinen Auftraggebern. WN

Von links: Jörg Möser, Susanne Tietze und Markus Schwarz bilden als Gesellschafter die Geschäftsführung von RJ Planungsbüro.



30

Bauprojekte hat das Planungsbüro derzeit in Arbeit.

Photovoltaik

Ein besonders starkes Jahr für SMA

Die **Niestetaler** SMA Solar Technology AG hat im Geschäftsjahr 2023 den Konzernumsatz um 78,6 Prozent auf 1.904,1 Millionen Euro gesteigert. Die Bruttomarge lag mit 29,4 Prozent deutlich über Vorjahresniveau, als sie 21 Prozent betrug. Treiber dafür war insbesondere die gestiegene Profitabilität im Segment Home Solutions. SMA ist einer der global führenden Spezialisten für Photovoltaik- und Speichersystemtechnik.

Ergebnis vervierfacht

Das EBITDA, also das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, erhöhte sich signifikant von 70 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2022 auf 311 Millionen Euro. Dazu trug sowohl die anhaltend hohe Nachfrage nach SMA-Produkten als auch eine verbesserte Auslastung der Fertigung und die damit verbundene Fixkostendegression aufgrund des erhöhten Umsatzvolumens bei. Das Konzernergebnis hat sich mehr als vervierfacht und stieg von 55,8 Millionen Euro im Jahr 2022 auf nun 225,7 Millionen Euro.

Die Nettoliquidität lag mit 283,3 Millionen Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahrs mit 220,1 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote stieg von 41,8 auf 42,3 Prozent. WN



Erläutert, wie ein Mikroplastikfilter für Klärschlamm aufgebaut ist: FAUDI-Geschäftsführer Gerd Knack (vorne links).

SCHULEWIRTSCHAFT Marburg besuchte die FAUDI GmbH

Praxisnahes Mentoring

Einblicke in die Ausbildung bei der FAUDI GmbH in Stadtallendorf haben Teilnehmende von SCHULEWIRTSCHAFT Marburg bei einem Firmenbesuch erhalten. Das vor mehr als 85 Jahren gegründete Unternehmen ist ein weltweit agierender Spezialist rund um das Filtrieren und Separieren von Gasen und Flüssigkeiten. In Stadtallendorf sind rund 100 Mitarbeitende beschäftigt, der Schwerpunkt liegt im Engineering.

Maßgeschneiderte Filteranlagen

Zunächst erläuterte Geschäftsführer Gerd Knack die verschiedenen Bereiche der Filtration und Separation von Gasen und Flüssigkeiten und deren Anwendungsgebiete. „Im Bereich der Kühlschmierstofffiltration werden Maschinen der Metallzerspannung wie Drehen, Bohren, Fräsen mit gefilterten Schmierstoffen versorgt“, erklärte er. Bei der Prozessfiltration werden Öle, Gase und Prozesswasser gefiltert. Der Einsatz solcher Filter findet überwiegend in Raffinerien und auf Ölförderplattformen statt. FAUDI entwickelt, konstruiert und baut für all diese Anforderungen maßgeschneiderte individuelle Filter und Filteranlagen und berücksichtigt dabei Kundenvorschriften.

Zu den Auftraggebern zählen die großen Automobilunternehmen, Automobilzulieferfirmen sowie namhafte Ölkonzerne weltweit. Darüber hinaus ging Knack auf neue Lösungen bei der Klärschlamm- und Mikroplastikfiltration sowie der Filtration von Spirulina-Algen ein, die in der Erprobung sind.

Als Teammitglieder angesehen

Die Gäste von SCHULEWIRTSCHAFT Marburg erfuhren ferner, was dem Unternehmen als Ausbildungsbetrieb wichtig ist. Zentral ist ein praxisnahes Mentoring. „Die Auszubildenden werden stets als Teammitglieder angesehen“, betont der Geschäftsführer. „Rund ein Drittel der jetzigen FAUDI-Mannschaft hat im Unternehmen in der Vergangenheit eine Ausbildung absolviert.“

Nach dem Rundgang fand ein Austausch über die Situation in der Schule und den Betrieben zum Thema Ausbildungsreife, Praktika und mögliche Ausweitung der Zusammenarbeit statt. WN

➔ **Mehr Infos** unter www.schulewirtschaft-nordhessen.de

➔ **Sie wollen ausbilden?** Das Team der IHK-Bildungsberatung hilft weiter unter Tel. 0561 7891-288 oder E-Mail an bildungsberatung@kassel.ihk.de



Wir sind Ihr regionaler
Junge Sterne Partner.

Die besten Gebrauchten von
Mercedes-Benz.



Adam Damm & Sohn GmbH & Co.KG.
Robert-Bosch-Straße 2 · 34369 Hofgeismar
Tel. 05671 99730 · info@damm-sterne.de

www.DAMM-sterne.de

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Maaß | INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig



Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 · D-32756 Detmold
Tel. 052 31-9 1025-0 · www.maass-industriebau.de

Versammlung bei der HÜBNER Gruppe

WKK mit neuen Sprechern

Das Wirtschaftskollegium Kassel

(WKK) hat bei seiner Mitgliederversammlung in den Räumen der Kasseler HÜBNER Gruppe neue Sprecher gewählt. Das Netzwerk, 1975 von ehemaligen Wirtschaftsunioren gegründet, dient der Pflege und Entwicklung vorhandener Kontakte, Ideen, Erfahrungen und Engagements.

Für die turnusgemäß ausgeschiedenen Sprecher Dipl.-Ing. Dr. Hans-Heinrich Osteroth und Regina Simmes wurden die langjährigen Mitglieder York Hilgenberg und Horst Himmler für zwei Jahre in den Sprecherkreis gewählt. Das Sprecher-Quartett komplettieren Prof. Dr. Konrad Spang und Andreas Wiegand, beide im letzten Jahr ihrer Amtstätigkeit.

Die Mitglieder warfen den Blick auf ein attraktives Jahresprogramm mit Betriebsbesichtigungen, unter an-

derem im Volkswagenwerk zur E-Mobilität, sowie kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen. Als Forum für Diskussionen und Erfahrungsaustausch, Kulturveranstaltungen und Vorträge heißt das WKK Gäste herzlich willkommen. Das Netzwerk zählt 68 Mitglieder. WKK

➔ Weitere Informationen unter www.wirtschaftskollegium-kassel.de



Die Sprecher: (von links) Prof. Dr. Konrad Spang, Horst Himmler, Andreas Wiegand und York Hilgenberg.

Umfangreicher Prüfprozess

Fairness First: Siegel für bdkS

Die Baunataler Diakonie Kassel

(bdkS) ist von dem Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung mit dem Siegel „Fairness First“ geehrt worden. „Dieses Siegel würdigt die Wahrnehmung unserer unternehmerischen Verantwortung in Bezug auf soziale, ökologische und ökonomische Aspekte“, sag bdkS-Vorstand Prof. Gerrit Jungk. „Wir konnten im Rahmen eines umfangreichen Prüfprozesses nachweisen, dass wir gegenüber Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartnern verantwortungsvoll und transparent handeln.“ Ziel der bdkS ist es, Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe und Mitbestimmung zu stärken. WN

FOTO: BRIGITTE WIEGAND

ANZEIGE



Minich
Elektromaschinenbau GmbH



Wir lösen Ihre Antriebsprobleme



Elektr. Antriebstechnik
Anker- u. Motorenwickelerei

Pumpentechnik
Sondermaschinenbau

Wir übernehmen für Sie natürlich auch den E-Check für Maschinen und Antriebe



An der Autobahn 2
34266 Niestetal-Heiligenrode

Tel.: 05 61 / 52 20 37
Fax: 05 61 / 52 85 59

info@minich.de
www.minich.de

10 Fragen an ...

... Zeynep Zeki-Stevic,
Inhaberin der Zeki
GmbH, Abschlepp-
und Pannendienstleistung
sowie Kfz-Meisterwerk-
statt in Kassel



1 Was war eine Ihrer folgenreichsten Entscheidungen?

Nach dem Abitur nach München zu gehen, um dort Jura zu studieren und schlussendlich Rechtsanwältin zu werden. Meine zwölf Jahre dort haben mich positiv geprägt.

2 Bereuen Sie einen Ihrer Schritte und warum?

Nein, keine Reue, denn jeder Schritt hat mich genau dorthin gebracht, wo ich sehr glücklich bin, und das ist mein Hier und Jetzt. Ich fühle mich angekommen und würde jeden Weg und jede Abzweigung genau so wieder gehen.

3 Woraus schöpfen Sie Kraft?

Ich denke, hauptsächlich aus positiver Energie. Diese versteckt sich in mir und wächst mit und durch andere Menschen und Begegnungen.

4 Was raubt Ihnen die Nerven?

Wenn ich darüber nachdenke, in welchen Situationen ich vollkommen genervt bin, so steht meist folgender Grund im Raum: Hunger! Außerdem in Momenten, wenn über meinen Kopf hinweg entschieden wird, obwohl ich letztendlich dann meinen Kopf hinhalten muss.

5 Wie kommen Sie auf gute Ideen?

Meistens spontan und wenn ich meine Gedanken laut ausspreche.

6 Wie haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mit 16 habe ich an einer Tankstelle hier in Kassel am Wochenende gearbeitet. Das war mein erster Job und ich habe dort viel gelernt, insbesondere über den Umgang mit Kunden und Arbeitskollegen.

7 Was unternehmen Sie für mehr Nachhaltigkeit?

Ich habe die Finanzbuchhaltung digitalisiert und damit den Grundstein eines papierlosen Büros geschaffen. Zudem nutzen meine Mitarbeiter inzwischen eine für unsere Firma entwickelte App zur Bearbeitung der Aufträge und der internen Kommunikation. Wir haben unseren Energieverbrauch durch effiziente Beleuchtung und einen bewussten Umgang mit Heizung und Klimaanlage reduziert.

8 Welches Thema hat Sie in den vergangenen Monaten beruflich besonders beschäftigt?

In den vergangenen Monaten ganz klar die Nachfolgeregelung der Zeki GmbH, die wir umgesetzt haben. Ich habe die Gesellschaftsanteile übernommen und damit auch die alleinige Verantwortung für die Firma. Das war herausfordernd und juristisch komplex.

9 Worum sollten sich Unternehmen gemeinsam mit ihrer IHK stärker kümmern?

Um Begegnungen, Austausch, den Aufbau und die Pflege eines Netzwerks in unserer Region, gerne auch branchenübergreifend.

10 Was wollen Sie weitergeben?

Mein Wissen und meine Erfahrungen rund um das Thema Nachfolge und wie eine Unternehmerin es schaffen kann, eigene Spuren zu hinterlassen. Angst ist kein guter Berater. Das gilt ganz besonders für junge Frauen, die meines Erachtens viel selbstbewusster sein dürfen, gerade in männerdominierten Branchen. *Stefanie Richter*

Meine Firma in zwei Sätzen

Mein Unternehmen ist ein Ort der Offenheit, Zuverlässigkeit und der Vielfalt. Meine unternehmerischen Wege gehe ich gemeinsam mit meinem Team, das loyal und fleißig ist, daher sehe ich noch viel Potenzial, das wir in Zukunft gemeinsam ausschöpfen werden – und darauf freue mich sehr!

Neues ausprobieren und erforschen: Um Innovationen zu finanzieren, setzen hessische Unternehmen vor allem auf Eigenkapital. Förderprogramme sind zum Teil unbekannt.

DIHK-Report

Regulierungslast steht Innovationen im Weg

Forschung und Entwicklung Zu viel Bürokratie und zu wenig Fachpersonal bremsen Innovationen für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort aus. Das zeigt die Hessen-Auswertung des Innovationsreports der IHK-Organisation.

Nur rund ein Drittel der hessischen Betriebe (35 Prozent) plant laut dem jüngsten Innovationsreport der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), seine Innovationstätigkeiten in den kommenden Monaten auszuweiten. Dem gegenüber stehen 19 Prozent, die ihre Innovationsaktivitäten im Land sogar zurückfahren möchten. Im Vergleich beider Zahlen ergibt sich ein Saldo von 16 Prozent, der noch unter dem bundesweiten Wert von 23 Prozent liegt, wie eine Sonderauswertung ergeben hat.

An der Onlinebefragung der IHK-Organisation haben sich bundesweit 2272 Betriebe beteiligt, aus Hessen wirkten rund 400 mit. „Unternehmen können ihren Ideenreichtum am Standort Deutsch-

70

Prozent

betrachten die wachsende Last an bürokratischen Anforderungen als größte Hürde für mehr Innovationstätigkeiten.

land nur dann wieder richtig entfalten, wenn die Politik den Ballast für die Betriebe deutlich reduziert“, fordert DIHK-Präsident Peter Adrian. „Wir müssen jetzt die richtigen Schritte einleiten. Dann – aber auch nur dann – haben wir auch eine Zukunft als Land der Tüftler und Denker, der Erfinder und Macher.“ Wie dies gelingen kann, skizziert das Positionspapier „Impulse für eine zukunftsfähige Innovationspolitik“. Die Palette der DIHK-Vorschläge reicht von konsequentem Bürokratieabbau und technologieoffenen Förderprogrammen über ein flächendeckendes Einführen von Reallaboren, in denen Innovationen praxisnah erprobt werden können, bis hin zum Stärken des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Unternehmen.

Die wachsende Last an bürokratischen Anforderungen im Innovationsprozess, wie langwierige Genehmigungsverfahren und die steigenden Berichtspflichten, sehen 70 Prozent der befragten hessischen Unternehmen als größte Hürde für mehr Innovationstätigkeiten. Als ebenso einschränkend wird mittlerweile der Personalmangel angesehen. Entsprechend äußern sich 67 Prozent. Erst mit weitem Abstand folgen Faktoren wie der Aufwand zum Erhalt von Patentrechten (44 Prozent), eine mangelnde Finanzierung durch Banken (36 Prozent) sowie Hürden beim Zugang zu Wagnis- und Beteiligungskapital (35 Prozent).

Vor allem kleine Firmen zuverlässig fördern

Für einen Wirtschaftsaufschwung sind innovationsstarke Unternehmen allerdings unverzichtbar. „Umso wichtiger, dass die neue Landesregierung ihre angekündigten Entlastungen aus dem Koalitionsvertrag zügig umsetzt und insbesondere Genehmigungs- und Zulassungsprozesse vereinfacht“, urteilt Dr. Thomas Steigleder, Federführer Innovation und Forschung beim Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK) und Geschäftsführer Innovation und Umwelt in der IHK Frankfurt am Main. „Ebenso sollte sich die schwarz-rote Koalition für unbürokratische und zuverlässige Forschungs- und Transferförderung einsetzen, die insbesondere auf kleine, junge und mittelständische Unternehmen abzielt.“

Programme sind teilweise unbekannt

In der Finanzierung ihrer Innovationen setzen die hessischen Unternehmen vor allem auf Eigenkapital (83 Prozent) und Cash-Flow (36 Prozent). Förderprogramme werden auch in Anspruch genommen, sind jedoch teilweise unbekannt. Unternehmen, die die Unterstützungsprogramme nutzen, berichten jedoch von positiven Erfahrungen. Entgegen dem Bundestrend (65 Prozent) schließt dies auch mit 83 Prozent durchweg positive Erfahrungen mit EU-Förderprogrammen in Hessen ein.

Als wichtiges Förderprogramm bezeichnet der HIHK „Distr@l“, das Unternehmen bei Innovationsvorhaben mit Digitalisierungsbezug unterstützt. Die Bandbreite reicht von Machbarkeitsstudien über Produkt- und Prozessinnovationen bis hin zu digitalen Pionieren. Daneben hat Distr@l auch Hochschulen und Start-ups im Fokus. *HIHK/AN*

➔ Die **ausführlichen Ergebnisse** finden Sie online unter www.hihk.de/innovationsreport2023

➔ **Fragen?** Michael Dietzsch, Innovations- und Technologiereferent IHK Hessen innovativ, hilft weiter: Tel. 0561 7891-284, E-Mail: dietzsch@kassel.ihk.de



„Unternehmen können ihren Ideenreichtum nur dann wieder richtig entfalten, wenn die Politik den Ballast deutlich reduziert.“

Peter Adrian,
DIHK-Präsident

EFRE-1000 fördert Innovationen

Das Programm EFRE-1000 fördert Innovationsprojekte mit einem Zuschuss von bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten, maximal aber 500.000 Euro. Antragsberechtigt sind Unternehmen aus Hessen mit bis zu 499 Mitarbeitenden. Die strengen Regeln zur maximalen Bilanzsumme entfallen. Ziel ist die Förderung einzelbetrieblicher Vorhaben auf dem Gebiet der industriellen Forschung oder der experimentellen Entwicklung. Ein Kooperationspartner ist nicht zwingend erforderlich. Das Team von IHK Hessen innovativ hilft gern weiter: www.ihk-hessen-innovativ.de

IHK Hessen innovativ

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Partnerschaftlich und unabhängig unterstützt IHK Hessen innovativ als Kompetenzzentrum der zehn hessischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) in allen Innovations- und Zukunftsthemen. Dabei beraten und begleiten die Fachleute in den einzelnen IHKs vor Ort Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und Existenzgründer auf dem Weg, wie sich erste Ideen in die Realität umsetzen lassen.

Kontakte zu Experten vermitteln

Sie informieren etwa, welche Auswirkungen neue technologische Trends haben, unterstützen bei Produkt- und Verfahrensentwicklungen mit Tipps zur Kalkulation, Planung und Vermarktung ebenso wie zu gewerblichen Schutzrechten, zu denen Patente und Gebrauchsmuster gehören. Ebenso stehen sie bei der Suche nach geeigneten Partnern für die Umsetzung zur Seite. „So vermitteln wir beispielsweise Kontakte zu Experten aus der Wissenschaft“, erläutert der Innovations- und Technologiereferent der IHK Kassel-Marburg, Michael Dietzsch.

Möglichkeiten zur Finanzierung ausloten

Neben individuellen Beratungsgesprächen zu technologie- und innovationsrelevanten Fragestellungen gibt es anbieterunabhängige und kostenlose Erstberatungen zu Themen wie Methodenkompetenz im Innovationsprozess, Digitalisierung, Produktsicherheitsrecht und Managementsystemen. Da die Entwicklung eines neuen Produkts oder einer Dienstleistung in der Regel Investitionen erfordert, unterstützen die IHK-Berater bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten wie Zuschüssen, Darlehen und Beteiligungen.

Regelmäßige Informationsveranstaltungen, Workshops und Sprechtagereisen das Serviceangebot von IHK Hessen innovativ. *WN*

➔ Mehr unter www.ihk-hessen-innovativ.de

➔ **Fragen?** Michael Dietzsch, Referent für Innovation und Technologie bei der IHK Kassel-Marburg, hilft weiter: Tel. 0561 7891-284, E-Mail: dietzsch@kassel.ihk.de

Buch veröffentlicht: Wegweiser für die Dekarbonisierung

Ein langfristiger Prozess

Interview Prof. Dr.-Ing. Mark Junge darüber, wie KMU es schaffen, Richtung Klimaneutralität durchzustarten und welche Fördermöglichkeiten es dafür gibt.

Herr Prof. Junge, wie lauten als gefragter Experte und Buchautor Ihre entscheidenden Tipps: Wie sollten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) die Transformation hin zur Klimaneutralität angehen?

Prof. Dr.-Ing. Mark Junge: Der erste Schritt ist Transparenz. Das bedeutet eine gründliche Analyse der aktuellen Energieverbräuche und Treibhausgas-Emissionen eines Unternehmens. Damit wird ersichtlich, wo die energetischen Herausforderungen liegen. Basierend auf diesen Daten werden Ziele für die Reduzierung von Emissionen und den Übergang zu erneuerbaren Energien gesetzt. Das Ganze muss als Change-Prozess und nicht als einmalige Aufgabe verstanden werden. Folglich liegt die Verantwortung in erster Linie bei der Geschäftsführung, die das Thema kommunizieren und vorantreiben muss.

Bewährt haben sich Workshops, um ein einheitliches Verständnis für Begrifflichkeiten dieser Thematik zu schaffen. So zeigt sich im Unternehmensalltag, wie wichtig das Engagement der Mitarbeiter ist, damit eine nachhaltige Transformation erfolgreich ist.

Wenn die Eckpunkte stehen: Wie empfiehlt es sich, weiter vorzugehen?

Basierend auf den festgelegten Zielen sollten KMU einen detaillierten Umsetzungsplan erstellen. Dieser sollte konkrete Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, Zeitpläne und Ressourcen für die Umsetzung der Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsinitiativen enthalten.

Welche Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner helfen weiter?

Für KMU gibt es eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten. Um bestmögliche Förderung zu erhalten, empfiehlt sich der



Dafür gibt es satte Zuschüsse zwischen 60.000 und 90.000 Euro.

Prof. Dr.-Ing. Mark Junge,
Geschäftsführer der Limón GmbH

Einsatz spezialisierter Dienstleister. Achten Sie bei der Auswahl auf Erfahrungen im Energieumfeld und auf erfolgsbasierte Honorare. Schauen Sie beim Umfang der Leistungen genau hin: Der Verwendungsnachweis und die Kommunikation mit Behörden sollten Bestandteile sein. Für diejenigen, die sich gerne selbst mit Förderprogrammen beschäftigen, empfehle ich den Blick in die „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ sowie die „Bundesförderung für effiziente Gebäude“. Dort finden Sie alles von der Förderung für Motoren, Druckluftzerzeuger, Wärmepumpen, Messtechnik und vieles mehr bis hin zur Beratungsförderung.

Besonders erwähnen möchte ich hier die „Transformationspläne“. Ziel dieser Beratungsförderung ist es, Unternehmen bei der Planung und Umsetzung der eigenen Transformation hin zur Treibhausgasneutralität zu unterstützen. Dafür gibt es satte Zuschüsse zwischen 60.000 und 90.000 Euro. Die stolze Förderquote liegt zwischen 40 und 70 Prozent. Antragsberechtigt sind prinzipiell alle Unternehmen in Deutschland.

Wie wichtig ist es, sich mit den geänderten Gesetzen zu befassen, die dieses Jahr greifen?

Es ist wichtig, die neuen Vorschriften zu verstehen und

sicherzustellen, dass das Unternehmen ihnen entspricht, um rechtliche Konsequenzen oder Haftungsrisiken zu vermeiden. Ein Beispiel ist das im November 2023 veröffentlichte Energieeffizienzgesetz. Es verpflichtet Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch innerhalb der letzten drei abgeschlossenen Kalenderjahre von mehr als 7,5 Gigawattstunden zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS oder Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001. Dazu bleibt ein Zeitfenster von nur 20 Monaten, sobald dieser Verbrauch erreicht ist.

Ein weiteres Beispiel ist das ESG-Reporting. So sind ab 2025 erste kapitalmarktorientierte Großunternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Ab 2026 gilt diese Pflicht auch für mittelständische Unternehmen, abhängig von Mitarbeiteranzahl, Umsatz und Bilanzsumme.

Was wird Ihrer Meinung nach dabei am häufigsten unterschätzt?

Die Transformation hin zur Klimaneutralität ist ein langfristiger Prozess, der Zeit, Ressourcen und Investitionen erfordert. Die Komplexität der Zusammenhänge wird schnell unterschätzt. Hier geht es um Technologien, Ökonomie, aber auch soziale und rechtliche Herausforderungen und nicht zuletzt um das Thema Kommunikation.

Die Fragen stellte Andreas Nordlohne

Prof. Dr.-Ing. Mark Junge ist Geschäftsführer der Kasseler Limón GmbH und Autor des kompakten eBooks „Durchstarten bei der Transformation – Wegweiser für die Dekarbonisierung von Unternehmen“, erschienen im LOG_X Verlag.



Am 11. Juni in Berlin

Dialogforum zur Biodiversität für Unternehmen

Um Wege zu mehr Biodiversität geht es im Dialogforum des Verbundprojekts „Unternehmen Biologische Vielfalt – UBi“ am Dienstag, 11. Juni, ab 9 Uhr im Allianzforum Berlin. Wirtschaftsakteure aller Größen und Branchen sind eingeladen, in das Themenfeld einzutauchen und sich mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Naturschutz auszutauschen und zu vernetzen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Das Programm bietet neben dem Schwerpunkt Reporting drei branchenspezifische Nachmittagsforen zu Tourismus, Bau und Textil. Zudem gibt es ein Nachmittagsforum speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die einen Einstieg in das Themenfeld suchen. Neben einem Grußwort von Umweltministerin Steffi Lemke liefern hochkarätige Referentinnen und Referenten Impulse.

WN

➔ Informationen und Anmeldung unter www.ubi.business-and-biodiversity.de

Am 13. Mai in Marburg

Gewerbegebiete energieeffizient entwickeln

Sie sind ein wichtiger Baustein nachhaltiger Stadt- und Regionalentwicklung, schonen das Klima und erhöhen die Standortattraktivität: energieeffiziente Industrie- und Gewerbegebiete. Die Entwicklung von diesen unterstützt die LandesEnergie-Agentur Hessen GmbH (LEA Hessen) mit einem Informations-, Beratungs- und Schulungsangebot. Das nächste kostenfreie Seminar ist am Montag, 13. Mai, von 10 bis 16 Uhr im Lokschuppen Marburg.

Mit ergänzenden Webinaren

Das Seminar gibt Mitarbeitenden von Kommunen praxisnahes Wissen für die Planung neuer oder bestehender Gebiete mit auf den Weg. Begleitet werden die Präsenzseminare durch ein Webinar-Programm mit vertiefenden aktuellen Themen, zum Beispiel zur Mobilität und Energieversorgung in Gewerbegebieten.

WN

➔ Informationen und Anmeldung unter www.lea-hessen.de/gewerbegebiete

Online-Impuls am 15. Mai

Warum das ESG-Scoring für Firmen so wichtig ist

Mithilfe des neuen europäischen Green Deal sollen Wirtschaftsaktivitäten transparenter und nachhaltiger ausgerichtet werden. Warum sich auch kleine und mittlere Unternehmen verstärkt dem Themenfeld ESG (Environmental, Social and Governance, also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) im Kontext von nachhaltiger Finanzierung widmen sollten, erfahren sie am Mittwoch, 15. Mai, ab 12 Uhr in der IHK-Online-Reihe „Energiewende am Mittag“.

Folgen für die Finanzierung

Björn Müller und Nicole Ruppel von der Sparkasse Marburg-Biedenkopf erläutern in einem 30-minütigen Impulsvortrag die Regulatorik und ihre Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten von Firmen. Sie geben Einblicke in die praktische Umsetzung und Handlungsempfehlungen, wie Unternehmen ihr ESG-Scoring verbessern können.

WN

➔ Anmelden unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen

Hubenthal - seit Jahrzehnten Kompetenz am Bau

- Transportbeton
- Tore
- Baustahl
- Fliesen
- Mauersteine
- Sanitär
- Fertigdecken
- Paneele
- Schornsteine
- Designböden
- Putze
- Terrassenbeläge
- Bauholz
- Pflaster
- Dachziegel
- Natursteine
- Dämmstoffe
- Gabionen
- Fenster
- Zäune
- Türen
- Werkzeuge

Ein Unternehmen der Baustoffmarktgruppe

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 7.30 – 18 Uhr
Sa. 8 – 13 Uhr



Lange Wender 3 • 34246 Vellmar • Tel. 05 61 / 9 82 94-0 • Fax 05 61 / 9 82 94-90
E-Mail info@baustoffmarkt-hubenthal.de • www.baustoffmarkt-gruppe.de

ANZEIGE
CONTAINERDIENST TRANSPORTE BAUSTOFFGROSSHANDEL

Absetzcontainer

einfach und bequem
online bestellen

FISCHER
Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb

www.fischer-kassel.de **0561 - 573741**



Der Automatisierungsspezialist Grenzsbach ist in Indien vertreten: (von links) CEO Dr. Steven Althaus, Prasanna Hegde (Managing Director Grenzsbach Machinery India), Ralf Jäger, Sandeep Khot und Mitarbeitende des indischen Standorts in Pune.

Unternehmen entdecken Indien

„Es ist einiges passiert“

International Stefan Halusa, Hauptgeschäftsführer der AHK Indien, spricht darüber, welche Rolle Indien für deutsche Mittelständler einnehmen kann, welche Branchen die besten Chancen haben und was die größten Risiken sind.

Herr Halusa, welche Rolle spielt Indien für deutsche Mittelständler?

Stefan Halusa: Das Interesse hat nach dem Ende von Covid-19 deutlich zugenommen. Speziell in diesem Jahr haben wir gespürt, dass sich auch vermehrt kleinere Mittelständler Indien anschauen. Sie wollen keine Millionen investieren und gehen eher vorsichtig vor. Sie suchen erstmal geeignete Geschäftspartner, bauen später gegebenenfalls eine kleine Produktion auf. Verstärkt wird auch vor Ort geforscht und entwickelt, weil es dort schneller und günstiger ist.

Was spricht für Indien?

Die Firmen müssen im Rahmen des China-Derisking ihre Lieferketten stärker diversifizieren. Indien punktet unter anderem mit der weltgrößten Bevölkerung – noch dazu einer sehr jungen –, relativ niedrigen Lohnkosten, liegt näher an Europa als China, ist politisch stabil, hat die einstige Kolonialmacht Großbritannien bereits als Volkswirtschaft überholt, und auch die erstmalige Ausrichtung des G-20-Gipfels hat international für viel Aufmerksamkeit gesorgt. Dennoch: Die Firmen

500.000 Jobs dank deutscher Firmen

2000 Unternehmen aus Deutschland sind in Indien mit einer eigenen Niederlassung aktiv. Davon produzieren rund 700 Firmen vor Ort, vor allem in den großen Wirtschaftszentren New Delhi, Mumbai/Pune, Bengaluru, Chennai, Ahmedabad und Kolkata. Direkt und indirekt sind damit 500.000 Jobs verbunden.

gehen nicht aus China weg. Aber wenn sie erweitern wollen, machen sie es nicht mehr in China, sondern suchen sich andere Märkte, unter anderem Indien.

Welche Branchen haben die besten Chancen?

Dazu zählen Maschinenbau und Automobilindustrie, zumal sich in Pune schon sehr früh die deutschen Autobauer angesiedelt haben und das ganze Ökosystem vor Ort ist. Daneben sehen wir Investments von Pharma und Chemie. Auch bei Medizintechnik und erneuerbaren Energien wird sich viel tun.

Was sind die größten Risiken für Investoren?

Ziel der indischen Regierung ist es, das Land auch als Industriestandort stärker zu pushen. Dafür muss die Infrastruktur weiter konsequent verbessert werden, um die vergleichsweise hohen Logistikkosten senken zu können, die durch die ineffizienten Systeme entstehen. Dies ist ein klarer Schwerpunkt der indischen Regierung.

Ein zweites Thema ist, dass bei stark wachsender Bevölkerung sehr viele Arbeitsplätze geschaf-

fen werden müssen, um den sozialen Frieden zu bewahren. Das Wachstum muss auch in größeren Teilen der Bevölkerung ankommen. Last but not least könnte sich aufgrund der stärker gewordenen Stellung Indiens eine Haltung entwickeln, dass das weitere Wachstum ein Selbstläufer ist und damit weitere Reformen und der Fortschritt bei den Handelsabkommen abgebremsst werden.

An der Regierungsspitze steht seit fast zehn Jahren Narendra Modi mit seiner hindunationalistischen BJP. Seine Partei und er sind die Favoriten der seit Mitte April laufenden Parlamentswahlen, die noch bis zum 1. Juni dauern. Was hat Modi erreicht?

Indien gilt traditionell als schwieriger, komplizierter und bürokratischer Markt. Das trifft nach wie vor zu. Aber es ist auch einiges passiert. Für Firmengründungen etwa gibt es in einigen Bundesstaaten die One-Window-Lösungen mit einem Ansprechpartner für den gesamten Prozess. Steuererklärungen und Bezahlprozesse laufen mittlerweile auf elektronischem Weg. Das entzieht der Korruption zumindest auf der oberen Ebene den Boden, auf der lokalen Ebene sicher noch nicht im gleichen Maß. Positiv war auch die Einführung der einheitlichen Goods and Services Tax, die eine Vielzahl von Steuern ersetzte und Steuererklärungen vereinfachte. Für Neuansiedlungen und Gründungen sind die Einkommenssteuersätze in einigen Bereichen von mehr als 30 auf unter 20 Prozent gesenkt worden. Allerdings nur bei Produktionsbeginn vor dem 31. März 2024.

Noch nicht gelungen ist die Reform des Arbeitsrechts, mit der mehr als 20 auf vier Gesetze reduziert werden sollen, vor allem mit dem Ziel, die Zahl der formalen Beschäftigungsverhältnisse zu erhöhen. Damit würden auch mehr Inder eine Altersversorgung erhalten.

Wie leicht finden deutsche Mittelständler geeignete Fachkräfte vor Ort?

Bei Industriearbeitsplätzen gibt es sicher Engpässe, weil es kein duales System wie in Deutschland gibt. Wir versuchen als Kammer gegenzusteuern, vergeben A-Zertifikate für Ausbildungen wie Mechatroniker, Werkzeugmacher, Industriemechaniker, bilden die Ausbilder aus, stellen sicher, dass das deutsche Curriculum eingehalten wird und bei den Prüfungen theoretische und praktische Kenntnisse dem deutschen Niveau entsprechen.

Das Interview führte Eli Hamacher

➔ **Fragen?** Dr. Christian Nordhoff, Leiter IHK-Team International, hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-272, E-Mail: nordhoff@kassel.ihk.de



„Kleinere Mittelständler schauen sich vermehrt Indien an.“

Stefan Halusa,
Hauptgeschäftsführer
der AHK Indien

Indien: Potenziale erschließen

Wie ein erfolgreicher Markteinstieg gelingt und Unternehmen nachhaltig und resilient in Indien bestehen, zeigt ein kostenfreies Webinar am Mittwoch, 29. Mai, von 15 bis 16 Uhr, zu dem die IHK Kassel-Marburg einlädt. Die Referenten Arvind Nagpal und Milind Sathe verfügen über jahrzehntelange Management-Erfahrung im indischen Markt und haben zahlreiche Unternehmen auf dem Weg zu einem florierenden Geschäftsumfeld begleitet. Das Webinar findet auf Englisch statt. Anmelden unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen

Grenzbach Gruppe in Indien

Erweiterter Standort in Pune eröffnet

Als international führender Automatisierungsspezialist hat die deutsche Grenzbach Gruppe, die mit der Grenzbach BSH GmbH auch in Bad Hersfeld vertreten ist, seinen Standort im indischen Pune erweitert. Mit diesem strategischen Schritt will das Unternehmen lokale Kunden noch besser bedienen und weiter in die Region und Asien investieren.

Die feierliche Eröffnung fand Mitte Februar statt. Unter den Gästen waren Kunden, Politikerinnen und Politiker sowie das Top-Management von Grenzbach. Für die Unternehmensgruppe handelt es sich um einen bedeutenden Meilenstein: Durch die Erweiterung will sie ihre Position als verlässlicher Partner und Begleiter in der Glas- und Baustoffbranche festigen.

Enorme Entwicklung erwartet

Grenzbach sieht enormes Entwicklungspotenzial in den nächsten fünf Jahren. Der für rund zwei Millionen Euro erweiterte Standort ermöglicht es in Verbindung mit dem Standort Jiashan in China den Service und die Auftragsabwicklung für Kunden in der östlichen Hemisphäre weiter zu verbessern. Die Gruppe rechnet mit einem Umsatzpotenzial von drei Millionen Euro in den ersten zwei Jahren, danach steigend. Im ersten Schritt plant sie mit etwa 30 neuen Arbeitsplätzen.

Die Entscheidung, in Pune zu investieren, geht mit der verstärkten Nachfrage nach Glasprodukten wie Solarglas sowie Gips-Produktionsanlagen für Gipskarton, Gipswandplatten und Dämmplatten einher. Diese resultiert aus dem steigenden Bedarf an Bürogebäuden und Wohnungen sowie der Infrastrukturentwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda der indischen Regierung.

Für die Glas- und Baustoffindustrie

Das neue Firmengelände mit 4500 Quadratmetern Nutzfläche liegt in der Chakan Industrial Area rund 30 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. In der Fertigung finden Montagen der Fördertechnik sowie Schweißarbeiten für Kühlöfen für die Glasindustrie und Trockner für die Baustoffindustrie statt. WN

Tipp der Bildungsberatung

Jetzt anmelden für Praktikumswochen



Die Herausforderung: Unternehmen fragen sich oft, wie sie junge Menschen von sich überzeugen können. Erschwert wird dies dadurch, dass viele Schülerinnen und Schüler noch nicht wissen, wie es für sie nach ihrem Abschluss weitergehen soll.

Die Lösung: Mit den „Praktikumswochen Hessen“ haben Schüler ab der 8. Klasse die Möglichkeit, an mehreren Tagen in verschiedene Firmen hinein-zuschnuppern. Für Unternehmen bietet sich dadurch die Chance, eine Vielzahl junger Menschen kennenzulernen, diese für das eigene Berufsbild zu begeistern und Anschlusskontakte für längere Praktika oder Ausbildungen zu knüpfen. Egal ob großer Betrieb oder kleine Firma – alle profitieren von der aktiven Vermittlung.

Die Teilnahme ist simpel: Nach der Registrierung werden automatisch passende Praktikanten vorgeschlagen, die sich für den angegebenen Bereich interessieren. Mit nur einem Klick können Firmen Praktikumsvorschläge annehmen oder ablehnen. Registrieren Sie sich jetzt kostenlos unter praktikumswochen-hessen.de/unternehmen

Gut zu wissen: Die Aktion findet während der Sommerferien sowie den drei davorliegenden Schulwochen statt, also vom 24. Juni bis zum 23. August, und ist für alle Beteiligten kostenlos.

➔ **Fragen?** Jens Hartmann: Tel. 06621 17078-13, hartmann@kassel.ihk.de

Die Nachfrage nach Arbeitsstellen in Nordhessen steigt

Fachkräfte gewinnen in den Niederlanden

Bei der „Emigratiebeurs“ im niederländischen Utrecht hat sich im April die Regionalmanagement Nordhessen GmbH gemeinsam mit der IHK Kassel-Marburg, der Handwerkskammer Kassel, der Agentur für Arbeit Kassel und der Wirtschaftsförderung des Schwalm-Eder-Kreises präsentiert, um Fachkräfte für die GrimmHeimat NordHessen zu gewinnen. Auf Europas größter Messe für Auswanderer, Expats, Studierende, Unternehmer und Arbeitssuchende informierten sich über 12.500 Besucher über den internationalen Stellenmarkt.

Zwei Tage, 200 Gespräche

„Der Schulterschluss mit IHK und Handwerkskammer und die starke Unterstützung durch die Vereinigung nordhessischer Unternehmerverbände im Vorfeld haben unser Engagement nun auf eine landesweit beachtete Ebene gehoben“, freut sich Kai Georg Bachmann, Geschäftsführer der Regionalmanagement Nordhessen GmbH. An zwei Tagen führten die Partner am nordhessischen Messestand über 200 Gespräche. „Die Erfahrung zeigt, dass die Nachfrage nach Arbeitsplätzen in Nordhessen groß ist, was durch

die räumliche und kulturelle Nähe sowie die Bekanntheit der Region als Urlaubsziel positiv beeinflusst wird“, bilanziert Bachmann. „Das Spektrum reicht dabei von einfachen Tätigkeiten über Fachkräfte bis hin zu Akademikern, und das über alle Branchen hinweg.“ Auch Betriebsübernahmen seien gefragt.

Am Messestand wurden unter anderem Videobotschaften von Niederländern präsentiert, die bereits in Nordhessen leben und von ihren Erfolgsgeschichten berichten. Darunter waren der Gastronom Rik Ottens und seine Lebensgefährtin Joke Lanting, die sich Anfang 2024 mit der Übernahme des Ratskellers mit angeschlossenem Hotel in Bad Zwesten einen Traum erfüllt haben.

Bei einem Schnupperwochenende in Bad Zwesten haben potenzielle Auswanderer die Möglichkeit, sich mit dem Auswandererpaar über dessen Erfahrungen auszutauschen. Während der Messe haben sich bereits die ersten Interessierten für das Programm angemeldet. WN

➔ **Fragen?** Sebastian Tischler: Tel. 0561 970 62208, E-Mail: sebastian.tischler@regionnordhessen.de

Ob einfache Tätigkeiten oder als Fachkraft: Die Standpartner warben für die GrimmHeimat NordHessen als attraktive Region zum Arbeiten und Leben.





Die Zertifikatsübergabe: (v.l.) Petra Kern (Arbeitsagentur), Werkleiterin Ilona Overbeck, Musbah Hashimi (Auszubildender Maschinen- und Anlagenführer), Nico Meyer (Auszubildender Fachkraft für Lebensmitteltechnologie), Anja Richter (Arbeitsagentur) und Christian Förster (Ausbilder Lebensmitteltechnologie).

2023 Strackes Tröpfchen

Solaris -
deutscher Wein
Weingut Klaus Minkel
34281 Gudensberg-
Dissen

6er-Kiste

72,00 €

(16,00 €/l)

Preis pro Flasche:

13,95 € (18,60 €/l)

Enthält Sulfite.
Alkohol 12,5 % Vol.



Wilhelmshöher Allee 118 | Kassel
Oberwehrener Straße 26 | Kassel
Markthalle | Kassel
Rathausplatz 7 | Vellmar

Ausbildungsbetrieb des Monats

Hengstenberg-Werk für Azubi-Engagement geehrt

Das Fritzlarer Hengstenberg-Werk hat das „Zertifikat für Nachwuchsförderung“ erhalten. Die Agentur für Arbeit Korbach würdigt damit die beständigen Ausbildungsaktivitäten des Lebensmittel verarbeitenden Betriebs. Seit Jahren werden dort verschiedene Berufe wie Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer sowie Fachkräfte für Lebensmitteltechnik ausgebildet.

Fokus auf wenig bekannte Berufe

„Wir möchten mit dem Zertifikat einerseits das kontinuierliche Engagement für den beruflichen Nachwuchs bei Hengstenberg anerkennen“, sagte Petra Kern, die Leiterin der Korbacher Arbeitsagentur, bei der Übergabe. „Andererseits ist es uns wichtig, auch auf die weniger bekannten Ausbildungsberufe aufmerksam zu machen – in diesem Fall die Fachkraft für Lebensmitteltechnik.“ Hengstenberg gehöre zu den wenigen Betrieben im Schwalm-Eder-Kreis, welche diese Ausbildung noch anbieten. Das setze ein besonderes Engagement bei der Betreuung der Nachwuchskräfte voraus.

Aktuell zählen drei Auszubildende zu den rund 100 Stammkräften des Fritzlarer Werkes. Während der Saison sind einschließlich Saisonarbeitskräften und Erntehelfern mehr als 200 Menschen vor Ort beschäftigt.

„Nachwuchsförderung spielt bei uns eine bedeutende Rolle, um jungen Menschen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen und um un-

450

Mitarbeitende beschäftigt die Hengstenberg GmbH & Co. KG an drei Standorten bundesweit.

seren eigenen Fachkräftebedarf zu decken“, berichtet die Fritzlarer Werkleiterin Ilona Overbeck. Der für die Ausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik zuständige Ausbilder Christian Förster ergänzt: „Neben der Förderung der Auszubildenden ist mir auch deren persönliche Entwicklung wichtig.“ Nach einer erfolgreichen Ausbildung seien die Übernahmechancen sehr hoch.

Seit 1876 in Familienbesitz

Die Hengstenberg GmbH & Co. KG ist ein traditionsreiches Familienunternehmen der Lebensmittelbranche – gegründet 1876 und bis heute zu 100 Prozent in Familienbesitz. Unter den Marken Hengstenberg, Mildessa, KNAX, STICKSi, Altmeister und ORO di Parma führt das Unternehmen ein vielfältiges und hochwertiges Sortiment. Hengstenberg produziert in Deutschland und Italien. Hierzulande hat es drei Standorte – Esslingen, Bad Friedrichshall und Fritzlar – und beschäftigt dort rund 450 Mitarbeitende. WN

➔ **Sie wollen ausbilden?** Informationen unter Tel. 0561 7891-288 oder E-Mail an bildungsberatung@kassel.ihk.de

Unsere neuen
Echtholz-Küchen aus Österreich.



einladend
& genusslich

40 JAHRE KÜCHEN
Andis
GERHOLD

Küchen und Bäder Studio Gerhold GmbH
Immenhausen/Holzhausen | Kasselweg 1
Tel. 0 56 73 / 38 28 | www.kuechen-gerhold.de

Interview

Auf eine höhere Ebene

Sachverständigenwesen Sie sind besonders zuverlässige, glaubwürdige und auf einem bestimmten Gebiet äußerst kundige Personen: öffentlich bestellte Sachverständige. Dr. Dieter Pfannstiel gibt Einblicke in seine Arbeit.

Herr Dr. Pfannstiel, im April hat die IHK Sie als Sachverständigen öffentlich bestellt. Warum haben Sie sich um diese Tätigkeit beworben?

Dieter Pfannstiel: Seit 2013 bin ich als Sachverständiger tätig und seit dieser Zeit bereits nach DIN EN ISO / IEC 17024 zertifiziert. Die vielen Gutachten, die ich bis heute für Firmen und Gerichte erstellt habe, zeigen, dass für das Sachgebiet 5400 „Mess-, Regelungs- und Automatisierungstechnik“ bei der IHK ein entsprechender Bedarf an Sachverständigen-Leistungen besteht.

Firmen und Gerichte haben mich in der Vergangenheit nur über das Sachverständigenverzeichnis des Bundesverbands Deutscher Sachverständiger und Fachgutachter (BDSF) gefunden. Eine öffentliche Bestellung hebt meine fachliche und persönliche Eignung als Sachverständiger im Bereich Mess-, Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik sowie Gebäudeautomation nochmals auf eine höhere Ebene. Firmen und Gerichte haben zukünftig zusätzlich den großen Vorteil, mich auch über das IHK-Sachverständigenverzeichnis unter <https://svv.ihk.de> direkt zu finden.

Was macht für Sie den beruflichen Reiz aus, als öffentlich bestellter und vereidigter (öbuv) Sachverständiger zu arbeiten?

In meiner langjährigen Tätigkeit als Ingenieur im Bereich Mess-, Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik hatte ich bereits eine Vielzahl an technisch anspruchsvollen Aufgabenstellungen und Problemen zu lösen sowie Ursachen für Ausfälle zu eruieren und entsprechende Lösungen zu finden. Genau hier kann ich meine Erfahrungen jetzt als



Öffentlich bestellt: Dr. Dieter Pfannstiel (DiWiTech – Sachverständigenbüro, Breitenbach am Herzberg; rechts im Bild) mit IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

öbuv-Sachverständiger weiter einbringen, um technische Sachverhalte zu klären oder auch Feststellungen zu treffen sowie diese an andere Personen verständlich zu vermitteln.

Wie sieht Ihr beruflicher Alltag aus, was sind die Herausforderungen?

Mein beruflicher Alltag im Bereich Mess-, Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik bedeutet, jeden Tag neue technische Herausforderungen zu meistern und bietet mir vielseitige Tätigkeiten über alle Branchen hinweg von der Heizungstechnik bis hin zu Kreuzfahrtschiffen. Mit regelungstechnischen Methoden lassen sich vielfältige Zusammenhänge in unterschiedlichen Bereichen analysieren, beschreiben und automatisieren. Auch der menschliche Körper beispielsweise lässt sich als ein Prozess oder eine Anlage verstehen, da er aus einer Vielzahl von Regelkreisen besteht.

Regelungs- und Automatisierungstechnik bedeutet daher, den Blick für das Ganze zu haben. Andernfalls ist man nicht in der Lage, für einen Prozess oder

eine Anlage ein Regelungs- oder Automatisierungskonzept zu entwickeln. Wenn man wie bei einem Puzzle nicht das gesamte Bild vor Augen hat, kann man das benötigte Puzzleteil nicht finden und an der richtigen Stelle positionieren – genau wie in der Automatisierungstechnik.

Was nehmen Sie aus der Bestellung als Sachverständiger mit in Ihren beruflichen Alltag?

In meiner Tätigkeit als freiberuflicher Ingenieur erstelle ich unter anderem technische Beschreibungen und Regelungskonzepte für technisch versierte Personen. Als freier Sachverständiger und nun als öbuv-Sachverständiger ist man aber mehr gefordert, technisch komplizierte Zusammenhänge, Sachverhalte oder Feststellungen so zu formulieren, dass auch technisch nicht versierte Personengruppen – also technische Laien – diese Zusammenhänge oder Beschreibungen verstehen und nachvollziehen können.

So muss man beim Erstellen von Gutachten intensiver über Formulierungen und Beschreibungen nachdenken: Es ist darauf zu achten, wie man technisch teils hochkomplexe Zusammenhänge in einer möglichst leicht verständlichen Art und Weise darstellt. Diese Fähigkeit überträgt sich gut in meinen beruflichen Alltag, in dem ich nicht nur mit Personen mit einem technischen Hintergrund zu tun habe, sondern auch mit Personen aus nicht-technischen Fachbereichen.

Die Fragen stellte Juliane Lawall

➔ Fragen zum Sachverständigenwesen?

Juliane Lawall aus dem Team Recht der IHK hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-315, E-Mail: lawall@kassel.ihk.de

Am Donnerstag, 16. Mai, ab 12.30 Uhr in der IHK

Wie sich KI auf die Arbeitswelt auswirkt

Das Digitalforum Nordhessen lädt für Donnerstag, 16. Mai, zu einer kostenfreien Entdeckungsreise ein, wie sich Künstliche Intelligenz (KI) im Arbeitsalltag sowie auf Bildung und Wirtschaft auswirkt. Von 12.30 bis 17.30 Uhr bietet sich im Haus der Wirtschaft an der Kurfürstenstraße 9 in Kassel eine Plattform, um sich mit Experten aus IT-Unternehmen, Anwendern und Interessierten über die Chancen und Herausforderungen von KI-Anwendungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Die IHK Kassel-Marburg, IHK Hessen innovativ, das IT-Netzwerk e.V. und die Regionalmanagement Nordhessen GmbH laden ein.

Nach Einlass, Empfang und Begrüßung gibt es folgende Agenda:

- 13.15 Uhr: KI im Tagesgeschäft (Christi-an Höhle, setaro GmbH)
- 14 Uhr: New Work braucht New Learning – KI als Katalysator für Veränderung in betrieblicher Bildung, Projektarbeit und Hochschullehre (Prof. Dr. Oliver Koch, CTI CONSULTING GmbH, FOM University)
- 14.30 Uhr: Kaffeepause
- 15 Uhr: KI in der Praxis – von der Datenerfassung bis zum Produktiveinsatz (Dr. André Knie, Data Hive Cassel GmbH, und Oliver Bracht, eoda GmbH)
- 15.45 Uhr: Microsoft Copilot „Anwendungen im beruflichen Alltag“ (Ragnar Heil, Rencore GmbH)
- 16.30 Uhr: KI: Der Schlüssel zur Zukunft – Wie Sie die neuesten Forschungen in Ihr kleines und mittleres Unternehmen (KMU) integrieren (Experten von der Universität Kassel, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule RWTH Aachen und der Regionalmanagement Nordhessen GmbH)
- 17.30 Uhr: Ausklang und Netzwerken mit einem kleinen Snack. WN

26,8

Prozent der Firmen setzen auf KI oder Machine Learning, wie die jüngste Digitalisierungsumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) ergeben hat. Ein Jahr zuvor waren es 13,8 Prozent.

➔ Bis Freitag, 10. Mai, online anmelden unter www.ihk-hessen-innovativ.de/veranstaltungen

➔ Fragen? Michael Dietzsch hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-284, E-Mail: dietzsch@kassel.ihk.de

ANZEIGE



Wir sind **aktiv**
FÜR IHRE GESUNDHEIT

Werden auch Sie aktiv!



Wir unterstützen Sie gerne dabei, die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten – mit unseren kostenfreien Seminaren und Vorträgen zum Wohlfühlen.

IKK Südwest | **JOBaktiv**
Gesund arbeiten

Wilhelmshöher Allee 253 – 255
34131 Kassel
Tel.: 05 61/51 00-9400

www.ikk-jobaktiv.de



HESSEN CHAMPIONS
Der Innovations- und Wachstumspreis

2 Jahre

Bewerben Sie sich bis **30. JUNI 2024!**

Hessen ist ein Land der Champions

Erzählen Sie Ihre Erfolgsgeschichte!

Der Wettbewerb zeigt bereits seit 25 Jahren Hessens Reichtum an Unternehmer- und Erfindergeist. Er bietet hessischen Unternehmen die Chance ihre Attraktivität als Arbeitgeber, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit und ihre Innovationskraft zu präsentieren.



Jetzt bewerben: hessen-champions.de

HESSEN Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

VERBAND DER HESSENISCHEN UNTERNEHMERBÜNDE

MBGH

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mit

HESSEN TRADE & INVEST Wirtschaftsförderer für Hessen

Die Varianten nehmen zu

Cloaking: So tarnen sich Fake-Shops

Internetrecht Wie das Prinzip funktioniert und Sie Trick-Webseiten erkennen: Wichtiges im Überblick.

Ist Ihnen das schon einmal passiert? Sie geben einen Suchbegriff in Google oder einer anderen Suchmaschine ein. Der Klick auf das Ergebnis führt zu einer anderen Seite als gedacht, die noch dazu voll mit Werbung und Produktangeboten ist. Achtung: Hinter dieser Masche stecken oft Fake-Shops. Das zugrunde liegende Prinzip nennt sich Cloaking und bedeutet so viel wie „Verhüllen“ oder „unter einem Deckmantel agieren“.

Beim Cloaking suchen Hacker gezielt nach Sicherheitslücken auf Websites insbesondere kleiner Unternehmen. Aber auch größere Websites können betroffen sein. Die hackenden Personen erstellen Weiterleitungen, sodass Sie beim Klick auf die Web-Adresse automatisch auf eine andere Seite gelangen als geplant. Dort verleiten vermeintliche Angebote zum Kauf. Ware gibt es meist aber keine – oder es handelt sich um Markenfälschungen. Manchmal verstecken sich ebenfalls Seiten mit pornografischen Inhalten hinter der Cloaking-Masche.

Für Suchmaschinen optimiert

Wer seine Seite für Suchmaschinen optimiert und möchte, dass Produkte über Google & Co. besser gefunden werden, nutzt auch manchmal Cloaking. So profitieren weniger sichtbare Seiten von der Beliebtheit und Sichtbarkeit großer Seiten – etwa im Lifestylebereich. In der Regel spüren Suchmaschinen-Crawler die Trick-Seiten schnell auf und sperren sie, sodass sie nicht mehr angezeigt werden.

Laut der österreichischen Initiative „Watchlist Internet“, die Betrugsfälle im Web aufspürt, nehmen allerdings die Cloaking-Varianten zu, bei denen Fake-Shops alles daransetzen, die Suchmaschinen-Crawler in Sicherheit zu wiegen. Ha-

cker verändern den Quellcode der seriösen Website so, dass den Nutzern etwas anderes angezeigt wird als den Crawlern.

Es gibt verschiedene Merkmale, an denen Sie Cloaking erkennen können:

- Die Web-Adresse aus dem Suchergebnis in der Suchmaschine und der Adresszeile des Shops im Browser stimmen nicht überein.
- Der Name der Seite passt nicht zum Sortiment.
- Die Seite wimmelt nur so von Fehlern.
- Die Preise sind sehr niedrig.
- Es gibt kein Impressum.

Wenn Sie vermuten, dass Sie auf einer Fake-Seite surfen, informieren Sie die rechtmäßigen Betreiber der Ursprungsseiten. Haben Sie sich zu einem Kauf hinreißen lassen? Dann versuchen Sie zuerst, Ihr Geld wiederzubekommen. Stellen Sie im Zweifelsfall Strafanzeige bei der Polizei. Betreiben Sie eine Website oder einen kleinen Online-Shop und wurden gehackt? Versuchen Sie zunächst, die Sicherheitslücke zu erkennen und zu schließen. Stellen Sie Ihre Seite mithilfe eines Back-ups von vor dem Zeitpunkt des Hacker-Angriffs wieder her.

Unser Rat: Zu 100 Prozent vor Cloaking schützen kann sich wohl niemand. Bleiben Sie aufmerksam und prüfen Sie Websites genau, bevor Sie einen Einkauf tätigen. Haben Sie Zweifel, verzichten Sie auf den Kauf und suchen nach Alternativen bei seriösen Anbietern. *Richard Straka*

👉 **Fragen?** Richard Straka, Referent für Internet- und Wettbewerbsrecht, hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-315; E-Mail: straka@kassel.ihk.de

Am Dienstag, 7. Mai

Online-Seminar zum AGB- und Vertragsrecht

Zeit für ein Update: Wann haben Sie das letzte Mal Ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und Vertragsklauseln überprüft? AGB und Verträge bieten nicht nur Gestaltungsspielräume, sondern auch Angriffspunkte. Im kostenlosen Online-Seminar der IHK am Dienstag, 7. Mai, von 9 bis 12 Uhr, bringen Sie die Rechtsanwälte Christoph Schmitt und David Krause (Hoffmann Liebs Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB, Düsseldorf) auf den aktuellen Stand.

Compliance und mehr

Themen sind insbesondere die

- Anforderungen an Vertrags- und AGB-Gestaltung aus Compliance-Gründen und zur Haftungsvermeidung,
- Gewährleistung und Haftung,
- Preisanpassung,
- Höhere-Gewalt-Klauseln und Selbstbelieferungsvorbehalte,
- Schadenspauschalen und Vertragsstrafen,
- Wareneingangskontrolle- und Mängelrüge und
- die Anforderungen an grenzüberschreitende Verträge. *WN*

👉 **Anmelden** unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen

👉 **Fragen?** Simone Kaiser-Dietrich: Tel. 0561 7891-390, E-Mail: kaiser-dietrich@kassel.ihk.de

Schon gewusst?

Eine GbR in das Gesellschaftsregister eintragen

Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) sowie das Handelsgesetzbuch (HGB) regeln für die eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts (eGbR), wie deren Name gebildet werden muss. Was ist bei der Namensgebung und Vorbereitung der Eintragung in das Gesellschaftsregister zu beachten? Wichtige Fragen und Antworten im Überblick.

- **Welche Grundsätze sind zu berücksichtigen?**

Grundsätzlich muss der Name der eGbR zur Kennzeichnung des Unternehmens geeignet sein und Unterscheidungskraft besitzen. Möglich ist die Wahl eines Sach-, Personen- oder Fantasienamens. Auch gemischte Namen, bestehend aus Namen-, Sach- und/oder Fantasiebezeichnungen, sind zulässig. Außerdem muss sich der Name der eGbR deutlich von bereits bestehenden Unternehmen mit demselben Sitz unterscheiden, die bereits in einem Register eingetragen sind.

- **Welcher Rechtsformzusatz ist zu führen?**

Mit der Eintragung im Gesellschaftsregister ist die GbR verpflichtet, den Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ oder „eGbR“ zu führen. Andere Rechtsformzusätze sind unzulässig. Sofern keine natürliche Person als Gesellschafter haftet, weil beispielsweise alle Gesellschafter GmbHs sind, muss zusätzlich eine Kennzeichnung der Haftungsbeschränkung erfolgen, wie zum Beispiel „GmbH & Co. eGbR“.

- **Wo kann die eGbR ihren Sitz haben?**

Die Gesellschafter können einen beliebigen Ort als Sitz im Inland vereinbaren (Vertragssitz), auch wenn es sich dort nicht um den Verwaltungssitz handelt, an dem die Geschäfte tatsächlich geführt werden. Dadurch ist es der eGbR möglich, die gesamte Geschäftstätigkeit ins Ausland zu verlegen.

- **Wie erfolgt die Eintragung in das Gesellschaftsregister?**

Die Eintragung in das Gesellschaftsregister setzt eine notariell beglaubigte Anmeldung durch sämtliche Gesellschafter voraus. Das Registergericht prüft die Zulässigkeit des Namens der eGbR nach den oben genannten Gesichtspunkten. Um unzulässige Eintragungen zu vermeiden, holt das Amtsgericht in zweifelhaften Fällen ein Gutachten der IHK ein. AM

➔ Ob bei Neugründung oder Änderungen: Um vor einer Beurkundung den **Firmennamen auf Zulässigkeit zu überprüfen**, berät die IHK Sie gern im Vorfeld. Nutzen Sie dafür das Onlineformular unter **www.ihk.de/kassel-marburg**, das Sie erhalten, wenn Sie in der Suchmaske die Dokumentennummer 4077248 eingeben.

➔ **Fragen?** Andrea Müller aus dem Team Recht berät Sie gerne: Tel. 0561 7891-202, E-Mail: mueller@kassel.ihk.de

ANZEIGE

GOLDBECK

Wir bauen mit Verantwortung.

25

JAHRE
IN DER
REGION

Nachhaltigkeit ist das Fundament unseres Handelns.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, zukunftsfähige Gebäude zu bauen und zu betreiben, uns für gemeinsame Werte zu engagieren und dabei die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren – auch für alle kommenden Generationen.

goldbeck.de

Schon jetzt für den 9. Juli anmelden

Außenwirtschaftstag bietet neue Geschäftsperspektiven

Regional vernetzt, global erfolgreich:

Unter diesem Motto lädt „IHK Hessen international“ zur siebten Auflage des Außenwirtschaftstags Hessen ein, wobei Europa besonders im Fokus steht. Er findet am 9. Juli in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Frankfurt am Main am Börsenplatz 4 statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus international tätigen Unternehmen können zwischen 8 und 18.30 Uhr unter anderem mit Experten der Auslandshandelskammern (AHKs) ins Gespräch kommen oder Podiumsdiskussionen, Fachvorträge und die Fachausstellung besuchen. Zugleich lassen sich wertvolle Kontakte knüpfen.

Von CBAM bis Nearshoring

Vor Ort geht es beispielsweise um erste Erfahrungen mit dem CO₂-Ausgleichsmechanismus CBAM sowie neue Strategien zur Sicherung von Lieferketten und der Versorgung mit Rohstoffen. Ferner gibt es Antworten auf die Fragen, wie sich internationale Fachkräfte finden und binden lassen und welche Standorte für ein Nearshoring besonders geeignet sind, also dem Verlagern betrieblicher Aktivitäten ins nahegelegene beziehungsweise -stehende Ausland.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des internationalen Geschäftsalltags sind Nachhaltigkeits- und Compliance-Fragen. Gemeinsam werden verschiedene Strategien erörtert, um diesen Anforderungen gerecht zu werden, um nicht nur auf europäischen Chancenmärkten, sondern auch darüber hinaus erfolgreich agieren zu können.

Jetzt Fachaussteller werden

Unternehmen, die sich als Fachaussteller präsentieren möchten, wenden sich an Monika Goldbach (Tel. 069 2197-1294, E-Mail: m.goldbach@frankfurt-main.ihk.de). WN

➔ **Weitere Infos und Anmeldung** unter www.aussenwirtschaftstag-hessen.de

Fachinfos bekommen und wertvolle Kontakte knüpfen: Das bietet der Außenwirtschaftstag der hessischen IHKs.



Online-Fragestunde

Kurz erklärt: Pflichten des Elektrogesetzes

Das Elektro- und Batteriegesezt ist zwar vor einiger Zeit novelliert worden, doch oft herrscht noch immer Unklarheit, wie ein korrektes Entsorgen und Verwerten von Elektronikgeräten und Batterien durch Hersteller, Importeure und Händler sicherzustellen ist.

Weitere Vorgaben beachten

Eine kostenlose Online-Fragestunde mit dem Titel „Der Weg zu Compliance: Elektro- und Batteriegesezt verständlich erklärt“ hilft dabei, Klarheit zu bringen. Die IHK lädt für Mittwoch, 15. Mai, von 11 bis 12.30 Uhr ein. In Kooperation mit der Bitkom Servicegesellschaft beantwortet Referentin Stefanie Kutzera Fragen und gibt Tipps, wie gesetzliche Verpflichtungen in den wichtigsten umweltrechtlichen Fragen zu überprüfen und umzusetzen sind. Denn neben der Registrierung bei der „stiftung ear“ müssen weitere Vorgaben erfüllt werden. WN

➔ **Online anmelden** unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen

FOTO: IHK HESSEN INTERNATIONAL

ANZEIGE

SCHRAUBEN · MUTTERN · NORMTEILE



Ideen, die halten!

BRENZEL

BEFESTIGUNGSTECHNIK

Werner-Bosch-Straße 6
34266 Niestetal-Sandershausen
Telefon 0561-572812
& 0561-572011
Fax 0561-53861

www.befestigungstechnik-brenzel.de



trillhof

WIR ENTSÖRGEN "FAST" ALLES

Trillhof Handelsges. mbH
Entsorgungsfachbetrieb
Holländische Straße 213
34127 Kassel

Telefon (0561) 98 39 4-0
Telefax (0561) 98 39 4-40
Internet www.trillhof.de
E-Mail info@trillhof.de

Schrott | Metalle | Altpapier | Abfallwirtschaft | Containerdienst | Aktenvernichtung

WIR BRINGEN
**NORDHESSENS
WIRTSCHAFT**
AUFS PAPIER!



IRGEND **DEINE**
DRUCKEREI

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de

Online-Seminar zur Mitarbeiterentsendung am 12. Juni

Marktchancen in Tschechien

International Das Land mit einer jahrhundertealten Industrietradition präsentiert sich als attraktiver Investitionsstandort mit vielversprechenden Chancen für Unternehmen verschiedener Branchen.

Die Tschechische Republik, ein Land mit rund 10,7 Millionen Einwohnern, teilt sich mit Deutschland eine rund 800 Kilometer lange gemeinsame Grenze. Gerade auch die unmittelbare geografische und kulturelle Nähe zum deutschen Markt sorgt für kurze und effektive Wege in der Logistik.

Die Lage in der Mitte Europas macht das Land zu einem bedeutenden Knotenpunkt für Handel und Investitionen. Die gute Ausbildung und Leistungsbereitschaft der Arbeitskräfte, unterstützt durch eine florierende, innovative IT-Kompetenz, bieten ein einzigartiges wirtschaftliches Umfeld.

Hightech-Branchen im Fokus

Die diversifizierte Industrie der Tschechischen Republik konzentriert sich auf Hightech-Branchen wie die Automobilindustrie, den Maschinenbau, die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), die Elektrotechnik und die chemische Industrie. Auch die wachsende Zahl von Start-ups und Technologieunternehmen trägt zur dynamischen Entwicklung bei.

Ein weiterer Vorteil ist die vergleichsweise geringe öffentliche Verschuldung, die Stabilität und Vertrauen in die Wirtschaft des Landes signalisiert. Ein enges Netz verlässlicher Zulieferer erleichtert die Geschäftstätigkeit und fördert effiziente Lieferketten.

Nachholbedarf bei Erneuerbaren

Die Tschechische Republik verfügt über beträchtliche Chancen, die sich aus den verfügbaren EU-Fördermitteln in Höhe von über 30 Milliarden Euro bis 2030 ergeben. Insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz besteht ein spürbarer Nachholbedarf, was attraktive Investitionsmöglichkeiten bietet. Zudem steigen die Forschungsausgaben kontinuierlich an,

was Perspektiven im Bereich IT- und Halbleitertechnologien eröffnet.

Vom Trend zu Diversifizierung und Nearshoring kann die Tschechische Republik als Standort und Zulieferer profitieren. Die geografische Nähe zu wichtigen europäischen Märkten sowie die Erfahrung im Umgang mit internationalen Partnern machen das Land zu einem attraktiven Ziel für Unternehmen, die ihre Lieferketten diversifizieren möchten und nach Wachstumsmöglichkeiten suchen. All diese Vorteile machen das Land zu einem vielversprechenden Ziel für Investitionen und Geschäftserweiterungen.

Peter Hrbik, Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer



- ➔ Zum Online-Seminar **Mitarbeiterentsendung nach Tschechien** lädt die IHK für Mittwoch, 12. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr ein. Online anmelden unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen
- ➔ **Fragen?** Walentina Helfrich-Wanner hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-278, E-Mail: helfrich@kassel.ihk.de

FOTO: AHK TSCHECHIEN

ANZEIGE

Neue Filiale

**Korbacher Straße 170
Kassel**
(gegenüber altem Bahnhof Nordhausen)

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 14–19 Uhr
und Sa. 14–16 Uhr

Hauptgeschäft:
Fünffensterstraße 9–9A
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9–17 Uhr
und Sa. 10–14 Uhr

ASSKO
Objektschutz
Schließanlagen
Sicherheitstechnik



www.assko-kassel.de

SONDERTHEMA

in der Juni-Ausgabe des IHK-Magazins Wirtschaft Nordhessen

Thema: Metall, Hallen-/Stahlbau

– **Adressierte Zustellung an die Entscheider aus Nordhessen und dem Altkreis Marburg** –

Unser Sonderthema Metall, Hallen-/Stahlbau erscheint in der Ausgabe Wirtschaft Nordhessen am **6. Juni 2024**. Nutzen Sie diese Möglichkeit, um Ihr Unternehmen werbewirksam zu präsentieren.

Anzeigenschluss: 21. Mai 2024

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Carsten Lenhart gerne zur Verfügung.
Telefon: 0561 203-1647 · E-Mail: carsten.lenhart@hna.de



www.wirtschaftsnordhessen.de

Veranstaltungen

International

Was: Warenursprung und Präferenzen (Basisseminar)

Wann: Dienstag, 14. Mai, von 9 bis 16.30 Uhr

Wo: IHK, Kurfürstenstraße 9 in Kassel

Inhalt: Referent Jürgen Leitschuh vermittelt die Grundlagen des Präferenzrechts. Das Basisseminar richtet sich in erster Linie an Neueinsteiger und Mitarbeiter, die keine oder nur geringe Vorkenntnisse haben. Sie erfahren, mit welchen Ländern Präferenzabkommen bestehen, wie die Ursprungsregeln aussehen und welche Nachweise zu erstellen sind.

Kosten: 190,50 Euro

➔ **Online bis Dienstag, 7. Mai, anmelden** unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen

Was: Sprechtag Vietnam

Wann: Freitag, 7. Juni, 9 bis 15 Uhr

Inhalt: In einem etwa 45-minütigen Einzelgespräch mit dem stellvertretenden Geschäftsführer der AHK Vietnam, Björn Koslowski, loten Sie die Marktchancen für Vietnam aus. Der Termin findet wahlweise in der IHK Kassel-Marburg oder virtuell via Microsoft Teams statt. Die ge-



naue Uhrzeit wird individuell abgestimmt.

Kosten: 63,50 Euro

➔ **Online anmelden** unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen

Digitalisierung

Was: Einsatz von Augmented Reality (AR) in der Montage

Wann: Dienstag, 14. Mai, 14 bis 16 Uhr

Wo: Uni Kassel, Mönchebergstraße 7

Inhalt: Die kostenfreie Veranstaltung ermöglicht es, die Grundlagen von AR an-

hand eines realitätsnahen Montagearbeitsplatzes mit AR-Montageanleitung kennenzulernen und erste eigene Erfahrung zu sammeln. Im Gegensatz zu konventionellen Papieranleitungen können AR-Montageanleitungen die zu montierenden Bauteile Lagerichtig als 3D-Modell anzeigen und so zu einem besseren Montageergebnis beitragen.

➔ **Anmelden:** www.zukipro.de/events

Innovationen

Was: Innovationssprechtag in Homberg

Wann: Mittwoch, 8. Mai, 12 bis 15 Uhr

Wo: IHK-Servicezentrum Schwalm-Eder, Parkstraße 6, 34576 Homberg (Efze)

Inhalt: Sie haben eine innovative Idee, mit der Sie Ihr Unternehmen voranbringen möchten? Sie haben offene Fragen zur Umsetzung Ihres Innovationsprojekts? Sie suchen nach Förderprogrammen? In vertraulichen Einzelgesprächen diskutieren Sie Ihre Projektideen und Umsetzungsfragen. Bei Bedarf können weitere Experten hinzugezogen werden.

➔ **Online anmelden** unter www.ihk.de/kassel-marburg/veranstaltungen

Impressum

Die Wirtschaft Nordhessen ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg und erscheint am ersten Donnerstag eines Monats (02.05.2024). Der Bezug der Zeitschrift Wirtschaft Nordhessen von IHK-Mitgliedern ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Der Bezug für sonstige Abonnenten beträgt 30 Euro jährlich. Den Abo-Service erreichen Sie unter Tel. 0561 203-1647.

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Kurfürstenstraße 9, 34117 Kassel, V. i. S. d. P. Dr. Arnd Klein-Zirbes, Hauptgeschäftsführer, Tel. 0561 7891-0, Fax: 0561 7891-290, www.ihk.de/kassel-marburg

Redaktion: Thomas Rudloff (Chefredakteur), Tel. 0561 7891-289, Fax: 0561 7891-489, E-Mail: rudloff@kassel.ihk.de, Andreas Nordlohne (Chef vom Dienst), Tel. 0561 7891-268, Fax: 0561 7891-

491, E-Mail: nordlohne@kassel.ihk.de, Antje Köhler (Redaktionssekretariat), Tel. 0561 7891-282, Fax: 0561 7891-233 E-Mail: koehler@kassel.ihk.de

Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel. 0561 203-00, Fax: 0561 203-2193, E-Mail: info@hna.de, Geschäftsführer: Dr. Jan Eric Rempel, Dr. Max Rempel, Frank Schmid

Redaktion Sonderthemen: Eva Seyer, Tel. 0561 203-1756, eva.seyer@digitale-kreativ-agentur

Anzeigen / Verkaufsberater: Carsten Lenhart, Tel. 0561 203-1647, E-Mail: carsten.lenhart@hna.de
Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Telefon: 0561 60280-0, E-Mail: info@ddm.de

Der Inhalt des Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für mögliche Druckfehler. Beiträge mit Autorennennung oder -kürzel geben die Ansicht des jeweiligen Verfassers wieder, die nicht mit der Auffassung der IHK übereinstimmen muss. Material aus dieser Veröffentlichung darf nur mit Quellenangabe nachgedruckt werden. Für den Nachdruck von Autorenbeiträgen ist deren Genehmigung einzuholen. Vervielfältigungen zwecks innerbetrieblicher Weitergabe sind erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher oder diverser Wortformen verzichten. Mediadaten unter www.wirtschaftsnordhessen.de



Im Haus der deutschen Wirtschaft in Berlin (Foto) an konkreten Lösungen zu Fachkräftethemen mitarbeiten: Das ermöglicht das neue Format des IHK-Tags. DIHK-Präsident Peter Adrian und Désirée Derin-Holzapfel aus der ehrenamtlichen Spitze der IHK Kassel-Marburg laden die IHK-Unternehmen ein, ihre Erfahrungen zu teilen und in den Dialog mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu treten.

Neues Format: Auch der Bundeskanzler ist vor Ort

Beim IHK-Tag mitmachen

Zukunftskongress Für Mittwoch, 15. Mai, lädt die IHK-Organisation ihre Mitgliedsunternehmen nach Berlin in das Haus der deutschen Wirtschaft ein, um beim IHK-Tag vor allem Fachkräftefragen lösungsorientiert zu diskutieren.

Wer macht morgen in Deutschland die Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Premiere des bundesweiten IHK-Tages am Mittwoch, 15. Mai, im Haus der deutschen Wirtschaft in Berlin. Das neue Format bietet ein Forum für Unternehmen, Industrie- und Handelskammern sowie Politik, um gemeinsam und auf Augenhöhe zu diskutieren. Zwölf abwechslungsreiche Sessions, ein Abendevent sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – darunter Kanzler Olaf Scholz, Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft – erwarten die Besucher. Machen auch Sie mit und melden sich unter <https://ihk-tag.de> an.

Die Teilnahme ist für IHK-Mitgliedsunternehmen gleich aus mehreren Gründen lohnenswert:

- **Gestalten Sie die politische Debatte mit:** Bringen Sie in den Sessions Ihre Ideen, Anre-

12

Sessions
zu Fachkräftethemen
erwarten die teilnehmenden Unternehmen.

gungen oder Problembeschreibungen ein. Diskutieren Sie mit politischen Entscheidungsträgern darüber, wie sich unsere wichtigsten Herausforderungen bei der Fachkräftesicherung am besten bewältigen lassen.

- **Vernetzen Sie sich:** Nicht nur die Workshops und Paneldiskussionen, sondern auch die Pausen und Abendempfänge bieten vielfältige Möglichkeiten, sich mit bis zu 600 Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmern aus Unternehmen, Verbänden und Ministerien auszutauschen und Ihr Netzwerk gezielt zu erweitern.
- **Lassen Sie sich inspirieren:** Beim IHK-Tag im Herzen Berlins erwarten Sie spannende Vorträge und Paneldiskussionen mit ausgewiesenen Experten und Entscheidungsträgern sowie ein „Markt der Möglichkeiten“ mit Vorzeigeprojekten, wie sich der Fachkräftebedarf sichern lässt. Die IHK Kassel-Marburg präsentiert dort ihren

YouTube-Kanal AzuPoV, der interaktiv die Praxis von Ausbildungsberufen zeigt. Die Beiträge sind aus Zuschauersicht mit der „Point of View“-Methode (POV) gefilmt. Der Clou: Nach dem Startvideo des jeweiligen Berufs entscheiden die Zuschauer selbst per Klick, wie es weitergeht. Die Auszubildende Leonie Weiß, Projektleiterin Svenja Bärwolf und Dr. Thomas Fölsch, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung, stellen den YouTube-Kanal vor.

- **Lassen Sie uns im Vorfeld wissen, was Sie beim Thema „Fachkräftesicherung“ umtreibt:** Welche innovativen Strategien verfolgen Sie, um den Arbeits- und Fachkräftebedarf zu sichern? Der IHK-Tag 2024 greift Ihre Anregungen gerne auf. Beantworten Sie hierzu einige kurze Fragen zu Ihren Lösungsansätzen und Ideen (mehr dazu im Info-Kasten rechts).

„Konkret an Lösungen mitzuarbeiten, ist Teil der DNA und Kernaufgabe unserer Organisation“, betont Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). „Auf dem IHK-Tag bündeln wir die Kräfte, teilen unsere Erfahrungen und erarbeiten im Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern von Bundespolitik, Wirtschaft und Verbänden konkrete Lösungen für die drängendsten Fragen – in diesem Jahr mit dem Fokus auf Fragen der Fachkräftesicherung.“

Mit Vertretern aus Nordhessen und Marburg

Die Region Nordhessen und der Altkreis Marburg werden in Berlin unter anderem durch Désirée Derin-Holzapfel aus der ehrenamtlichen IHK-Spitze vertreten. Bereits am Vortag arbeitet die Geschäftsführerin der friedola 1888 GmbH in Meinhard-Frieda im Workshop „Mehr Relevanz der Marke IHK – mehr Attraktivität für Ehrenamt und Hauptamt?“ mit. Inhaltliche Schwerpunkte setzt sie dabei nicht nur bei der Fachkräftesicherung, sondern auch bei der Förderung des industriellen Mittelstands und des ländlichen Raums, was unter anderem das Stärken von Innenstädten und Ortskernen umfasst und damit auch den stationären Handel unterstützt. „Über weitere Impulsgeber aus unserer Region, die zum IHK-Tag nach Berlin reisen und sich einbringen, freue ich mich sehr“, sagt Désirée Derin-Holzapfel. „Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen ist eingeladen, sich einzubringen – ganz nach dem Motto: aus dem Mittelstand für den Mittelstand.“

Der IHK-Tag soll alle zwei Jahre mit wechselnden Schwerpunktthemen stattfinden. *DIHK / AN*

- ➔ Mehr Infos und Anmeldung unter <https://ihk-tag.de>. Am 15. Mai gibt es dort auch einen Videostream.



Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen ist eingeladen, sich am 15. Mai einzubringen.

Désirée Derin-Holzapfel

IHK-TAG 2024

#GemeinsamFachkräfteSichern

Umfrage: Was treibt Sie um?

Über Ideen und Lösungsansätze zur Fachkräftesicherung austauschen sowie Forderungen an die Politik sammeln: Lassen Sie uns im Vorfeld des IHK-Tags am 15. Mai wissen, was Sie beim Thema Fachkräftesicherung umtreibt. Beantworten Sie hierzu einfach einige kurze Fragen unter dem Link <https://forms.office.com/e/GKVwHieEUT> oder wenn Sie den QR-Code scannen.



Regionalversammlungen

Für langjähriges IHK-Ehrenamt gewürdigt

Mit Ende der abgelaufenen Wahlperiode im März haben die IHK-Regionalversammlungen Hersfeld-Rotenburg und Waldeck-Frankenberg Unternehmerpersönlichkeiten gewürdigt, die zum Start der neuen Legislaturperiode im April aus dem IHK-Ehrenamt ausgeschieden sind.

In Hersfeld-Rotenburg hatte der Geschäftsführer der Hersfelder Zeitung, Markus Pfromm, nach 15 Jahren Mitgliedschaft in der Regionalversammlung – davon zehn Jahre im Vorstand – nicht erneut kandidiert. Ebenfalls nach 15 Jahren Mitgliedschaft ist Klaus Krug, Geschäftsführer der gleichnamigen Spedition in Alheim, aus dem Gremium ausgeschieden. Der wiedergewählte Vorsitzende der Regionalversammlung, Horst Müller, würdigte das langjährige erfolgreiche ehrenamtliche Engagement und überreichte beiden eine Urkunde. Müller und Alexandra Nieding, Leiterin des Servicezentrums, bedankten sich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In gleicher Weise würdigte die Spitze der Regionalversammlung Waldeck-Frankenberg, vertreten durch Ralph Hübschmann, Gerlinde Scriba und Markus Beil, mit dem Leiter des Servicezentrums, Eduard Faber, das Ausscheiden von Prof. Dr. Markus Pfuhl (Viessmann Group GmbH & Co. KG). Die gute Nachricht: Dem IHK-Ehrenamt bleibt er durch seine Wahl in die Vollversammlung weiterhin erhalten. Da sie nicht an der Sitzung teilnehmen konnten, werden noch geehrt: Susanne-Petra Heinemann (Heinemann GmbH, Korbach), Harald Hörll (Foto Hörll, Frankenberg), Jürgen Kettschau (Kettschau Sport GmbH, Korbach) und Jens Steuber (Sanitätshaus Wagener Verwaltungen GmbH, Bad Arolsen). *WN / AN*

Bedankten sich: Alexandra Nieding und Horst Müller (Dritter v.l.) überreichten Klaus Krug (links) und Markus Pfromm eine IHK-Urkunde.



#GemeinsamFürDieWirtschaft

Power-Input: Die IHK kurz erklärt

In ihre fünfjährige Ehrenamtsperiode sind im April diejenigen Unternehmensrepräsentanten gestartet, die bei den IHK-Wahlen 2024 die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben. In der Vollversammlung, dem obersten Beschlussorgan der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg, wurden 77 Sitze durch Direktwahl besetzt. Davon entfallen rund 60 Prozent auf neue Mitglieder – ein Spitzenwert.

Mit Impulsen aus der Betriebspraxis

Um ihnen die Organisationsstruktur, Rechtsgrundlagen und Aufgabenfelder der IHK im Detail vorzustellen, hatte die Kammer zu einer hybriden Info-Veranstaltung eingeladen. Die Bereichsleiter skizzierten verschiedene inhaltliche Schwerpunkte, um das für einige noch relativ unbekanntes Wesen der IHK greifbarer zu machen. Aus der Unternehmenspraxis reicherten Désirée Derin-Holzappel, Vorsitzende der Regionalversammlung Werra-Meißner, und Ehrenpräsident Jörg Ludwig Jordan die Erläuterungen an. Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes stellte unter anderem Eckpunkte des Strategie- und Changeprozesses der IHK 2030 vor. AN

➔ Einen **Erklärfilm** zur IHK gibt es unter www.ihk.de/kassel-marburg/ueber-uns

Stellen mit den Bereichsleitern die IHK-Struktur und -Arbeit vor: (v.l.) Ehrenpräsident Jörg Ludwig Jordan, Désirée Derin-Holzappel (Vorsitzende der Regionalversammlung Werra-Meißner) und Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.



Kritisch-konstruktiver Partner der Politik

Dicke Bretter sind zu bohren

Strategie Die neu gewählten Vorstände der Regionalversammlungen sind ihre Ämter angetreten: Ein erster Blick voraus.

GLEICHERMAßEN betonen die neuen Vorsitzenden der sechs Regionalversammlungen des IHK-Bezirks Kassel-Marburg die besondere Bedeutung des ehrenamtlichen unternehmerischen Engagements, um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts zu gestalten. Für eine leistungsfähige Wirtschaft gelte es jetzt, die politische Arbeit mit inhaltlichen Schwerpunkten wie dem Sichern von Arbeits- und Fachkräften, der Entwicklung des ländlichen Raums, einer stabilen und bezahlbaren Energieversorgung sowie einer guten Verkehrsinfrastruktur weiterzuentwickeln. Ungeachtet der eigenständigen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen vor Ort eint die neuen Spitzen der Regionalversammlungen die Ansicht: „Es sind dicke Bretter, die wir zu bohren haben.“

Jetzt beginnt die Arbeit

Die konkreten Handlungsfelder für die Legislaturperiode bis 2029 werden in den kommenden Monaten erarbeitet. Eine wichtige Grundlage dafür bietet die Standortanalyse der IHK, die online unter www.ihk.de/kassel-marburg/standortanalyse zu finden ist und derzeit fortgeschrieben wird.

Die IHK Kassel-Marburg ist flächenmäßig die größte IHK Hessens. Die Teilregionen sind daher von besonderer Bedeutung:

Neben der Hauptstelle in Kassel und der Geschäftsstelle in Marburg stehen den Unternehmen im IHK-Bezirk vier Servicezentren beratend zur Verfügung.

Wirtschaft vor Ort stärken

Parallel dazu engagieren sich die sechs Regionalversammlungen Hersfeld-Rotenburg, Region Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und Marburg mit den insgesamt 150 gewählten Vertretern dafür, die regionale Wirtschaftskraft zu stärken. Die gewählten Vorsitzenden der Regionalversammlungen gehören der IHK-Vollversammlung an und sollen laut Satzung auch Mitglied im Präsidium der Kammer sein.

Die IHK Kassel-Marburg übernimmt als Körperschaft des öffentlichen Rechts hoheitliche Aufgaben, unter anderem in der Aus- und Weiterbildung sowie beim Erstellen von Exportdokumenten. Ferner ist die IHK Dienstleister für Unternehmen und steht ihnen – ob klein oder groß – in jeder Phase ihrer Existenz mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem vertritt sie das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft gegenüber der Politik. EBe / AN

➔ **Mehr Infos zu den IHK-Regionalversammlungen** finden Sie online unter www.ihk.de/kassel-marburg/ehrenamt

Die Vorsitzenden gehören auch der IHK-Vollversammlung an

Das sind die neuen Vorstände

Regionalversammlungen Die Mitglieder der sechs IHK-Regionalversammlungen haben sich im April zu ihren konstituierenden Sitzungen getroffen und jeweils den Vorstand und die Vorsitzenden gewählt. Die Ergebnisse im Kurz-Überblick.

Region Kassel

- **Vorsitzender:** Dr. Hans-Friedrich Breithaupt (F.W. Breithaupt & Sohn GmbH & Co. KG, Kassel)
- **Stellvertreter:** Dr. Andreas Fehr (FEHR Umwelt- und Verfahrenstechnik GmbH, Lohfelden) und Patrick Weilbach (Global Aviation + Piper Parts GmbH, Calden)



Von links: Dr. Andreas Fehr und Dr. Hans-Friedrich Breithaupt (Vorsitzender). Patrick Weilbach wurde in Abwesenheit gewählt.

Marburg

- **Vorsitzender:** Udo Diehl (UDO DIEHL Reisen GmbH & Co. KG, Wetter)
- **Stellvertreter:** Andreas W. Ditze (TriPuls Media Innovations GmbH, Marburg) und Thomas Winzer (INOSOFT AG, Marburg)



Der Vorstand: (von links) Thomas Winzer, Udo Diehl (Vorsitzender) und Andreas W. Ditze.

Werra-Meißner-Kreis

- **Vorsitzende:** Désirée Derin-Holzapfel (friedola 1888 GmbH, Meinhard)
- **Stellvertreter:** Bernd Jaeger (C.J. Möbel-Jaeger GmbH & Co. KG, Witzenhausen) und Christian Köhler (Köhler Kalk GmbH, Meißner)



Der Vorstand: (von links) Christian Köhler, Désirée Derin-Holzapfel (Vorsitzende) und Bernd Jaeger.

Waldeck-Frankenberg

- **Vorsitzender:** Ralph Hübschmann (Hübschmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Korbach)
- **Stellvertreter:** Markus Beil (Autohaus Beil GmbH, Frankenberg) und Gerlinde Scriba (Göbel-Scriba GmbH, Willingen)



Der Vorstand: (von links) Markus Beil, Ralph Hübschmann (Vorsitzender) und Gerlinde Scriba.

Schwalm-Eder-Kreis

- **Vorsitzender:** Johannes Seyffarth, (Vola Plast GmbH & Co. KG, Spangenberg)
- **Stellvertreter:** Jannis Wieden (Wartberg Verlag, Gudensberg) und Till Bischoff (Spedition Heidelmann GmbH, Schwalmstadt)



Der Vorstand: (von links) Jannis Wieden, Johannes Seyffarth (Vorsitzender) und Till Bischoff.

Hersfeld-Rotenburg

- **Vorsitzender:** Horst Müller (Pronet Softwaregesellschaft mbH, Bad Hersfeld)
- **Stellvertreter:** Matthias Pfaff (K+S Minerals and Agriculture GmbH, Werk Werra Heringen) und Melanie Schaar (Schaar Management GmbH, Bebra)



Der Vorstand: (von links) Matthias Pfaff, Melanie Schaar und Horst Müller (Vorsitzender).

Interview

Neue Formate, starke Botschaften

Wirtschaftsjunioren Hessen #ReStructure ist das kraftvolle Motto, mit dem Christoph Steinbach als neuer Landesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Hessen Akzente setzen möchte.

Herr Steinbach, seit Ihrem Amtsantritt setzen Sie sich stark dafür ein, dass die Stimme der jungen Wirtschaft landesweit Gehör findet. Wie planen Sie, dieses Ziel zu erreichen?

Christoph Steinbach: Wir wollen nicht nur gehört, sondern auch verstanden werden. Das erreichen wir, indem wir aktiv Position beziehen, die Öffentlichkeit suchen und unseren Mitgliedern die Tools an die Hand geben, um selbstbewusst für ihre Interessen einzustehen. Engagement, Initiative und der Mut, auch unpopuläre Themen anzusprechen, sind dabei entscheidend. Wir leben in einer Zeit des Wandels, und die Generation der nächsten 30 Jahre hat innovative Ideen und Lösungen, die es verdient haben, auf die Agenda gesetzt zu werden. Das wollen wir künftig – zum Beispiel in den Gremien der IHK und im Austausch mit der Lokal- und Landespolitik – noch lauter tun als bisher.

Mit #ReStructure haben Sie bei der Landesmitgliederversammlung in Hanau Ihr Jahresmotto vorgestellt. Was wollen Sie damit erreichen?

#ReStructure symbolisiert unseren Wunsch nach einer effektiveren Vertretung der jungen Wirtschaft durch agile Strukturen, optimierte digitale Prozesse und gestärkte Mitgliederpartizipation. Wir fokussieren uns dabei auf maximal effiziente Abläufe in der Verbandsarbeit, starke Botschaften und neue Formate in der Außenwirkung. Denn: Auch wir als Verband müssen mit der Zeit gehen und uns kontinuierlich verändern – und sollten noch mehr ticken wie ein Unternehmen und nicht wie eine Behörde. Denn um unsere Themen ernsthaft und seriös vertreten zu können, brau-

chen wir eine starke Marke und starke Persönlichkeiten in starken Ämtern – und dies gelingt uns nur dann, wenn das ehrenamtliche Engagement bei den WJ für die Engagierten Mehrwerte bringt und neben Familie und Beruf maximal effizient möglich ist.

Wie möchten Sie die Stimme der jungen Wirtschaft in Hessen stärken?

Indem wir als zentraler Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wahrgenommen werden. Und indem wir die Themen, die junge Unternehmerinnen und Unternehmer bewegen, auf die politische Agenda bringen und in Diskursen präsent sind.

Ein Schlüsselformat dafür ist der Hessische Know-How-Transfer mit dem Hessischen Landtag, der direkte Gespräche zwischen unseren Mitgliedern und Landtagsabgeordneten und Ministern ermöglicht, um politische Entscheidungsprozesse mitzugestalten. Mit diesem Format ermöglichen wir der Wirtschaft einen Einblick in die Politik – und den Politikern einen Einblick in die unternehmerische Realität in unserem Land. Ein derartiger Dialog fördert das gegenseitige Verständnis und ermöglicht es den Wirtschaftsjunioren, aktiv an der Gestaltung

Christoph Steinbach (Volkswagen OTLG, Baunatal) ist seit Jahresbeginn Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren (WJ) Hessen und Mitglied der WJ Kassel.



der politischen Rahmenbedingungen für Unternehmertum und Wirtschaft in Hessen mitzuwirken. Wir organisieren außerdem branchenübergreifende Workshops, etwa zu digitalen Tools und Nachhaltigkeitsinitiativen, die neue Perspektiven eröffnen und zur Lösung aktueller Herausforderungen beitragen. Diese sind auch für die IHK-Mitglieder interessant.

Was ist notwendig, damit die junge Wirtschaft erfolgreich bleibt?

Es ist entscheidend, eine Kultur zu schaffen, die Unternehmertum und Kreativität fördert und bürokratische Hürden minimiert. Die Politik muss die Bedeutung einer flexiblen Wirtschaft erkennen und unterstützen. Bisher wird bei neuen Ideen und Technologien noch zu oft geschaut, was nicht geht – anstatt einen Business Case daraus zu machen. Das muss sich ändern, damit Deutschland nicht den Anschluss verliert.

Die Wirtschaftsjunioren Hessen legen großen Wert auf Netzwerkbildung und den Austausch von Ideen. Wie fördern Sie diesen Aspekt?

Netzwerken ist das Herzstück unserer Arbeit. Der persönliche Austausch und das gemeinsame Erarbeiten von Ideen stehen im Mittelpunkt unserer vielfältigen Veranstaltungen – in den Kreisen wie auch auf Landes- und Bundesebene. Unsere jährliche Landeskonferenz oder der Tag der jungen Wirtschaft in Berlin sind nur einige Beispiele. Solche Aktivitäten bieten nicht nur neue Einsichten und erweitern den Horizont, sondern stärken auch den Zusammenhalt und das Netzwerk. *Das Interview führte Sascha Hoffmann*

➔ Mehr unter www.wj-hessen.de

Jetzt um den Hessischen Gründerpreis bewerben

Start-ups pitchten in Marburg

Existenzgründung Junge Firmen haben die Chance, ihre Konzepte vor einer Fachjury zu präsentieren. Erfolgreiche Nachfolgen werden ebenfalls prämiert.

Der Hessische Gründerpreis findet jedes Jahr in einer anderen Region statt, um landesweit das Gründungsgeschehen zu fördern. 2024 ist Marburg der Regionalpartner. Die Schimherrschaft hat Kaweh Mansoori übernommen, Hessens Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum,

Mit dem Ausfüllen des Bewerbungsformulars bis zum 24. Juni unter <https://hessischer-gruenderpreis.de> geht es los. Dann wählt eine Jury in den vier Kategorien „Innovative Geschäftsidee“, „Zukunftsfähige Nachfolge“, „Gesellschaftliche Wirkung“ sowie „Gründung aus der Hochschule“ jeweils zwölf Unternehmen für das Halbfinale aus. Die 48 Halbfinalisten pitchten vor einer Jury und drei pro Kategorie ziehen ins Finale ein.

Die zwölf Finalisten treten bei der Fachtagung für die Multiplikatoren der Hessischen Gründungsszene am 1. November in Marburg gegeneinander an und werden bei einer feierlichen Preisver-



„Marburg ist ein idealer Ort für die Verleihung.“

Andreas Bartsch,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Marburg-Biedenkopf

leihung ausgezeichnet. Zu gewinnen gibt es große öffentliche Aufmerksamkeit, exklusive Netzwerkkontakte, hochwertige Expertentrainings und Workshops sowie ein professionelles Unternehmensvideo.

Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies erinnert daran, dass in der Universitätsstadt mit Emil von Behring der erste Träger des Medizin-Nobelpreises ge-

forscht und gearbeitet hat, „und in dieser Tradition wirken die Marburger Pharmaunternehmen bis heute in die ganze Welt“. Mit dem gemeinsamen Engagement erhoffen sich Stadt und Universität, „dass sich die Geschichte fortsetzt – vielleicht ja mit der nächsten ‚Emilia von Behring‘“. Der Standort unterstütze Gründer und schätze ihre Innovationskraft.

Eine profilierte Gründer-Szene

Auch für Andreas Bartsch, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Marburg-Biedenkopf, ist die Stadt mit ihrer Universität und einer profilierten Gründer-Szene „ein idealer Ort für die Verleihung des Preises“. Zu einem attraktiven Standort gehörten Finanzierungsmöglichkeiten: „Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf begleitet seit Jahrzehnten Existenzgründer nicht nur bei ihren ersten Schritten, sondern auch darüber hinaus.“ WN

➔ <https://hessischer-gruenderpreis.de>

ANZEIGE

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG
Market Unit Construction
in Bad Laasphe



Bekanntmachung

Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg,

1. Mai 2023 bis 30. April 2025

Gemäß § 15 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Verbindung mit §§ 3, 4 der Hessischen Verordnung über Einigungsstellen zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft vom 13. Februar 1959, zuletzt geändert durch Verordnung vom 18. September 2023 (GVBl. S. 671), ist der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft für die Dauer von zwei Jahren zu ernennen, während die Liste der Beisitzer jeweils für ein Jahr aufzustellen ist.

Wir geben nachstehend die Namen des Vorsitzenden bzw. der stellv. Vorsitzenden, die für die Zeit vom 1. Mai 2023 bis 30. April 2025 ernannt worden sind, sowie die für die Zeit vom **1. Mai 2024 bis 30. April 2025** aufgestellte Liste der Beisitzer bekannt:

Vorsitzender:

Assessor jur. Oskar Edelmann

Justiziar der IHK Kassel-Marburg

Stellv. Vorsitzende:

Assessorin jur. Simone Kaiser-Dietrich

IHK Kassel-Marburg

Liste der Beisitzer:

Einzelhandel

Christiane Bocksberger-Volkenant

Fachmarkt Bocksberger, Sontra

Rainer Ueberson

Karl Manhenke GmbH & Co. KG, Korbach

Großhandel

Heinrich Hain, Dipl.-Kfm.

Hans-Heinrich Hain GmbH, Gärtner- und Floristeneinkauf, Malsfeld

Industrie

Claus-Peter Hartmann, Dipl.-Ing.

Lamparter GmbH & Co. KG, Kaufungen

Dienstleistungen

Stefan Bönning

CP Digitale Dienstleistungen, Hofgeismar

Klaus Zindl

Zindl GmbH & Co. Qualitätsmanagement KG, Fulda

Verkehr

Eugen Jung, Dipl.-Betriebswirt

Jung Spedition GmbH, Kassel

Versicherungen

Alexander Günter Wild

Gothaer, Kassel

Handwerk

Hubertus Erner

Bäckermeister, Witzenhausen

Fritz Faupel

Kfz.-Mechanikermeister, Bad Wildungen

Alexandra Kaske-Diekmann

Friseurmeisterin, Kassel

Olaf Nolte

Bäckermeister, Schwarzenborn

Verbraucher

Melanie Steuer, RA

Verbraucherzentrale Hessen e. V., Kassel

🔗 **Fragen?** Simone Kaiser-Dietrich, Referentin Wirtschaftsrecht bei der IHK Kassel-Marburg, hilft gern weiter: Tel. 0561 7891-390, E-Mail: kaiser-dietrich@kassel.ihk.de

Minimale Änderung

SES: Neuer Name, neues Logo, neue Website

Der Senior Experten Service (SES) hat sich umbenannt. Nun firmiert die Bonner Organisation unter Senior Expert Service (SES), im vollen Namen mit dem Zusatz gGmbH. Entsprechend angepasst wurde das Firmenlogo, in neuer Form zeigt sich auch die Website **www.ses-bonn.de**. Ein Nebeneffekt ist der Bedeutungszuwachs: International steht „Senior Expert“ für jemanden, der besonders erfahren oder qualifiziert ist – genau wie die Fachleute des SES.

Nachruf

Matthias Krell: Förderer der Wirtschaft ist tot

Der ehemalige Wirtschaftsförderer von Bad Wildungen, Matthias Krell, ist überraschend gestorben. 1965 geboren, war er viele Jahre neben seiner Tätigkeit für Kassel und Bad Wildungen bei den Wirtschafts-Junioren Kassel sowie im Ausschuss für Strukturpolitik der IHK Kassel-Marburg sowie im IHK-Arbeitskreis Tourismus aktiv. Den Ausschuss für Strukturpolitik hat er von 2004 bis zu seinem Wechsel zur Wirtschaftsförderung Kiel 2006 geleitet.

Krell war ein zielstrebig und humorvoller Mensch, der sich insbesondere für das Schaffen besserer Rahmenbedingungen für Unternehmen engagiert hat. Dazu gehörte auch die von ihm maßgeblich vorangetriebene Gründung der Berufsakademie in Bad Wildungen. USp

Verlagsextra – Druck- / Kopiertechnik

Print und Online ergänzen sich

In einer Umfrage von TwoSides, einer gemeinnützigen, weltweit agierenden Initiative zur Förderung der nachhaltigen Eigenschaften von Druck, Papier und Papierverpackungen, gaben 39 Prozent der europäischen Verbraucher an, dass sie glauben, Papier sei ein verschwenderisches Produkt. 37 Prozent waren der Auffassung, dass Papier und Papierverpackungen schlecht für die Umwelt seien. Doch laut der Initiative Online Print (IOP) ist Europa mit einer Papier-Recyclingquote von 71 Prozent weltweit führend. Der Faserrohstoff, der in der Papierindustrie europaweit verwendet werde, stamme bereits zu einem Anteil von 56 Prozent aus Recyclingpapier.

Im Gegensatz dazu ist es nicht ganz klar, welchen Carbon Footprint digitale Technologien samt

82,9

Millionen Drucker, Kopierer und Multifunktionsgeräte konnten 2023 weltweit abgesetzt werden. Marktführend waren das US-Unternehmen HP und die japanischen Unternehmen Canon und Epson.

ihrer energieintensiven Serverfarmen, ihres Bedarfs an seltenen Erden oder wegen der oft noch auf fossilen Brennstoffen basierenden Stromerzeugung haben.

Natürlich ist auch Print nicht emissionsfrei und es ist wichtig, dass die Industrie auch weiterhin an Verbesserungen arbeitet. Aber fest steht: Print ist viel besser als sein Ruf. Verbraucher sollten selbst entscheiden, ob Sie lieber zu einem Printprodukt oder Handy, Tablet und Co. greifen möchten, oder wahrscheinlicher, beides gern nutzen – denn 76 Prozent der Verbraucher möchten es selbst in der Hand haben, ob sie beispielsweise Rechnungen digital oder gedruckt bekommen. Print und Digital schließen sich nicht aus – im Gegenteil – sie ergänzen sich ganz hervorragend. **NH**

Datenschutz, KI und mehr

Trends für den digitalen Arbeitsplatz

Gegen den Fachkräftemangel Bedeutung der Digital-Workplace-Technologie nimmt zu

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des digitalen Arbeitsplatzes war 2023 unübersehbar. Er spielt eine zentrale Rolle bei der Verwirklichung von Remote-Arbeit, der Transformation von Büros in geografisch verteilte, aber dennoch einheitliche Räume und treibt den Trend des hybriden Arbeitens weiter voran. Faktoren wie der globale Klimanotstand, eskalierende Lebenshaltungskosten und die Inflation sowie geopolitische Konflikte und Kriege werden auch im Jahr 2024 den digitalen Arbeitsplatz beeinflussen. Angesichts dieser Tatsachen hat Konica Minolta fünf Trends identifiziert, die bestimmend für den Digitalen Arbeitsplatz im Jahr 2024 sein werden.

Durch den Einsatz von Systemen, die KI oder maschinelles Lernen nutzen, können mühsame oder zeitaufwändige und sich wiederholende Aufgaben automatisiert werden. Die Arbeitnehmer erhalten so mehr Kapazität für produktivere Aufgaben. Der Markt für KI wird weltweit von rund 300 Billionen US-Dollar im Jahr 2024 auf knapp 2 Trillionen US-Dollar im Jahr 2030 anwachsen. Daher muss der Einsatz automatisierter Systeme intelligent, ethisch, sensibel und sorgfältig erfolgen. So kann sicher-

gestellt werden, dass die Produktivität der Arbeitenden gesteigert wird und etwaige Bedenken ernst genommen werden.

Angesichts der anhaltenden Bedrohung – Cyberangriffe haben im Jahr 2023 noch einmal drastisch zugenommen – werden sich viele Unternehmen noch besser schützen müssen, um die Widerstandsfähigkeit kritischer Systeme und Prozesse zu verbessern. Um die Sicherheit zu gewährleisten, müssen Unternehmen auf Cybersicherheitsmaßnahmen wie Multi-Faktor-Authentifizierung, Verschlüsselung und besonders sichere Cloud-Speicherlösungen in Betracht ziehen.

Mitarbeiter sind die wertvollste Ressource eines Unternehmens. Ihr Wohlbefinden und Engagement ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Talentmarkt. Dieser wird durch die sich verändernden Arbeitsplatzwartungen und dem Fachkräftemangel noch weiter verschärft. Flexible Arbeitsregelungen, Unterstützung für die psychische Gesundheit, ein geeignetes digitales Mitarbeitererlebnis und Ressourcen für eine bessere Work-Life-Balance sind gegenüber den Arbeitnehmenden entscheidend. **NH**

Schützenmeister GmbH 
Digitale Kopier- und Drucktechnik

Ihr Partner für Bürotechnik in Nordhessen
Vertrieb und Service für Kopier- und Drucksysteme

www.schuetzenmeister.de



- Analyse
- Beratung
- Verkauf
- Leasing
- Service
- Kundendienst

Kastanienweg 9 • 34225 Baunatal • T 0561- 475 64 82
info@schuetzenmeister.de • www.schuetzenmeister.de



DocuWare Cloud
Your business has a home here

Starten statt warten

Dokumenten-Management und
Workflow-Automation aus der Cloud –
compliant, sicher, zukunftsfähig.

Profitieren auch Sie von den
ausgereiften intuitiv bedienbaren
Systemen – branchenunabhängig
und flexibel einsetzbar.



Paul Sonnabend 
Büro & Datentechnik

Gemeinsam auf dem Weg in die Digitalisierung

Hofgeismar



Kassel



Korbach

Telefon (0 56 71) 99160
www.paul-sonnabend.de

Digitale Transformation

Wie digital ist mein Unternehmen?

Antworten und Lösungen Der Canon DigiCHECK hilft mit standardisierten Fragen

Digitalisierung ist keine Frage des guten Stils mehr, es ist schlichtweg überlebenswichtig für Unternehmen jeder Branche und jeder Größenordnung. Manch ein Unternehmer wünscht sich jedoch Unterstützung dabei, Ordnung in den Dschungel der Prozessgestaltung zu bringen. Denn besonders Unternehmen mit komplexen Prozessen müssen die Herausforderung stemmen, parallel verlaufende Arbeitsschritte gleichzeitig und ineinander nahtlos übergreifend umgestalten zu müssen. Auch kleine Handwerksbetriebe kommen an der digitalen Transformation nicht vorbei. Bei aller Herausforderung ist aber die Chance, sich das Arbeitsleben leichter zu machen, groß. Ein guter Start für die Lösung der Aufgabe ist der Canon DigiCHECK.

Optimalen Digitalisierungsgrad herausarbeiten

Damit wird systematisch in sechs Schritten ermittelt, wo das Unternehmen im Zusammenhang mit digitalen Büroprozessen steht, welche Optimierung ansteht, welche Prioritäten dabei zu setzen sind und welche möglichen Lösungen sich für eine sinnvolle und nachhaltige Digitalisierung in der Office-Umgebung anbieten. Dabei wird auch sichtbar, wo das Unternehmen im Vergleich zu anderen der



Sinnvolle und nachhaltige Digitalisierung: Empfehlungen gibt der Canon DigiCHECK.

eigenen Branche steht. Auch das erleichtert es zu formulieren, wohin die Reise gehen soll. Nicht für jede Firma, Agentur oder auch Behörde ist die 100-Prozentmarke das richtige Ziel. Für den Handwerksbetrieb ist womöglich bei 60 Prozent die optimale Lösung schon erreicht. Das Bewusstsein dafür, was gehen kann, soll und muss ist ein wichtiger erster Schritt und macht die Herausforderung bereits deutlich überschaubarer.

Mit Hilfe eines standardisierten Fragenkatalogs zu den sechs Schwerpunktthemen Produktivität, Sicherheit, IT-Infrastruktur, Informationsmanagement, mobiles Arbeiten und Prozessautomatisierung wird analysiert, wo das jeweilige Unternehmen steht. Unter Berücksichtigung der individuell gesetzten Prioritäten

wird deutlich, welche Handlungsfelder zu bearbeiten sind – und in welcher Reihenfolge. Die sich daraus ergebenden Empfehlungen geben Unternehmern Sicherheit für die anstehenden Investitionen in Hard-, Software und Services für ihre Büroumgebung.

Nicht allein die Expertise Canons in Sachen Digitalisierung von Dokumentenworkflows ist bei der Entwicklung des Tools eingeflossen. Zusammen mit dem Marktforschungsunternehmen techconsult wurde eine umfangreiche Studie „Der Digitalisierungsscheck“ durchgeführt. Die Ergebnisse, Einschätzungen von 406 IT-Verantwortlichen aus deutschen Unternehmen mit zwei bis Tausend und mehr Mitarbeitenden, bildeten für das Tool die Grundlage. NH

FOTO: PANTHERMEDIA / ANDREYPOPOV



Der **Canon DigiCHECK**

Starten Sie mit uns in die Arbeitswelt von morgen. Finden Sie heraus, wo Sie aktuell stehen und welcher nächste Schritt für Sie sinnvoll ist auf dem Weg in die Digitalisierung Ihrer Unternehmensprozesse.

Nutzen Sie das Kontaktformular auf unserer Webseite dasganzebuero.de oder den QR-Code.

Stichwort/Nachricht: **Canon DigiCHECK**

Fischer
DAS GANZE BÜRO



KÖNIG GRUPPE
dasganzebuero.de



Schätzen die Vorteile der ganzheitlichen Outputmanagement-Konzepte: Anna Lena von Loewenstein und Florian Eckhardt, beide von der Fröhlich Handelsgesellschaft.

F-H Fröhlich Handelsgesellschaft mbH

Vom Aktenordner direkt in die Cloud

Digitalisierte Archive sparen Zeit, Geld, gewinnen an Flexibilität und sind vor Verlust geschützt

Mit den „Kyocera Scan Services“ können Papierarchive sicher und zuverlässig digitalisiert und indiziert werden. So sparen Unternehmen Geld und Kosten und gewinnen an Flexibilität.

Die F-H Fröhlich Handelsgesellschaft ist führender Anbieter für ganzheitliche Outputmanagement-Konzepte in der Region Nordhessen und arbeitet seit über 20 Jahren erfolgreich mit dem Hersteller Kyocera zusammen. Neben der professionellen Gerätetechnik gehören auch Scan- und Softwarelösungen in das Portfolio des Familienunternehmens aus Felsberg. Eine dieser Lösungen ist die „Kyocera Scan-Service – Aktenarchivierung“, mit der Archivakten sicher und zuverlässig digitalisiert werden können.

„Trotz der stetig fortschreitenden Digi-

talisierung sind analoge Aktenarchive in Unternehmen keine Seltenheit. Das kostet Geld und Platz und die Suche nach benötigten Informationen gestaltet sich enorm aufwändig. Mit den Kyocera Scan Services können wir hier Abhilfe schaffen“, erklärt Torsten Eckhardt, seit 2007 Geschäftsführer der Fröhlich Handelsgesellschaft in zweiter Generation. Kyocera und die Scan-Workflow-Experten der Kyocera-Tochter ALOS übernehmen dabei den gesamten Digitalisierungsprozess der Archivakten. Nach einem sicheren, bei Bedarf GPS-getrackten Transport werden die Akten im unternehmenseigenen, zertifizierten Scan-Zentrum in Köln unter entsprechenden Sicherheits- und Datenschutzanforderungen in hoher Qualität aufbereitet und als durchsuchbare digita-

le Dokumente in einer Cloud bereitgestellt. Mitarbeitende können so einfach per Webbrowser auf die Dokumente zugreifen, ohne dass eine eigene Server-Infrastruktur vorgehalten werden muss. Mithilfe einer passgenauen Dokumentenmanagement-Lösung, dem „Kyocera Cloud Information Manager“, können die digitalisierten Dokumente dann nach Stichworten durchsucht werden. „Ein weiterer Vorteil für Unternehmen ist, dass sie selbst auch digitale Dokumente in die Cloud hinzufügen können. Dementsprechend können nicht nur die Archive, sondern auch aktuelle Geschäftsprozesse digital abgebildet werden. Unsere Kunden sparen also Platz und Budget und gewinnen dazu noch Flexibilität“, erläutert Florian Eckhardt, mit dem im Jahr 2015 die dritte Ge-

neration bei Fröhlich Einzug gehalten hat und der inzwischen im Management des Unternehmens tätig ist.

Informationen rechtskonform bewahren

Mit einem digitalen Archiv können Dokumente darüber hinaus bestmöglich vor äußeren Einflüssen bewahrt und vor Verlust geschützt werden. Durch die Bereitstellung eines Transfervermerks gemäß den Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für die Technische Richtlinie BSI TR-03138 „Ersetzendes Scannen (RESISCAN)“ stellt der Service von Kyocera die Weichen für die rechtssichere Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Mit den im Transfervermerk enthaltenen Informationen lassen sich alle Schritte des Scan-Prozesses detailliert nachverfolgen, wodurch ein Ersatz der Papieroriginale durch die gescannten elektronischen Kopien ausdrücklich erlaubt wird.

Und wenn doch mal etwas aus dem digitalen Archiv in Papierform benötigt wird? Auch dafür hat Fröhlich die passende Lösung parat, mit der Unternehmen die Druckkosten gering halten und gleichzeitig die Umwelt schützen können.

Umweltfreundliches Drucken

Auch mit dem Hersteller Epson verbindet die Fröhlich Handelsgesellschaft eine langjährige Partnerschaft. Viele Kunden konnten bereits von den Business-Inkjet-Systemen von Epson überzeugt werden, welche nicht nur leistungsstark, sondern gleichzeitig auch umweltfreundlich

sind. Die Heat-Free Technologie von Epson arbeitet wärmefrei. Im Gegensatz zum Laserdruck wird hier keine Hitze benötigt und die Aufwärmzeit des Gerätes entfällt, sodass diese Form des Tintendrucks deut-



„Trotz der stetig fortschreitenden Digitalisierung sind analoge Aktenarchive in Unternehmen keine Seltenheit. Das kostet Geld und Platz und die Suche nach benötigten Informationen gestaltet sich enorm aufwändig.“

Torsten Eckhardt,
Geschäftsführer

lich weniger Strom benötigt als eine Lasertechnologie. Dabei überzeugt die Epson-Serie auch mit hervorragenden Druckergebnissen: Die Tinte hält vielen Belastungen stand und verwischt nicht. Weiterhin ist auch der Wartungsaufwand der Geräte geringer, da in den Tintenstrahldruckern weniger Verschleißteile verbaut sind als in Laserdruckern. Fröhlich bietet bei Interesse Vorführungen der Geräte an und kann am konkreten Fall genau be-

rechnen, wie stark Kosten und Verbrauch von Strom und CO₂ durch einen Wechsel zur Heat-Free Technologie gesenkt werden können. „Im Portfolio haben wir verschiedene Leistungs- und Geschwindigkeitsklassen, bis zu 150 Seiten pro Minute. Bei optimalen Bedingungen lassen sich mit der Heat-Free Technologie somit bis zu 80 Prozent Energie und rund 64 Prozent Zeit im Vergleich zur Lasertechnologie einsparen“, erklärt Torsten Eckhardt, der selbst großen Wert darauf legt, den ökologischen Fußabdruck der Fröhlich Handelsgesellschaft klein zu halten.

Fröhlich ist klimaneutral

In 2022 wurde die F-H Fröhlich in Zusammenarbeit mit Kyocera klimaneutral gestellt. Anhand einer extern erstellten Emissionsbilanz konnte Fröhlich direkt nachvollziehen, wie viele Emissionen anfallen und entsprechende Reduzierungsmaßnahmen einleiten. Die verbleibenden, unvermeidbaren Emissionen werden dabei durch die Unterstützung zweier Projekte ausgeglichen: Im indischen Rajasthan wird ein Solarenergieprojekt gefördert und in Honduras wird sich für den Bau von Kochstellen eingesetzt, die deutlich weniger Brennholz benötigen und somit CO₂ einsparen und der Abholzung der Wälder entgegenwirken. „Wir alle müssen dazu beitragen, unsere Umwelt zu schützen. Wir freuen uns, diese wichtigen Projekte in Indien und Honduras unterstützen zu dürfen und somit unser Ziel, selbst klimaneutral zu sein, erreichen zu können“, so Eckhardt.

Schreibwerk / Anne Reinmüller

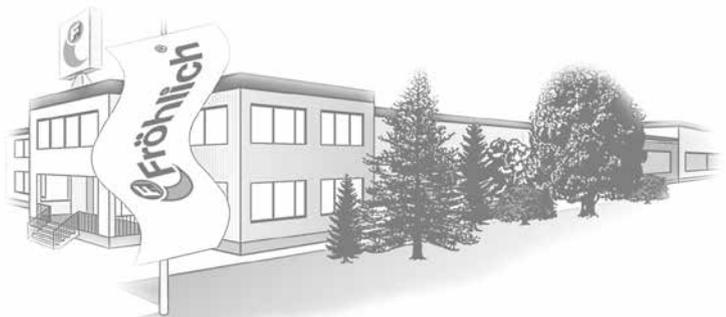
 **Fröhlich**
Die-Dokumentenmanager.de

In den Steinen 2
34587 Fbg.-Gensungen
Tel. (05662) 9488-0

 **KYOCERA**

 **brother**®

 **EPSON**®
EXCEED YOUR VISION



team-time GmbH

Perfect Match ist das oberste Ziel

Kurze Entscheidungswege und familiäre Umgangsformen bei der Mitarbeitersuche

Der Kasseler Personaldienstleister team-time steht seit vielen Jahren für Verlässlichkeit und passgenaue Vermittlung von Arbeitskräften. „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“, sagt Geschäftsführer Lorenz Werner. Der gelernte Industriemechaniker und studierte Betriebswirt aus Erfurt schreibt seit dem vergangenen Jahr die Erfolgsgeschichte von team-time fort.

Dazu gibt es im Team des Personaldienstleisters einige Änderungen: Dr. Ute Urbon wird Lorenz Werner als Regionalleiterin unterstützen. Sie ist keine Unbekannte im Unternehmen, im Gegenteil: Sie hat team-time gegründet und ein paar Jahre erfolgreich geführt, bevor sie das Unternehmen an Axel Blackert übergeben hat. Nun ist sie zurück und wird mit ihrer Expertise sicher die von Lorenz Werner fokussierte deutschlandweite Vernetzung – vor allem mit Schwesterunternehmen im Ruhrgebiet – voran treiben. Darüber hinaus kommt die ehemalige Mitarbeiterin Michaela Kramer zurück und wird als Niederlassungsleiterin einen neuen Standort in Bad Arolsen verantworten. Außerdem ist Marcel Becker neuer Niederlassungsleiter in Kassel.

Neuer Bereich Care

Marcel Willhardt wird bei team-time einen völlig neuen Bereich aufbauen:



Erfahrenes Team: Die Kasseler Personalexperten von team-time suchen Mitarbeiter, die exakt zu den Vorgaben der Kunden passen.

Künftig sollen im Bereich Care auch Fachkräfte aus der Pflege vermittelt werden. Neben dem kaufmännischen Berufen und denen in der Industrie wird so das Tätigkeitsfeld des Personaldienstleisters enorm erweitert.

Geschäftsführer Lorenz Werner sieht vor allem in dem zunehmenden Fachkräftemangel, unter dem fast alle Branchen leiden, eine Chance für das Wachstum von team-time: Die Mitarbeitersuche gestaltet sich wegen des häufigen Mangels an geeigneten Bewerbern für Unternehmen zunehmend zeitintensiv und komplex. Beruflich orientierte soziale Internet-Plattformen wie Xing oder LinkedIn, aber auch facebook und instagram, sind

die Orte, an denen man Kandidaten für die Personalgewinnung vor allem mittelständischer Unternehmen gezielt und persönlich ansprechen kann. „Unser Ziel ist Perfect match: passgenaue Kandidaten – vom Mechatroniker bis zum Personalreferenten – zu rekrutieren, die ideal dem Anforderungsprofil unserer Kunden entsprechen, erklärt er.

Die Kandidaten werden dann vom aktuellen 15-köpfigen, erfahrenen Mitarbeiterteam des Personaldienstleisters, der auch im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung erfolgreich am Markt etabliert ist, in persönlichen Gesprächen auf Herz und Nieren geprüft.

CAB/NH

FOTO: ULF SCHAUMLÖFFEL

Teil der Olymp Holding

team-time GmbH

Ihr Partner für Personalvermittlung
und Arbeitnehmerüberlassung

Mündener Str. 13
34123 Kassel

Tel. 05 61/8164 29-0

info@team-time.net
www.team-time.net

Der Mensch macht den Unterschied.

buero boss.de/pfannkuch

Talente gewinnen und halten

Power von New Work Auf Ansprüche, Arbeitsweisen und Austausch kommt es an

Das Personal gehört zu den wertvollsten Ressourcen eines Unternehmens. Ihre Zufriedenheit ist ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg. Klar ist, wer die besten Talente gewinnen und halten möchte, muss für ein attraktives Arbeitsumfeld sorgen. Insbesondere jüngere Generationen schauen im Bewerbungsprozess auf die „inneren Werte“ eines Betriebs. Wer also in Sachen Mitarbeitergewinnung punkten und hochqualifizierter Teams begeistern möchte, braucht ein Büro in dem Begegnung, Konzentration und Flexibilität einen Platz finden.

Doch wie finden Verantwortliche heraus, welches die optimale Büroform ist? Durch Beteiligung! Nur wenn Mitarbeitende an der Neu- und Umgestaltung mitwirken, können Räume und Strukturen entstehen, die zu den jeweiligen Aufgabengebieten und Bedürfnissen passen. Moderner Multispace, Desk-Sharing oder Einzelbüro: Auf die Ansprüche und Arbeitsweisen kommt es an! Während kreative Powerteams flexible Strukturen bevorzugen, die Kommunikation und dynamischen Austausch unterstützen, ist und bleibt für manche Personen und Aufgaben das Einzelbüro der einzig richtige Büroarbeitsplatz.

Unterstützung bei der Büroraumplanung und Ausstattung erhalten Unterneh-



Moderne Bürolandschaften zum Wohlfühlen: So können unterschiedliche Arbeitsweisen vereint werden.

men in Kassel und Nordhessen von buero boss.de/pfannkuch. Der lokale Büro-Experte vereint alle Kompetenzen, nachhaltige, mitarbeiterorientierte Büros zu gestalten. Und das bereits in vierter Generation. Auf über 300 Quadratmeter präsentiert der Fachhändler moderne Arbeitswelten mit Möbeln von Febrü, einem der führenden Büromöbelhersteller in Deutschland.

Dank zahlreicher Einrichtungslösungen und Gestaltungsmöglichkeiten entwickelt das ostwestfälische Unternehmen Büromöbel mit einem hohen Anspruch an Individualität, Flexibilität, Design und Ergonomie, ab Stückzahl eins. **NH**



FOTOS: FEBRU

NEW WORK TOOLS Ergonomie trifft Design!

Ob Büro, Homeoffice oder hybrides Arbeiten.
Wir liefern die richtigen Lösungen für Sie.

[buero boss.de](https://buero boss.de/pfannkuch)
[pfannkuch](https://buero boss.de/pfannkuch)





BIOND

5 EURO RABATT FÜR NEUKUNDEN!

GESUND GENIESSEN AM ARBEITSPLATZ

Gutes Essen für jeden Tag - wir liefern regionale Bio-Qualität!
www.biondshop.de | Tel 0561 500 456-44



mauser
Ideen aus Stahl - seit 1896

Home Office ist „unser Zuhause“

mauser einrichtungssysteme GmbH & Co. KG · Korbach · www.mauser-moebel.de

Gesunde und produktive Teams

Bei der Arbeit ausgewogen essen

Fertige Mahlzeiten direkt an den Arbeitsplatz geliefert bekommen

In der hektischen Geschäftswelt ist es von entscheidender Bedeutung, dass Firmen sich um das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter kümmern. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung spielt dabei eine bedeutende Rolle. Mitarbeiter, die sich gut ernähren, sind energiegeladener, produktiver und weniger anfällig für Krankheiten. Eine ausgewogene Ernährung beeinflusst nicht nur das individuelle Wohlbefinden, sondern auch die Arbeitsleistung eines gesamten Teams.

Dabei sind einige wichtige Punkte zu berücksichtigen: Durch den Konsum nährstoffreicher Lebensmittel bleiben Mitarbeiter energiegeladener und konzent-

riert, was sich positiv auf ihre Produktivität auswirkt. Eine ausgewogene Ernährung stärkt das Immunsystem, reduziert Ausfallzeiten aufgrund von Krankheiten und senkt langfristige Gesundheitskosten. Außerdem fördern gemeinsame Mahlzeiten den Teamgeist und stärken die Beziehungen unter den Mitarbeitern, was die Arbeitsatmosphäre verbessert.

Wertvolle Zeit wird gespart

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bieten fertig gekochte Mahlzeiten mit täglicher Lieferung die perfekte Lösung. Hier sind einige Gründe, warum diese Option so effektiv ist: Kein Bedarf

an aufwendiger Essensplanung oder Zubereitung. Die Mahlzeiten werden frisch zubereitet und direkt an den Arbeitsplatz geliefert. Darüber hinaus sparen Mitarbeiter wertvolle Zeit, die sie sonst mit Einkaufen und Kochen verbringen würden.

Fertig gekochte Mahlzeiten bieten eine breite Palette von gesunden Optionen, die unterschiedlichen Ernährungsbedürfnissen gerecht werden. Viele Anbieter setzen auf lokale, saisonale Zutaten und umweltfreundliche Verpackungen. Eine gesunde Ernährung ist ein wesentlicher Faktor für das Wohlbefinden und die Produktivität der Mitarbeiter in Unternehmen. **NH**

FOTO: MIKE RAAB MEDIA/AGR



Tischlerei Mennickheim
www.mennickheim.de

Lange Wender 8 tel. 0561 82 40 88
34246 Vellmar fax 0561 82 72 16



Kühlen und Heizen – alles mit nur einer Anlage – ganzjährig –

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich!

FRIEDRICH HERTEL

Kälte-Klimatechnik GmbH & Co. KG
 Sportplatzweg 8 · 34396 Liebenau-Lamerden
 Telefon 0 56 76 / 9 89 20, Fax 0 56 76 / 98 92-10 · Kassel 05 61 / 77 54 17
 E-Mail: info@hertel-kaelte.de · Internet: www.hertel-kaelte.de

ProCom-Bestmann

Perfekte Umgebung im Homeoffice

Vereinbarungen und Einrichtung So steigern Sie Produktivität und Wohlbefinden

Homeoffice ist längst ein fester Bestandteil der modernen Unternehmenskultur geworden. Die Vorteile liegen auf der Hand: flexible Arbeitszeiten, eine bessere Work-Life-Balance und keine lästigen Pendelzeiten mehr. Doch bei der Entscheidung sollten nicht nur die Bedürfnisse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Fokus stehen. Mindestens genauso wichtig sind die richtigen Voraussetzungen an den Arbeitsplatz, um die Sicherheit und Gesundheit nicht zu vernachlässigen. Klare Vereinbarungen sind unerlässlich, um Konflikte zu vermeiden. Um effektiv im Homeoffice arbeiten zu können, müssen Kriterien wie Ablenkbarkeit, Vertrauen, Gewissenhaftigkeit, Motivation und die Erfüllung von Aufgaben gegeben sein. Wenn diese Punkte stimmen, steht einem erfolgreichen Homeoffice nichts im Wege – außer die fehlende, optimale Einrichtung.

Denn 50 Prozent der Arbeitnehmer sind mit ihrer Arbeitsumgebung und den



Gleicher Standard: Auch im Homeoffice sind ergonomische Büromöbel, Beleuchtung und Elemente zur Geräuschreduzierung unverzichtbar.

Arbeitsbedingungen unzufrieden – nicht nur zu Hause, sondern auch im Büro – und 70 Prozent von ihnen würden sogar den Job wechseln. Die Einrichtung des Arbeitsplatzes spielt daher eine entscheidende Rolle. Ergonomische Büromöbel allein reichen nicht mehr aus. Der Arbeitsplatz sollte den gleichen Standard wie im Büro haben: gute Beleuchtung, höhenverstellbarer Schreibtisch, ergonomischer Bürostuhl und Akustikelemente zur Geräuschreduzierung sind unverzichtbar.

Natürlich entstehen Kosten für Unternehmen, die ihren Mitarbeitern das Ar-

beiten von zu Hause ermöglichen möchten. Doch in optimierte Lösungen muss oft nicht mehr investiert werden, als in eine tägliche Tasse Kaffee – und die spendieren die meisten Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden ja auch. **NH**

➔ Mit dem Online-Raum-Check in Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeitern erhalten Sie Einblicke, wie der Arbeitsplatz optimiert werden kann. Alle benötigten Ausstattungen können geliehen werden – ohne hohe Investitionen.

Mehr unter www.procom-bestmann.de

So planen Unternehmen

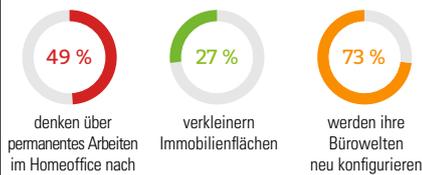


FOTO / GRAFIK: PROCOM-BESTMANN / QUELLE: STUDIE IM AUFTRAG DES BMAS

Raumakustiklösungen aus einer Hand – von Planung bis Montage



ProCom-Bestmann GmbH & Co. KG

Hattenhäuser Weg 8 | 34311 Naumburg

Tel. 05625 92 39 700 | info@procom-bestmann.de | www.procom-bestmann.de



Erika Reklame

Große Hingucker aus Handarbeit

Fuldataler Familienunternehmen sorgt für effektvolle und individuelle Werbemittel

Ein Logo 15 mal 6 Meter groß, angebracht an der Fassade einer Logistikhalle in 37 Metern Höhe. „Diese Sondergröße ist auch für uns was Besonderes“, sagt Thomas Fritz, Geschäftsführer von Erika Reklame in Fuldata-Ihringshausen. Bei ihm und seinem Team bekommen Kunden das Komplettpaket für effektvolle Werbemittel von der Entwicklung bis hin zur Konstruktion. Neben dem Entwurf gehören alle planerischen Schritte wie die Beleuchtung, die Berechnung der Statik, der Bauantrag, die Montage und vieles mehr dazu. „Wir liefern alles inklusive bis zur hängenden Anlage“, sagt Felix Fritz. Er hat in 2021 seinen Meister als Schilder- und Lichtreklamehersteller gemacht und steigt in diesem Jahr in die Geschäftsführung des Familienunternehmens ein.

Kreativ und flexibel

Um eine Anlage in der Größenordnung realisieren zu können, reicht die große Firmenhalle in Fuldata nicht aus. Doch die Inhaber von Erika Reklame sind kreativ: Sie mieteten kürzlich eine nahe gelegene Mehrzweckhalle für ein paar Tage und brachten per Hand die Klebefolie auf das Trägermaterial auf. Nun ist der Firmenname bald auch von weither an der Halle des Kunden zu sehen.

Ein anderer Bereich von Erika Reklame, der sehr viel Handarbeit und Geschick erfordert, ist die Vollfolierung von Fahrzeugen. Eine Mitarbeiterin hat sich spezi-



Thomas Fritz, links, und Sohn Felix Fritz.

alisiert und macht alles auf dem Auto möglich: Von großen Logos, vom Holzdekor bis hin zur Rostoptik – sie sorgt mit viel Know-how für fahrende Werbebotschaften.

Große eindrucksvolle und auch sehr langlebige Werbebotschaften auf Bauschildern gehören schon seit den 1990er-Jahren ins feste Portfolio der Experten aus Fuldata. Stabile Stahlkonstruktionen zum Wiederverwenden halten individuelle Aluminiumverbundtafeln, die Wind und Wetter trotzen. „In Neumünster beispielsweise haben wir seit einigen Jahren eine 20 mal 6 Meter große Anlage stehen. Auch dafür gibt es bei uns das komplette Paket“, erklärt Thomas

Fritz. Er ist neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer auch Sachverständiger der Handwerkskammer Kassel.

Wichtig ist dem seit über 70 Jahre bestehenden Familienunternehmen auch der Nachwuchs. Von den knapp 30 Mitarbeitern sind vier Azubis. Sie werden zum Schilder- und Lichtreklamehersteller für den eigenen Bedarf ausgebildet. Und in diesem Jahr sind noch Ausbildungsplätze frei. **CAB**

➔ Mehr Infos und Kontakt:

Erika Reklame,
Dörnbergstraße 7 in Fuldata,
Tel. 0561 981770, info@erika-reklame.de
oder www.erika-reklame.de

Das große Portfolio individueller Werbemittel wird seit über 70 Jahren bei Erika Reklame am Standort Fuldata-Ihringshausen produziert.



Starke+Reichert

Partnertage: Erfolg durch Synergien

Bad Arolsen war Treffpunkt von über 30 Starke-DMS Partnern aus der DACH-Region

Die jüngsten Starke-DMS® Partnertage im wunderschönen Ambiente des Welcome Hotels Bad Arolsen nebst Schloss waren wieder ein erfolgreiches und eindrucksvolles Beispiel für den Wert einer gut vernetzten Partnerlandschaft. In einer Zeit, in der digitale Transformation und Automatisierung die Wirtschaft dominieren, hat Starke+Reichert mit seinem Dokumentenmanagementsystem Starke-DMS® eine Software entwickelt, die Unternehmen dabei unterstützt, ihre Prozesse effizienter zu gestalten.

Die Starke-DMS® Partnertage Mitte April boten eine hervorragende Gelegenheit, die neuesten Entwicklungen im Bereich DMS, zum Beispiel den KI-basierten Chatbot, zu präsentieren und gleichzeitig die Vorteile eines starken Partnernetzwerks zu demonstrieren. Das Event war geprägt von intensivem Austausch, lehrreichen Workshops und inspirierenden Keynotes, wie zum Beispiel der von Frank Panser (Starke Erfurt), einem erfolgreichen B2B Marketer, Top Speaker und Corporate Influencer auf LinkedIn. Er gab den Teilnehmern nicht nur einen Einblick in die Social Selling Welt, sondern begeisterte mit Tipps und Tricks für die Umsetzung eines erfolgreichen LinkedIn Profils und die Vorgehensweise für den Aufbau eines guten Netzwerks.



Die jährlichen Starke-DMS Partnertage sind unter anderem für Starke+Reichert ein Schlüsselfaktor für den Erfolg.

Ein gutes Partnernetzwerk bedeutet mehr als nur Geschäftsbeziehungen. Es ist ein Ökosystem, das auf gegenseitigem Vertrauen, Zusammenarbeit und dem Streben nach gemeinsamem Erfolg basiert. Mittlerweile besteht das S+R Partnernetzwerk aus über 100 Partnern in der DACH-Region und Benelux. Es ermöglicht den Zugang zu neuen Märkten, fördert Innovationen und bietet die Möglichkeit, Ressourcen zu teilen und Know-how zu bündeln. Erst kürzlich wurde der Standort Starke+Reichert Schweiz AG gegründet, um auch dort den Markt mit Starke-DMS® zu versorgen.

Die Starke-DMS® Partnertage haben gezeigt, dass ein solches Netzwerk nicht nur den Partnern, sondern auch den Endkunden zugutekommt. So können maßgeschneiderte Lösungen entwickelt werden, die den spezifischen Bedürfnissen der Kunden entsprechen und ihnen helfen, Ziele schneller zu erreichen. Nicht umsonst sind knapp 80 Prozent der DMS-Weiterentwicklungen auf Kundenwünsche zurückzuführen. Die Partnertage sind ein Beweis dafür, dass Starke+Reichert und seine Partner gemeinsam noch stärker sind und dies ein Schlüsselfaktor für den Erfolg in der digitalen Wirtschaft ist. **NH**

FOTO: STARKE+REICHERT

Starke-DMS® | Die Kraft der Digitalisierung

Mit Starke-DMS® entfesseln Sie das volle Potenzial Ihrer Geschäftsprozesse und steigern die Effizienz auf ein Niveau, das Sie nie für möglich gehalten hätten!

Wir beraten Sie gerne: 0561 2007-430 | dms-vertrieb@starke.de

Starke-DMS®
Dokumenten-Management



starke-dms.de



Individuelle Erlebnisse: Macht man Urlaub mit einem Wohnmobil, kann man sich Touren komplett nach den eigenen Interessensgebieten zusammenstellen – und kommt so in den Genuss von Freiheit und Autarkie.

Wohnwagen Becker

Freiheit im Urlaub genießen

Caravaning ermöglicht Reisen im eigenen Rhythmus und mit flexiblen Zielen

„Caravaning ist die ultimative Lösung, um dem Stress im Urlaub zu entfliehen“, betont Sarah Becker, Geschäftsführerin von Wohnwagen Becker in Fulda. Die Möglichkeit, den eigenen Rhythmus zu leben und flexibel zu reisen, ist für sie nicht nur ein Verkaufsargument, sondern eine feste Überzeugung. „Strenge Ankunftszeiten am Urlaubsort gehören der Vergangenheit an. Stattdessen kann man schon nach kurzer Fahrzeit anhalten und die Schönheit der Landschaft genießen“, erklärt sie.

Gerade für Unternehmer und Führungskräfte bietet Caravaning die optimale Möglichkeit, ihre oft begrenzte Freizeit effektiv zu nutzen und dennoch die notwendige Erholung zu finden. Die Flexibilität des eigenen Fahrzeugs erlaubt es, Reisepläne flexibel anzupassen, während der Komfort und die Unabhängigkeit des mobilen Reisens eine entspannte Atmosphäre für Rückzug und Inspiration schaffen.

Die moderne Caravaning-Erfahrung bietet sowohl in den Fahrzeugen selbst als auch auf den Camping- und Reisemobilstellplätzen einen gesteigerten Kom-

fort. Zusätzliche Aufbaubatterien in Kombination mit Solarpanels verlängern die Autarkie, während umfangreiche Assistenzsysteme und Komfortpakete ein sicheres und angenehmes Reisen ermöglichen. „Unser Ziel ist es, für jeden Kunden das perfekte Fahrzeug anzubieten,



Bei uns erhalten Kunden nicht nur technische Unterstützung, sondern auch das perfekte Zubehör für ihren Urlaub.

Sarah Becker,

Geschäftsführerin Wohnwagen Becker

das individuell gestaltet und mit maßgeschneiderten Extras ausgestattet werden kann“, betont Becker.

Die steigende Beliebtheit des mobilen Urlaubs spiegelt sich in einer vielfältigen Kundschaft wider, von jungen Paaren und Familien bis hin zu anspruchsvollen

Luxusurlaubern. Mit über 60 Mitarbeitern und einer Erfahrung von über vierzig Jahren in der Branche ist Wohnwagen Becker ein zuverlässiger Partner für individuelle und faire Beratung sowie Serviceleistungen, die auch nach dem Kauf fortgesetzt werden. Die großzügige Fahrzeugausstellung auf knapp 22.000 Quadratmetern präsentiert eine breite Auswahl an Top-Marken wie Hymer, Carado, Bürstner, Hobby, Eriba, Pössl, Vantourer, Roadcar und T@b direkt an der B3 in Fulda. Ergänzt wird das Angebot durch eine meistergeführte Fachwerkstatt, einen attraktiven Zubehör-Shop und eine ADAC Wohnmobilvermietung mit einer Flotte von knapp 70 Fahrzeugen.

„Bei uns erhalten Kunden nicht nur technische Unterstützung, sondern auch das perfekte Zubehör für ihren Urlaub“, erklärt Sarah Becker. Zusätzlich steht ihnen das Service-Netz der über 40 InterCaravaning-Fachhändler zur Verfügung. „Wir sind stolz darauf, unseren Kunden in allen Belangen rund um Beratung und Service zur Seite zu stehen, egal ob vor, während oder nach dem Kauf“, fügt sie hinzu.

NH

Ab hier Urlaub!



CARAVANING SEIT 1982

Die erste Adresse für Caravaning in
Nordhessen und Südniedersachsen.

Bei Wohnwagen Becker in Fuldatatal finden Sie eines der
größten Angebote an neuen und gebrauchten Reisemobilen
und Wohnwagen im Raum Kassel und Göttingen.

BECKER



Verkauf · Vermietung · Service · Shop

Direkt an der B3 KS-GÖ | 34233 Fuldatatal | Tel: 05 61 9 81 67-0
wohnwagen-becker.de

EHYMER

bürstner

carado

PÖSSL Hobby

**ROAD
CAR**

**VAN
TOURER**

T@B

ADAC

Kaufentscheidung beim Fahrrad

Mit Motor oder lieber doch nicht?

Vor- und Nachteile eines umgangssprachlich auch E-Bike genannten Pedelecs

Wollen Sie ein Fahrrad mit oder ohne Elektromotor? Zur besseren Entscheidungshilfe hat der Pressedienst-Fahrrad (pd-f) einige Überlegungen dazu sowie Tipps zusammengestellt: Mit Motor wird man durch den elektrischen Rückenwind eines beim Treten bis 25 km/h unterstützenden Pedelecs kräftiger: Steigungen verlieren manchen Schrecken, Touren können schon mal länger geplant und so neue Ziele machbar werden. Allerdings sind Fahrräder ohne E-Motor in der Regel leichter und billiger. Sie sind zudem auch technisch weniger anspruchsvoll. Das kommt dem Selberschrauben bei kleinen Reparaturen zugute.

Zwar muss die körperliche Belastung bei einem Pedelec nicht im Vordergrund stehen, der Motor hilft ja mit. Das könnte

viele wieder zurück aufs Fahrrad bringen. Aber auch Sportive können dank der verschiedenen Unterstützungsmodi die physische Beanspruchung selbst steuern. Das wiederum müssen Neulinge lernen: Wie setzte ich die zur Verfügung stehende Energie richtig dosiert ein?

Großer Akku oder kleiner?

Wer sich für ein Elektrofahrrad entschieden hat, sollte über den richtigen Akku nachdenken. Als Faustregel: Große Akkus oder Räder mit Doppel-Akku bringen eine große Reichweite mit sich – heißt längere Touren und weniger Ladepausen. Manche Räder können aber recht schwer werden – über 30 Kilogramm, nennt der pd-f als Beispiel. Das kann mühselig werden, wenn das Rad etwa in den Keller soll.

Das Gegenteil bieten Leichtmodelle, die etwa unter 20 Kilo wiegen und einen kleineren Akku haben. Die seien für Alltagsstrecken meist ausreichend. Für manche Räder lassen sich dann für größere Touren auch zusätzliche Akkus dazukaufen. Vorteil der im Rahmen integrierten Akkus: Meist haben Fahrräder damit eine sehr cleane Erscheinung, die sich teils nicht mehr von normalen Rädern unterscheidet. Als weitere Vorteile führt der pd-f einen besseren Schutz vor Diebstahl, Sturz, Schmutz und Wasser ins Feld. Aber: Man muss wissen, wo das Rad geladen werden soll. Denn manche integrierte Akkus ließen sich zwar durch eine Klappe herausnehmen. Bei anderen indes sei das nur noch mit großem Aufwand und Spezialwerkzeug möglich. . **TMN**

**FAHRRAD
HAUS
JÄHN**
Ihr E-Bike Spezialist



**Bei allen Fragen rund um das Thema E-Bike
sind wir für Sie da!**

**Wir nehmen Dein gebrauchtes E-Bike (alle Marken) in Zahlung,
auch bei Leasing eines neuen!**

Reparaturen aller Bikes, egal wo gekauft, in unserer Meisterwerkstatt.

woom™
pedal your planet

ROTWILD
• LEGAL E-BIKE DRIVE

SCOTT

GHOST

M1-SPORTTECHNIK

HAIBIKE

HNF **NICOLAI**

LAPIERRE

WINORA

Öffnungszeiten unter:
www.fahrradhaus-jaehn.de

Parkstraße 1 • 34516 Thalitter
Tel. 05635 7849938





Spannende Entwicklungen: Die Robotertage sind eine willkommene Gelegenheit für den Austausch.

Willich Elektrotechnik

Robotik zum Anfassen am 5. und 6. Juni

Interaktive Ausstellung und Fachvorträge bei den Willich Robotertagen

Die Willich Elektrotechnik GmbH lädt in diesem Jahr bereits zum achten Mal zu den Robotertagen in ihrem Schulungs- und Ausstellungscenter in Bebra ein. Im Fokus steht diesmal das Thema Rechtssicherheit in der digitalen Zukunft: Die neue Maschinenverordnung EU 2023/1230 für Maschinen- und Anlagenbauer.

Am 5. und 6. Juni erwarten die Besucher von jeweils 10 bis 15 Uhr interessante Herstellervorträge und Anwenderberichte von Willich und seinen Partnern rund um die Robotertechnologie sowie exklusive Praxisbeispiele von bereits realisierten Projekten in der Exponat-Ausstellung.

Auf folgende Vorträge können sich Interessierte freuen:

- Cybersicherheit am Beispiel von Maschinensteuerungen
- No-Code Programmierung für schutzzaunlose Palettier-Roboter
- Industrie 4.0 mit dem Schwerpunkt Datensammlung und Weiterverarbeitung

Die Besucher haben vor Ort zudem die Möglichkeit, produktive Konzeptgespräche mit den Willich-Technikern, den Lie-

feranten und Integratoren zu führen und sich mit ihnen über die neusten Entwicklungen im Bereich Robotik auszutauschen.

Willich Elektrotechnik verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung im Planen, Bauen und Inbetriebnehmen robotergestützter Anlagen. Das Unternehmen bietet zudem einen erstklassigen Service, der langfristige Betriebssicherheit gewährleistet und Kunden bei Bedarf Möglichkeiten für Anlagenmodifikationen und -modernisierungen aufzeigt.

Die Teilnahme an den Robotertagen ist kostenlos. Jeder, der sich für die Themen Cobots, AGVs und Robotertechnologien interessiert, ist eingeladen, an beiden Tagen vorbeizuschauen und von den praxisnahen Informationen und dem direkten Austausch zu profitieren. Die Willich-Techniker, Außendienstmitarbeiter, Servicetechniker und Partner stehen den Besuchern für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Lea Wagner

- Anmelden unter: veranstaltung@willich.de oder telefonisch 06622 / 92 77 -0

Willich Robotertage

05. & 06. Juni 2024

in Bebra

10:00 - 15:00 Uhr



Jetzt
kostenlos
anmelden



www.willich.de

Planer Consulting

Ihr Dach kann mehr

Energiewende vorantreiben Fuldatale Unternehmen bietet Komplettpakete

Große Fläche, großer Ertrag: Mit dem Strom vom eigenen Dach können Unternehmen unabhängiger werden.

Die Strompreise klettern unaufhaltsam nach oben – und das Ende der Fahnenstange ist noch lang nicht erreicht. Das regt viele Unternehmer zum Umdenken an. Sie wollen nun ihren Strom selbst erzeugen. Photovoltaikanlagen mit Pufferspeichern ermöglichen es, den Bedarf komfortabel mit dem Strom vom eigenen Dach zu decken. „Man kann selbst dafür sorgen, den hohen Kostenfaktor im Griff zu halten und sich in Bezug auf Stromerhöhungen abzusichern“, erklärt Tanja Trattner.

Verpachten oder selbst nutzen

Sie plant mit ihrem Team von Planer Consulting aus Fuldatale Photovoltaikanlagen und ist auf der Suche nach ungenutzten Dächern, gern von großen Hallen. „Wir brauchen große Dachflächen von Logistikern, Immobilienverwaltungen oder dem produzierenden Gewerbe, die wir mit Photovoltaikmodulen bestücken können“, erklärt die Geschäftsführerin. Der erzeugte Strom kann dann selbst verbraucht werden. Oder aber er wird, wie gesetzlich garantiert, 20 Jahre lang in das regionale Stromnetz eingespeist und der Dachvermieter erhält von Planer Consulting eine lukrative Einmalpacht für 20 Jahre – im Voraus.

Planer Consulting ist seit 2012 im gesamten Bundesgebiet unterwegs und be-

treibt Photovoltaikanlagen unterschiedlicher Größe. „Bei uns bekommen die Kunden das komplette Paket“, erklärt Tanja Trattner. „Wir schauen uns die Dächer genau an, zum Beispiel die Ausrichtung und statische Voraussetzung eines Daches, mögliche Verschattungsquellen oder regionale solare Einstrahlungswerte. Dann erarbeiten wir einen Entwurf für die künftige Anlage. Auch eine erste Einschätzung der voraussichtlichen Erträge ist schon zu diesem Zeitpunkt möglich“, erklärt sie weiter. Kommt es zu einer Zusammenarbeit, übernehmen die Experten aus Fuldatale in der Folge alle Antragsdetails beim Energieversorger, inklusive aller Formulare, Anträge und

Verhandlungen. „Wir bringen das volle Antragsknow-how mit“, sagt Tanja Trattner. Mehrere eingespielte Teams bauen dann die Photovoltaikanlage auf das jeweilige Dach inklusive aller Komponenten – Wechselrichter, Module und Zubehör.

Unternehmen können unkompliziert Beitrag leisten

Die gebauten Anlagen werden regelmäßig gewartet, um Ertragsausfälle, Defekte oder Schadensfälle zu vermeiden. Denn während ihrer Betriebsdauer sind sie unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt. „Zu unserem umfassenden Service-Angebot zählen zum Beispiel Ertragsüberwachungssysteme, regelmäßige Sichtprüfungen der Anlagenelemente, Verschattungskontrollen, thermografische Tests durch Wärmebildkameras oder Leistungsmessungen“, erklärt die Geschäftsführerin. Die Experten von Planer Consulting sind überzeugt: „Unternehmen können mit uns unkompliziert und rechtlich sicher einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten“, sagt Tanja Trattner.

CAB

Tanja Trattner



☎ Kontakt:

Planer Consulting und Handel GmbH
Tel. 05607 2159990 oder 0151 53557783
info@planer-consulting.de
www.planer-consulting.de



Gastgeber von 24. Mai bis 2. Juni: die Stadt Fritzlar.

Hessentag 2024 in Fritzlar

Die Festwoche des Landes

Countdown läuft Am 24. Mai startet das Landesfest in der Dom- und Kaiserstadt

Für Staatskanzleichef Benedikt Kuhn ist der Hessentag ein einzigartiges Beispiel für Tradition und Fortschritt. „Der Hessentag ist die Festwoche unseres Landes. Zehn Tage lang dreht sich beim ältesten Landesfest Deutschlands alles um Heimatverbundenheit, Brauchtum und Moderne“, sagte Kuhn in Fritzlar bei der Vorstellung des diesjährigen Hessentag-Programms. „Ein Highlight wie der Hessentag ist ohne die Planung der Stadt und die Leidenschaft der Verantwortlichen vor Ort nicht denkbar. Auch in diesem Jahr können wir uns gemeinsam auf ein spannendes und vielfältiges Programm freuen. Ich danke allen Menschen in Fritzlar, die dazu beitragen, dass der Hessentag 2024 ein Erfolg wird.“

Permanentes Programm auf sieben Bühnen

„Fritzlar und die gesamte Region lädt alle Hessen ein, bei unserem zweiten Hessentag nach 1974 dabei zu sein. Nach dem Konzept ‚Hessentag der Zukunft‘ haben wir unsere Planung ausgerichtet. Die Menschen – und somit die Gemeinschaft – sollen im Vordergrund stehen. Es wird ein Hessentag der kurzen Wege, mit permanentem Programm auf sieben Bühnen. Außerdem feiern wir auch noch unser 1300-jähriges Stadtjubiläum, ein weiterer, guter Grund, um unsere mittelalterliche Altstadt und die reichhaltige Stadtgeschichte kennenzulernen. Wir heißen alle Besucherinnen und Besucher des Hessentags herzlich willkommen“, sagte Fritzlar's Bürgermeister Hartmut Spogat.

Unter dem Motto „Eine Stadt voller Leben“ erwartet die Besucherinnen und Besucher des Hessentags vom 24. Mai bis 2. Juni ein vielfältiges Programm aus Kultur, Politik, Sport, Wirtschaft, Natur und Gesellschaft. Mehr als 1.200 Veranstaltungen hält der Programmkalender in Fritzlar bereit.

Der „Treffpunkt Hessen“ ist der Mittelpunkt des Hessentags. Auf der Veranstaltungsfläche an den Ederauen präsentiert sich das Land und gibt einen Einblick in die politische Arbeit in Hessen. Zusätzlich bietet der Treffpunkt zahlreichen ehrenamtlichen Organisationen eine Bühne. Am 24. Mai wird der Treffpunkt von Ministerpräsident Rhein offiziell eröffnet.

Die Sonderausstellung „Der Natur auf der Spur“ ist ein Kernelement des Hessentags. Hier erfahren kleine und große Besucherinnen und Besucher Wissenswertes über Klimaschutz, natürliche Lebensgrundlagen und heimische Produkte.

Der „Digital-Truck“ ermöglicht es jungen Menschen, mit neuesten digitalen Technologien zu arbeiten und sich mit den Themen KI, Programmieren und Robotik auseinanderzusetzen.

Abwechslungsreiche Unterhaltung bieten die Übertragungen der beiden Medienpartner des Hessentags, Hessischer Rundfunk und Hit Radio FFH. Im Festzelt finden Konzerte für Musikbegeisterte statt, die Aktionsbühnen bieten ein buntes kulturelles Programm und entlang der Hessentagsstraße sowie im Bier- und im Weindorf erwartet die Besucherinnen und Besucher ein reichhaltiges kulinarisches Angebot. Offiziell abgeschlossen wird das Landesfest mit dem großen Festumzug am 2. Juni. **NH**



Hilzinger Metallbau auf dem Hessentag!

Erleben Sie mit uns:

- die Zukunft von Metallbau und Fassadentechnik
- anspruchsvolle Objektlösungen
- unsere renommiertesten Projekte
- Information zu Ausbildung, Studium und Berufsangeboten

Sie finden uns vom 24. Mai bis 2. Juni 2024 direkt am Eingang der Hessentags-Gewerbeausstellung in Fritzlar. Wir freuen uns auf Sie!



hilzinger

Fenster · Türen · Metallbau

hilzinger Metallbau GmbH
Geismarstraße 28a, 34560 Fritzlar
Telefon 05622 / 9896-0

www.hilzinger-metallbau.de



Vielseitiges Hessentagsprogramm

Eine Stadt voller Leben

Partys, Konzerte und vieles mehr locken nach Fritzlar

Über 1.200 unterschiedliche Programmpunkte warten auf die Besucher des Hessentags in Fritzlar, darunter Ausstellungen, Vorträge, Theater, Mit-Mach-Aktionen, Naturerlebnisse, Sport und Konzerte. Nachdem Fritzlar bereits 1974 den Hessentag ausrichten durfte, präsentiert sich die Dom- und Kaiserstadt genau 50 Jahre später erneut als Gastgeber des größten Landesfestes.

Während der gesamten Zeit gibt es zahlreiche Veranstaltungsorte: den hr-Treff, die Blaulichtmeile, das Polizeibistro, den Platz der Bundeswehr, Aktionsbühnen in der Altstadt, jeweils ein Wein- und ein Bierdorf, die Hessentagsstraße und vieles mehr. Das große Sparkassen-Palace bietet tagsüber den passenden Rahmen für größere Veranstaltungen

und am Abend heißt es dann Bühne frei für Comedy, Rock, Pop und Orchester. Den Höhepunkt des Hessentags bildet dann am Finaltag der traditionelle Festzug durch die Fritzlarer Altstadt.

Der Natur auf der Spur

Die Sonderausstellung „Der Natur auf der Spur“ bietet täglich spannende Veranstaltungen für alle – oft sind sie insbesondere für Familien gut geeignet. Zu den Veranstaltungen gehören Hessen Forst, der Bauerverband, Imker sowie unterschiedliche Akteure und Regionen aus dem Schwalm-Eder-Kreis und viele andere. Besuchermagneten sind die Konzerte von Santiano am 26. Mai, Doro Pesch am 29. Mai, Tim Bendzko am 31. Mai und Matthias Reim am 2. Juni, darüber hinaus wird



Wichtige Repräsentanten: Das Hessentagspaar Franziska und Kevin Wathling.

ein Benefizkonzert des Heeresmusikkorps, des Bundespolizeiorchesters und des Landespolizeiorchesters am 30. Mai stattfinden. Auch Paul Panzer am 24. Mai, Schlagerparty und Partynacht am 27. und 28. Mai und spezielle Musicals und Konzerte für Kinder am 30. Mai und 1. Juni werden für eine volle Sparkassen-Arena sorgen.

FOTO: HESSENTAG 2024

Ihr Zuhause zum Hessentag



GenoHotel
BAUNATAL

- 144 komfortable Einzel- und Doppelzimmer mit Balkon / Terrasse
- 9 Familienzimmer / Juniorsuiten mit Balkon
- großzügiger Außenbereich mit Grünfläche
- kostenfreie Parkmöglichkeiten
- Sauna- & Fitnessbereich
- Restaurant und Bistro mit großer Außenterrasse

Komfortable Übernachtungen im stilvollen GenoHotel Baunatal



GenoHotel Baunatal GmbH

Schulze-Delitzsch-Straße 2 | 34225 Baunatal

Telefon: +49 5601 978-6000 | Telefax: +49 5601 978-6214

E-Mail: info@genohotel-baunatal.de

www.genohotel-baunatal.de

Auch der Hessische Rundfunk ist ganz vorne mit dabei. Gleich zum Auftakt erwartet die Gäste ein Highlight: Bei hr3 in concert am 24. Mai betritt Stefanie Heinzmann ab 20 Uhr die Hessentagsbühne im hr-Treff.

Schlager und kultige Discoparty mit freiem Eintritt

Bei der hr4 Hessentagsparty am 25. Mai erwarten die Gäste Familie Hossa, Peter Wackel, Francine Jordi und Daniel Sommer, am 29. Mai steigt die kultige hr3 Discoparty, zur hr1-80er-Party am 31. Mai kommen als Special Guest "The Weather Girls" und schließlich eines der Highlights: hr3 in concert mit Michael Schulte am 1. Juni ab 20 Uhr im hr-Treff. Am 28. Mai gibt's richtig was zu lachen im hr-Treff bei Comedy mit Andy Ost & Friends ab 20 Uhr. Und das Beste: Bei allen Konzerten und Partys im hr-Treff ist der Eintritt frei.

planet radio ist am 25. Mai am Start und bringt planet radio-Moderatoren und Resident-DJs der planet radio-Shows „Black Beats“, „The Club“ und „nightwax“



Tolle Kulisse lädt ab dem 24. Mai ein: Auf der Bühne auf dem Marktplatz in Fritzlär werden viele Veranstaltungen stattfinden.

mit. Dich erwarten die besten und neuesten clubtracks von house bis hip hop und angesagte elektronische Beats.

Wenn rosa Flamingos durch die Luft fliegen, buntes Konfetti von der Decke regnet und die DJs den Dancefloor zum Beben bringen, dann ist die FFH Just Party! Sie findet am 1. Juni statt. FFH-DJ Daniel Fischer und die legendären Party-DJs

Buffalo & Wallace präsentieren sieben spektakuläre Partymottos. **NH**

➔ Weitere Infos zum Programm und zum Hessentag gibt es unter

www.hessentag2024.de

Dort kann man auch die Anreise planen – die Veranstalter empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Meine heimatnahe Versorgung +

WWW.HOSPITAL-FRITZLAR.DE



HOSPI-NEWS

HESSENTAG
24.05. – 02.06.2024

WIR SIND DABEI

Wir würden uns freuen, Sie an unserem Info-Stand zu begrüßen. Erfahren Sie mehr über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten sowie unser medizinisches Angebot. Kommen Sie vorbei!

Wo? Auf der Gewerbeschau-Wiese an der Hessentagsstraße (Mainzer Ring)

Wann? Täglich 10:00 – 19:00 Uhr

Das GesundheitsPLUS im Schwalm-Eder-Kreis

Wir sind mehr als ein Krankenhaus:

- Ambulante Behandlung & stationäre Aufenthalte
- Medizinisches Versorgungszentrum
- Großer, attraktiver Arbeitgeber in der Region

St. Elisabeth
Seniorenstift
Betreiber Vita Communis gGmbH

MVZ
Medizinisches Versorgungszentrum
am Hospital Fritzlär



Hospital zum Heiligen Geist gGmbH · Am Hospital 6 · 34560 Fritzlär · Tel.: 05622 997-0 · www.hospital-fritzlär.de · www.heimatnah-versorgt.de

Momente des Monats



Ein „Strackes Tröpfchen“ zur Ahlen Wurscht: Das nordhessische Kulturgut begleitet nun nicht mehr nur Bier, sondern auch ein Weißwein der Familie Minkel aus Gudensberg-Dissen. Von links: Dimitrios Kitsu (Weinhandlung Schluckspecht), Daniel Wagner und Antonia Jacob (Förderverein Nordhessische Ahle Wurscht), Bürgermeister Markus Boucsein, Johannes Minkel (Weingut Minkel), Regierungspräsident Mark Weinmeister, Kai Georg Bachmann (Regionalmanagement), Gerhard Schneider-Rose (Förderverein), Katharina Koch (Landfleischerei Koch), Klaus Minkel (Weingut Minkel) und Markus Exner (GrimmHeimat NordHessen).



Ein Vierteljahrhundert in Kassel: Der Personaldienstleister F&G Personal GmbH bringt unkompliziert und pragmatisch Menschen zusammen, die Arbeit bieten und Arbeit suchen. Zum 25-jährigen Firmenbestehen überreichte Oliver Stöhr von der IHK Kassel-Marburg (links) eine Ehrenurkunde an die beiden Geschäftsführer Kerstin Freund und Jochen Gabriel.



Die Marburger CSL Behring GmbH unterstützt mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro die Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“: Stellvertretend übergaben Mitarbeitende mit Dr. Niklas Schier (Mitte) diese an Dr. Anne Archinal und die AG „Rettet den Burgwald“. CSL-Mitarbeitende hatten jeden Monat einen Cent-Beitrag ihres Netto-Gehalts dafür gespendet.

Feierabend!

Freizeit-Tipps

5. Wasserspiele im Bergpark Wilhelmshöhe

Im Mai geht es wieder los, dann sind die Wasserspiele während der Saison bis zum 3. Oktober immer mittwochs, sonntags und feiertags zu sehen. Der erste Sonntag, der Tausende Besucher anlockt, ist der 5. Mai. Los geht es um 15 Uhr. Jedes Wasserbild wird für ungefähr 10 Minuten inszeniert.

➔ Mehr Informationen unter www.kassel.de

8. Bad Arolser Barock-Festspiele

Die 38. Arolser Barock-Festspiele stehen unter dem Motto „Les Nations“ und präsentieren Vokal- und Instrumentalmusik der wichtigsten barocken Musikzentren Europas. Die Eröffnung findet am Mittwoch, 8. Mai, mit Platzkonzert, Festakt und Eröffnungskonzert „musica napoletana“ um 20 Uhr statt.

➔ Mehr Informationen unter www.bad-arolsen.de

Cartoon



Cartoons zur Literatur: Zu sehen noch bis 21. Juli in der Caricatura Galerie Kassel.

In Ihrer nächsten WN



Vor der Europawahl: Was die Wirtschaft fordert

Vom 6. bis 9. Juni wird in Europa ein neues Parlament gewählt. Ob Green Deal, Lieferketten oder Binnenmarkt: Viele Themen betreffen die Wirtschaft. Was fordert sie?

Daten und KI mit Erfolg nutzen

Haben Daten in Ihrem Unternehmen schon den Stellenwert, den sie verdienen? Eine starke Data Culture ist entscheidend.

Grundsolide mit Stahl bauen

Ob in Serie oder als Sonderanfertigung – mit Ideen, Erfahrung und Technik entstehen nachhaltige Firmengebäude.

Ihr professioneller Partner für Telekommunikation!

Mobilfunk, Festnetz, Internet, Glasfaser, uvm.

GESCHÄFTSKUNDENBETREUUNG:

**Obergasse 40-42, 36304 Alsfeld | Tel.: 06631 / 70667-0
business@aem-gruppe.de**

5 x in Hessen

AEM
COMMUNICATION
www.aem-gruppe.de



COMPUTER EXTRA GMBH

Harleshäuser Str. 8
34130 Kassel
Tel.: 0561 / 60 144 - 0
info@computer-extra.de

*Seit über 25 Jahren
Ihr Ansprechpartner in Kassel*



- EDV-Consulting
- Systemberatung
- Mobilfunk
- Hard- und Software
- Netzwerke
- Telefonanlagen
- Glasfaser
- Systemwartung
- Schulungen

www.computer-extra.de

Wir sind SEAT und CUPRA in Alsfeld.



Bald auch in
Fulda / Petersberg



Unsere aktuellen SEAT Angebote

Leon Sportstourer Style Edition
für nur € 145,- mtl. ¹

1.0 TSI • 81 kW (110 PS) • 6-Gang

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,7 l/100 km (WLTP);
CO₂-Emissionen: 116 g/km (WLTP)

Highlights: LED-Scheinwerfer, 17" Räder,
Klimaautomatik, Einparkhilfe, u.v.m

Sonderzahlung: € 999,-
Fahrleistung pro Jahr: 10.000 km
Laufzeit: 24 Monate
Mtl. Leasingrate¹: € 145,-

Arona Style Edition
für nur € 99,- mtl. ¹

1.0 TSI • 85 kW (115 PS) • 6-Gang

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,4 l/100 km (WLTP);
CO₂-Emissionen: 123 g/km (WLTP)

Highlights: LED-Scheinwerfer, 17" Räder,
Klimaautomatik, Einparkhilfe, u.v.m

Sonderzahlung: € 999,-
Fahrleistung pro Jahr: 10.000 km
Laufzeit: 24 Monate
Mtl. Leasingrate¹: € 99,-

¹ Angebot gültig bis zum 30.06.2024. Zzgl. Werksabholung- / Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer. Angebote der Seat Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorer Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Änderungen & Irrtümer vorbehalten. Abbildung zeigt ggf. Ausstattung gegen Mehrpreis.

deisenroth | & soehne

SEAT und CUPRA Garage Alsfeld

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG
Am Ölberg 24, 36304 Alsfeld
www.deisenroth-soehne.de